The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 430 Kleine Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 26. August 1912.—5 Uhr-Ausgabe. | 24. Jahrgang—No. 203

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Auch heute noch Chaos

In den Hallen des heimzugsfälligen Kongresses! — Viele rissen aus; und beide Häuser ohne Quorum!

Washington, D. K., 26. Aug. Das Abgeordnetenhaus machte Pause von 2.25 bis 3.25 Uhr Nachmittags, in der Erwartung, daß der Senat seine Geschäfte abwickelt, und eine Vertagung bald folgen werde.

Washington, D. K., 26. Aug. Sen. Chamberlain von Oregon gab sein Flibustriren gegen die Vertagung des Kongresses auf, — unter der Bedingung, daß der allgemeine Nachtragsetat, welcher „Staatsansprüche" enthält, an denen Oregon interessirt ist, bis zum Dezember zurückgelegt werde. Man glaubt, daß dieser Vorschlag für das Abgeordnetenhaus annehmbar ist.

Sonach wären nur noch die Versuche von La Follette, eine Abstimmung über die Penrose'sche Resolution zu erzwingen, einer Vertagung im Wege.

Washington, D. K., 26. Aug. Auch in der Sonntagssitzung — formell ein Teil der Samstagssitzung — kam es nicht zur Vertagung des Kongresses, und heute sehen die Aussichten womöglich noch verworrener aus, als zu Beginn des Samstagskampfes, welcher fast bis zum Läuten der Sonntagskirchenglocken fortdauerte.

Weder das Abgeordnetenhaus, noch der Senat versammelten sich heute rechtzeitig; und als sie in Sitzung treten sollten, hatten sie beide keine beschlußfähige Mitgliederzahl zusammengetrommelt. Es sollen im Ganzen nur 46 Senatoren überhaupt in der Stadt sein; das sind 2 zu wenig für ein Quorum, und einer, Heyburn, wird als krank gemeldet.

Zu der ersten Kappelei im Senate kam es heute über die Verlesung des Protokolls von der sogenannten Samstagnachtsitzung. Sen. La Follette, der schon bis jetzt als das Haupthinderniß der Vertagung galt, bestand darauf, daß das Protokoll vollständig verlesen werde.

Wenn Follette anhaltend verlangt, daß über den Penroseschen Kampagnegelduntersuchungsantrag abgestimmt wird, so wird es notwendig sein, ein Quorum aufzutreiben, — in diesem Fall könnte der Senat auf unbestimmte Zeit in Sitzung bleiben, weil es nicht möglich wäre, sich mit dem Abgeordnetenhaus über die Vertagung zu einigen.

Ueber alle Punkte des allgemeinen Nachtragsetats hat man sich geeinigt bis auf die Forderungen von Virginien, Maryland, Oregon und Texas, sowie die Extramonatsgelder für die Angestellten des Hauses und des Senats, in Höhe von zusammen $600,000. Vorsitzender Fitzgerald vom Konferenzkomite des Abgeordnetenhauses ließ durchblicken, daß das Haus unter keinen Umständen in die Bezahlung irgend eines dieser Posten willigen würde. Die Führer des Senats sind jedoch hoffnungsvoll, daß der Senat sich der Forderung des Hauses fügen werde.

Washington, D. K., 26. Aug. Nach wiederholten Konferenzen verkündeten Senatsführer, daß eine Verständigung erzielt worden sei, wonach der Senat von seinem Verlangen nach sofortiger Bezahlung der angefochtenen „Staatsansprüche" zurücktritt, unter der Voraussetzung jedoch, daß dieselben Ansprüche wieder in dem nächsten allgemeinen Nachtragsetat aufgenommen werden.

Washington, D. K., 26. August. Im Senat wurde eine, von Gouv. Glaßcock und Anderen unterzeichnete Petition eingereicht, daß die Erwählung der Senatoren Chilton und Watson von Westvirginien untersucht werde. Die Petition erhebt, resp. wiederholt, Bestechungsklagen!

Roosevelt kommt erst im September zu Wort.

Oyster Bay, N. Y., 26. Aug. Da es dem Senatskomite, welches die Kampagnebeiträge untersucht, nicht mehr möglich ist, heute vollzählig zu einer Sitzung zusammenzukommen, so hat Th. Roosevelt sich entschlossen, dem Komite ein Schreiben zu senden, worin er einige Punkte behandeln wird, über welche er auszusagen gedachte. Außerdem hat er eine Erklärung veröffentlicht, in der er dem Komite Vorwürfe darüber macht, daß es dem Oelmagnaten John D. Archbold die Erlaubniß gegeben hat, nach Europa zu reisen, ehe er über die im Jahre 1904 für die republikanische Kampagne in Pennsylvanien beigesteuerte Summe von $25,000 ausgesagt habe.

Als die Berichterstatter Roosevelt aufsuchten, hatte dieser noch keine direkte Nachricht von Senator Clapp erhalten; doch erklärte er, indirekt von Komitemitgliedern gehört zu haben, daß dasselbe nicht imstande sei, ihn am Montag zu verhören. Hierüber war er sichtbar aufgebracht.

Da der Expräsident der Ansicht ist, daß Einzelheiten seiner Vorwahlkampagne bei seinem Verhör hätten in die Oeffentlichkeit gezogen werden müssen, plant er vor allen Dingen, sich in seinem Schreiben hauptsächlich auf die Widerlegung der Behauptung John D. Archbolds zu beschränken, ihm sei versichert worden Roosevelt sei nicht nur von einem Kampagnebeitrag Archbolds in Höhe von $100,000 für die republikanische Kampagne wohl unterrichtet gewesen, sondern habe denselben auch gutgeheißen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Roosevelt auch seine Vorwahl vom Jahre 1912 berührt. Das Schreiben dürfte nicht vor Montagabend fertig sein.

Kurz abgemacht:

Der sozialistische Präsidentschaftskandidat nimmt Nomination ohne irgendwelches Zeremoniell an. — Uebergibt blos seine gedruckte Rede der Presse. — Sonstiges Innerpolitische.

Terre Haute, Ind., 26. Aug. In entschiedenem Gegensatz zu den Notifikationszeremonien anderer politischer Parteien, nahm der sozialdemokratische Präsidentschaftskandidat Eugene V. Debs heute seine Nomination einfach dadurch an, daß er seine, schon gedruckt versandte Annahmerede für die Veröffentlichung freigab.

Kein Benachrichtigungskomite war bei Herrn Debs erschienen, und es wurde auf alle und jede Förmlichkeit verzichtet.

Nachdem er die besagte Rede der Presse übergeben, traf Herr Debs alsbald Anstalt, eine Reise nach Fergus Falls, Minn., zu machen, wo er morgen Abend spricht.

In seiner obigen Rede entwickelte Hr. Debs das sozialistische Programm und sagt, die sozialistische Partei unterscheide sich fundamental von allen übrigen Parteien; sie sei eine streitbare Partei mit einem revolutionären Ziele; sie bringe das Streben der Arbeiterklasse nach Freiheit und nach einem weitern und volleren Leben, als sie bisher gekannt, zum Ausdruck. Die Arbeiter seien stets die Sklaven der Welt gewesen und seien es noch. Alles hätten sie erobert mit Ausnahme ihrer Freiheit. Sie hätten nie eine eigene Partei gehabt, bis die sozialistische Partei organisirt wurde, und ihre Stimmen zwischen den Parteien ihrer Herren geteilt. Aber die Klassenherrschaft und die Lohnsklaverei seien immer drückender geworden. Den Arbeitern seien die Augen nachgerade aufgegangen, und es dämmere ihnen auf, daß die ganze Gesellschaft nur in Ausbeuter und die Schaffer von Werten zerfalle, und Erstere Alles beherrschten.

Auch hob er den internationalen Karakter der Arbeiter- und der sozialistischen Bewegung stark hervor.

Dann zog er über die republikanische, die demokratische und die progressistische Partei los, welche im Wesentlichen Ein und Dasselbe wollten. Die Progressisten nannte er eine Partei des progressiven Kapitalismus.

Die sozialistische Partei, fügte er hinzu, sei die einzige, welche erkläre, daß die Arbeitswerkzeuge den Arbeitern gehörten, und daß der, von der Arbeiterklasse erzeugte Reichtum den Arbeitern gehören sollte. Er prophezeite den schließlichen vollständigen Triumph der sozialistischen Partei, welche die Partei des Fortschritts sei, und damit das Aufdämmern einer neuen Zivilisation und einer glücklicheren Zeit für die ganze Menschheit.

Stamford, Konn., 26. Aug. James G. Phelps Stokes, der bekannte Millionär, Menschenfreund und Sozialist, wird nicht für das Mayorsamt von Stamford auf dem sozialistischen Stimmzettel „laufen", wie erst beabsichtigt war. Er ist zurückgetreten, nachdem festgestellt worden war, daß Caritas Island, wo er wohnt, kein Teil der Stadt Stamford ist.

Indeß wird er jetzt auch die Zurückgabe von $2000 Steuern verlangen, welche er in den letzten sechs Jahren an die Stadt Stamford bezahlt hatte.

Postschluß am Sonntag.

Washington, D. K., 26. Aug. Alle Postämter erster und zweiter Klasse in den Ver. Staaten werden fortan Sonntags geschlossen sein, infolge einer neuen Bestimmung des Postdienstetats, welcher vom Kongreß gutgeheißen und vom Präs. Taft unterzeichnet wurde. Jede wichtige Stadt des Landes ist davon betroffen. Schon früher waren in mehreren Städten die Postämter für Sonntag geschlossen worden. Der Generalpostmeister gestattete das, wenn die örtliche öffentliche Meinung dafür war, — jetzt aber ist es gesetzlicher Zwang.

Nur noch Spezialablieferungsbriefe werden am Sonntag durch diese Postämter gehen. Es werden auch in die verschlossenen Briefkästen keine Postsachen geworfen werden.

Im Zuchthaus gestorben.

Atlanta, Ga., 26. Aug. Der 67jährige Oberst C. C. Wilson, früher Präsident der „United Wireleß Co." und zu 3 Jahren Zuchthaus unter der Anklage verurteilt, die Post zu Betrugszwecken mißbraucht zu haben, ist im Bundeszuchthaus dahier gestorben. Urämie oder Harnvergiftung wird als Todesursache angegeben.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Philadelphia von Southampton; Columbia von Glasgow.
Baltimore: Brandenburg von Bremen.
Montreal: Megantic und Virginian von Liverpool; Hesperian von Glasgow.
Queenstown: Mauretania, von New York nach Liverpool.
Liverpool: Laurentic von Montreal; Taithylius von Tacoma.

Opfer des Sturmes.

Cleveland, 26. Aug. Während eines schrecklichen Wind- und Regensturmes, der über unsere Stadt brauste, kamen 3 Personen um.

Michael Sheer, 40 Jahre alt, wurde durch einen Blitzstrahl in seinem Schlafzimmer getötet, gerade als er ein Fenster zumachte.

John Mulnix, 66 Jahre alt, wurde auf dem Wege zur Arbeit vom Blitz erschlagen.

Virgil Bellows, 23 Jahre alt, der mit einer Partie anderer auf der Jacht „Red Head" fuhr, wurde durch einen sich schwingenden Klüverbaum über Bord gerissen und ertrank.

Viele Bäume wurden umgerissen, und es entstand großer Eigentumsschaden.

Ausland.

Viele Verhaftungen!

Egyptische Nationalisten wieder am Werke.

Kairo, 26. Aug. Eine große Zahl egyptischer Nationalisten ist soeben unter der Anklage verhaftet worden, aufrührerische Plakate verbreitet zu haben.

Das Hydroplanwettfliegen.

St. Malo, Frankreich, 26. Aug. Die fünf Einzigen, welche vom Hydroplanwettfliegen der ersten zwei Tage noch im Felde waren, nämlich Chas. T. Weymann, Rene Labouret, Jean Benvist, Michael Molla und Eugene Renaux, brachten ihre Maschinen nach dem Ausgangspunkte für das Hauptwettfliegen, und bei einem Nordwestwinde, der ein halber Sturm war, fuhren sie los. Sie hatten offenbar erst bedeutende Schwierigkeit, ihre Maschinen stetig zu erhalten und nicht aus dem Kurs zu fallen. Doch schließlich flogen sie sämmtlich an der Seeroute entlang, welche von 9 Torpedojägern abpatrouillirt wurde die mit funkentelegraphischen Apparaten ausgerüstet waren.

Eine Stunde nach dem Auflug von St. Malo wurde das Eintreffen von vier der Maschinen in Jersey berichtet. Nur der Hydroplan von Eugene Renaux konnte den Rundflug nicht beenden.

Auf dem Rückflug war Labouret erst voraus, wurde aber schließlich von Weymann geschlagen. Nach dem Preissystem wurde jedoch Labouret die erste Stelle zuerkannt, und er erhielt einen Preis von 15,000 Franken. Als Zweitbester wurde Benoist erklärt; er erhielt 10,000 Franken.

Kaiser Wilhelms Befinden.

Kassel, 26. August. Nach letzter Meldung von Schloß Wilhelmshöh verursachen die Muskeln und die Drüsen des, an Erkältung leidenden Kaisers ihm große Schmerzen. Er ist schon schon seit letzten Freitag krank.

Doch ist sein Allgemeinbefinden jetzt besser. Das Fieber ist vorbei, und die Entzündung verwindert sich. Der Kaiser hat aber alle Engagements für diese Woche absagen lassen müssen und bedfar vollständiger Ruhe.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Fiume: Saxonia nach New York.
Genua: Cretic nach Boston.

Lokalbericht.

Zu spät.

Konnte, von Grubengas überwältigt, nicht gerettet werden.

Auf dem Boden eines 80 Fuß tiefen, auf dem Bauplatz des Continental und Commercial Bankgebäudes, an W. Adams Straße und Fifth Ave., in die Erde getriebenen Schachtes wurde heute Morgen der Arbeiter Thomas Burke von Grubengas übermannt. Feuerwehrleutnant John T. Monahan suchte ihn zu retten. Er ließ sich, nachdem er den sogenannten Taucherhelm aufgesetzt, im Fördereimer hinunterbefördern und legte, obgleich der Taucherhelm außer Ordnung geraten war, dem Ohnmächtigen einen Strick um den Leib. Dann ließ er sich schleunigst hinaufziehen. Er war einer Ohnmacht nahe, als er die Erdoberfläche erreichte. Gleich nach ihm wurde auch Burke an die Oberfläche gezogen. Sofortige, unter Anwendung des Pulmotors angestellte Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als fruchtlos. Er starb schon nach wenigen Minuten vor den Augen seines gleichfalls auf dem Bauplatz beschäftigten Schwagers Th. Barry. Die Leiche befindet sich in einem in der Nähe der Unfallstelle gelegenen Bestattungsgeschäft.

Führen Beschwerde.

Drei Geistliche und Ald. Czarnecki beschwerten sich heute im Amt für öffentliche Arbeiten über den schlechten Zustand der Milwaukee Ave., nahe der Stadtgrenze, wo das Pflaster so voller Löcher ist, daß häufig Wagen verunglücken, darunter auch Leichenzüge.

* Die sechsjährige Virginia Babcock wurde heute um die Mittagstunde vor der elterlichen Wohnung, Nr. 4801 Winthrop Ave. von einem Lastkraftwagen über den Haufen gefahren und schwer verletzt. Der angeblich fahrlässige Wagenführer, Otto Streich, Nr. 4641 N. Clark Str., wurde nach heißer Verfolgung von dem farbigen Wagenführer John Bacon festgenommen und der Polizei übergeben.

Einigung erzielt.

Straßenbahngesellschaften machen weitere Zugeständnisse.

Zulagen für gewisse Klassen.

Die Vertreter der Straßenbahnerverbände erklären sich daraufhin mit den am Samstag angebotenen Zulagen zufrieden. — Streikgefahr beseitigt.

Die Gefahr eines Straßenbahnstreiks ist so gut wie beseitigt. In einer längeren Konferenz, die bis halb zwei Uhr dauerte, kamen die Vertreter der Straßenbahnerverbände mit den Beamten der Gesellschaften zu einer Einigung, die sie dem gemeinsamen Ausschuß der drei Verbände vorlegen werden, welcher mit den Verhandlungen betraut ist. Die Gesellschaften verstanden sich dazu, gewissen Klassen von Angestellten Lohnerhöhungen von einem Cent die Stunde zu gewähren, auf welche ihr Vorschlag vom Samstag keine Rücksicht genommen hatte. Daraufhin erklärten sich die Vertreter der Straßenbahner mit den am Samstag angebotenen Lohnerhöhungen für Motorführer, Schaffner und Angestellte der Schuppen einverstanden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß alle Zugeständnisse den Verbandsmitgliedern zur Abstimmung unterbreitet werden.

Streikgefahr beseitigt.

„Die Streikgefahr ist tatsächlich beseitigt", erklärte Mayor Harrison nach der Konferenz. Er war von beiden Parteien zum Sprecher auserkoren worden. „Meine Furcht ist geschwunden", fuhr das Stadtoberhaupt fort. „Die Gesellschaften haben ein schließliches Zugeständniß gemacht, das eine Zulage von einem Cent die Stunde für Angestellte der Vorratswagen, der Straßenkehr- und Sprenklerwagen und für Wagenreiniger, die ein Jahr im Dienst sind, vorsieht. Mahon kam gestern zu mir und erklärte mir, er müsse darauf bestehen, daß für diese Klassen von Angestellten etwas getan werde. Ich forderte ihn auf, seine Forderung schriftlich zu unterbreiten, was er heute Vormittag tat. Beide Parteien besprachen die Forderungen eingehend, und die Gesellschaften verstanden sich dazu."

Wie Mayor Harrison erklärte, kommen die heute zugestandenen Lohnzulagen 330 Angestellten der Chicago City Railway Co. und ungefähr 110 Mann der Chicago Railways Co. zu Gute.

Der Kontrakt, auf den sich beide Parteien geeinigt haben, lautet auf drei Jahre.

Die heutigen Verhandlungen dauerten über drei Stunden. Mayor Harrison verhandelte erst nahezu eine Stunde mit den Vertretern der beiden Gesellschaften. Dann rief er die Vertreter der Straßenbahner herein, die inzwischen gewartet hatten, und beide Parteien besprachen eingehend die Forderungen, welche sie unterbreiteten.

Die Hochbahnangestellten.

Die Vertreter der Hochbahner gelangten, wie der gemeinsame Ausschuß in einer heute veröffentlichten Erklärung ankündigte, gestern Nachmittag mit den Vertretern der Hochbahnen zu einem Einverständniß hinsichtlich einiger Punkte. Sie setzten die Verhandlungen heute Vormittag fort. In der heutigen Konferenz erwarteten die Vertreter der Hochbahner eine endgiltige Antwort der Hochbahngesellschaften hinsichtlich aller Punkte, die noch streitig sind. Der Ausschuß erklärte, daß er eine Beendigung aller Verhandlungen im Laufe des Tages erwarte.

Sollten entschädigt werden.

Der Zellenraum der Clark Straße-Wache ein menschenunwürdiges Gelaß.

Samstag Nachmittag wurde der 40jährige John McCarthy aus Ontario, Kanada, verhaftet, weil er vor dem Eingang zum Countygebäude eingenickt war. Richter Going, dem er heute vorgeführt wurde, sprach ihn frei und bemerkte, daß ihm von Rechtswegen die Stadt $50 schulde. Denn ein Mensch, der einer Lappalie wegen im Zellenraum der Clark Str.-Wache gefangen gehalten werde, sollte für jeden Hafttag mit $25 entschädigt werden.

Aus demselben Grund sprach der Richter sieben Angeklagte frei. Ihre Schuld, sagte er, sei durch die Haft mehr als gesühnt.

Spiele nicht mit Schießgewehr.

Wurde unabsichtlich von seinem Vetter niedergeknallt.

In der Wohnung seines Onkels Anthony Datillo, Nr. 7061 N. Clark Str., wurde heute Morgen der 14jährige Thomas Datillo, 1003 Crosby Str., beim Spiel mit seinem elfjährigen Vetter George von diesem angeblich unabsichtlich niedergeschossen. Der Verwundete, dem die Kugel in den Unterleib gedrungen ist, ringt im Hospital zu Ravenswood mit dem Tode. George wurde verhaftet, aber nach kurzem Verhör wieder entlassen. Die Polizei gelangte zu der Ueberzeugung, daß ein unglücklicher Zufall vorliege.

Wilson spricht in Chicago.

Dem. Präsidentschaftskandidat wird eine Anzahl vorbereiteter Ansprachen halten.

Gouverneur Woodrow Wilson, der demokratische Präsidentschaftskandidat, wird eine Kampagnetour durch das Land mit einem halben Dutzend Ansprachen täglich nicht machen, aber eine Anzahl sorgfältig vorbereiteter Ansprachen halten, in denen er die „Issues" der Kampagne erörtern wird. Das wurde heute von einem bekannten hiesigen demokratischen Parteiführer bekannt gegeben, der den Plan mit W. G. McAdoo, Vizepräsidenten des demokratischen Nationalausschusses, während dessen kürzlicher Anwesenheit in Chicago besprochen hat. Der demokratische Gouverneurskandidat wird eine dieser Ansprachen in Chicago halten, doch ist das Datum noch nicht festgesetzt. Auch eine Ansprache im Staat, die voraussichtlich gelegentlich der landwirtschaftlichen Staatsausstellung in Springfield gehalten werden wird, ist vorgesehen. Diese Ansprache würde in die erste Oktoberwoche fallen. Außerdem sind Ansprachen des demokratischen Präsidentschaftskandidaten in Kansas City, Mo., Lincoln, Nebr., dem Heim William Jennings Bryans, und St. Louis vorgesehen.

Das demokratische Nationalhauptquartier im Karpengebäude, 900 S. Michigan Ave., wurde heute eröffnet, doch wurde keine große Rührigkeit entfaltet. Martin J. Wade, Vertreter des Staates Iowa im Nationalausschuß, erklärte, daß die Kampagne allen Ernstes kaum vor dem 1. September eröffnet werden würde.

Dixon verlangt mehr Licht.

Daß die Republikaner vom reaktionären Flügel und die Demokraten im Senat den Penrose-Archbold-Zwischenfall dazu benützten, politisches Kapital für ihre Kandidaten herauszuschlagen, und ihr Feuer auf Col. Roosevelt als den ihnen gefährlichsten Präsidentschaftskandidaten konzentrirten, erklärte heute Bundessenator Joseph M. Dixon von Montana, Kampagneleiter der Fortschrittspartei. „Die reaktionären Republikaner", erklärte Senator Dixon, „und die Demokraten beweisen durch ihre Haltung, daß die Standard Oil Co. Col. Roosevelt fürchtet und mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen bereit ist. Ich hoffe, W. R. Hearst hat noch eine Menge Briefe wie die an Senator Boies Penrose und veröffentlicht sie. Ich weiß, daß er keine Briefe besitzt, die Col. Roosevelt schaden können." Auf die Frage, wen die Standard Oil Co. seiner Ansicht nach unterstützen werde, erwiderte der Senator: „Sie weiß, daß Präsident Taft nicht erwählt werden kann, und wird daher wohl jedenfalls Gouverneur Wilson unterstützen."

Der Senator erklärte, daß aus dem Osten zahlreiche Gesuche eingelaufen seien, daß Gouverneur Hiram W. Johnson, der Vizepräsidentschaftskandidat der Fortschrittspartei, in den New England Staaten spreche. Es sei fraglich, ob den Gesuchen stattgegeben werden könne.

Aus Tafts Hauptquartier.

Im republikanischen Nationalhauptquartier im Auditorium Hotel fand sich heute der farbige Zeitungsherausgeber W. T. Andrews von Sumter, South Carolina, ein und versprach, wie die Leiter des Hauptquartiers erklärten, Präsident Taft zu unterstützen. Andrews war nach ihrer Angabe ein Delegat zum republikanischen Nationalausschuß und hatte sich für Col. Roosevelt erklärt. Sie behaupten ferner, er sei später als Delegat von South Carolina zum Nationalkonvent der Fortschrittspartei in Chicago gekommen, aber nicht zugelassen worden, und werde jetzt Präsident Taft unterstützen.

Senator Dixon vom Hauptquartier der Fortschrittspartei, erklärte, nichts von Andrews zu wissen. Seines Wissens sei er kein Rooseveltdelegat zum republikanischen Nationalkonvent gewesen. Roosevelt habe nur einen Delegaten von South Carolina, einen Prediger, gehabt, und im Nationalkonvent der Fortschrittspartei sei South Carolina überhaupt nicht vertreten gewesen.

Die Demokraten im County.

Was ist aus den Harmoniebestrebungen der demokratischen Countykandidaten geworden? Die Frage wurde heute aufgeworfen, als bekannt wurde, daß die demokratische Parteileitung im County, die von der Faktion Hearst-Harrison kontrolirt wird, auf Mittwoch eine Sitzung einberufen habe, in der sie die Pläne für die Countykampagne besprechen wird. Kongreßmitglied A. J. Sabath, der Vorsitzende der Parteileitung der Faktion Hearst-Harrison erklärte, er werde in der Sitzung einen Vollziehungsausschuß ernennen, der die Kampagne im County leiten werde. Zu Mitgliedern würden nur Männer ernannt werden, die von der Mehrheit der regelrecht erwählten Bezirksführer ihrer Ward ernannt seien. Aus seinen Aeußerungen war zu entnehmen, daß er die Faktion Sullivan links liegen zu lassen gedenke.

— Anerkennung. — Richter: „Sie sind also mangels ausreichender Beweise freigesprochen." — Angeklagter: „Bravo, meine Herren! Sie haben mein Vertrauen nicht getäuscht — — Prischen gefällig?"

Aus Eifersucht.

Marie Musek von ihrem Anbeter niedergeknallt.

Ringt mit dem Tode.

Der Täter wurde entwaffnet, ehe er Selbstmord begehen konnte. — Auf der Höhe der Zeit. — Blutiger Sonntag. — Hatte der Polizei Bären aufgebunden.

Die 21 Jahre alte Marie Musek, Nr. 3547 St. Louis Ave., war heute Morgen im Begriff, in einen an State und Van Buren Straße gelegenen Allerhandladen zu treten, wo sie in der Handschuhabteilung als Verkäuferin beschäftigt ist, als ihr Anbeter Frank Matis, ein Nr. 2834 W. 25. Straße wohnhafter, 25 Jahre alter Telegraphist, sie anrief. Sie wandte sich um, trat auf ihn zu und begrüßte ihn. Er fragte sie, ob es wahr sei, daß sie gestern Abend mit einem anderen jungen Manne den Riverview Park besucht habe. Als sie das zugab, zog er einen Revolver und gab mit den Worten: „Dann werde ich Dich und mich erschießen," zwei Schüsse auf sie ab. Von den Kugeln in die linke Seite und die rechte Wange getroffen, brach sie zusammen. Ehe Matis sich selbst richten konnte, hatte der durch die Schüsse herbeigelockte Detektive Daniel McCarthy ihm die Waffe aus der Hand geschlagen und ihn dingfest gemacht.

Die Verwundete ringt im Countyhospital mit dem Tode.

Es verlautet, daß Matis ihr seit zwei Jahren den Hof gemacht habe. Samstag Abend hatte sie Streit mit ihm. Als er erfuhr, daß ihr Vater ihr jeden weiteren Verkehr mit ihm untersagt habe und sie gestern ihm untreu geworden sei, beschloß er, rasend vor Eifersucht, sie und sich selbst zu töten. Heute lauerte er ihr auf und machte den Mordversuch.

Wurde bestohlen.

Mit einem jungen Manne, dessen Bekanntschaft er gestern machte, übernachtete Earl Dietrich, Nr. 227 Woodlawn Ave., Lansing, Mich., in einem im Geschäftsviertel gelegenen Hotel. Als er heute früh erwachte, war sein neuer Freund und Schlafgenosse verschwunden, und Dietrich behauptet, daß er seine goldene Uhr und $11 in Baar als Andenken an ihn mitgenommen habe. Die Polizei fahndet auf den angeblichen Dieb.

Nach berühmten Mustern.

Vier Gutedel stahlen Samstag Nacht einen Kraftwagen, der unbeaufsichtigt vor der Wohnung seines Eigentümers, W. M. Langon, Nr. 4906 Ellis Ave., des Vizepräsidenten der Acme Malting Co., stand, und fuhren darin, auf Raub erpicht, nach der Nordseite. An Ost Chicago Ave. und Lincoln Park Blvd. fielen sie, nachdem sie Gesichtsmasken angelegt hatten, über Lloyd W. Wilson, Nr. 4240 S. Michigan Ave., her, der dort sein Schnauferl ankurbelte, brachten Schießeisen auf ihn in Anschlag, zwangen ihn, die Arme hochzustrecken, und erleichterten ihn im Handumdrehen um $10 in Baar und seine goldene Uhr im Werte von $100.

Zehn Minuten später nahmen sie J. Heffernan, Nr. 842 Grace Straße, der ihnen an Sheridan Road in den Weg lief, $19 und eine Krawattennadel im Werte von $50 ab.

Den Kraftwagen ließen sie an 22. und Dearborn Str. im Stich. Dort wurde das Gefährt gefunden und seinem rechtmäßigen Eigentümer zugestellt. Die Raubgesellen, die ausnahmslos Regenmäntel trugen, haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Frl. Sarah Hobß, Fahrgelderheberin in der Hochbahnhaltestelle California, Ave., machte dort gestern Abend Kasse, als ein junger Mann am Schalter auftauchte, sich mit kühnem Griffe $19 aneignete und das Weite suchte. Frl. Hobß verfolgte ihn. Der leichtfüßige Dieb erreichte aber eine dunkle Gasse und verschwand dort spurlos.

In Hyde Park treibt eine Einbrecherbande ihr Unwesen, die es vornehmlich auf die Plünderung der Wohnungen neuvermählter Paare abgesehen hat. Nicht weniger als fünf derartige Einbrüche wurden in den letzten zehn Tagen der Wache zu Hyde Park gemeldet. Die letzten Opfer dieser Spitzbuben sind Rudolph Belcher und Gattin geworden, die seit vier Wochen verheiratet sind und im Hause Nr. 514 Ost 50. Straße wohnen. Samstag Nachmittag, während sie ausgegangen waren, wurde ihre unbewacht gebliebene Wohnung um Schmuck, Tafelsilber und Hochzeitsgeschenke im Gesamtwerte von $2000 geplündert. Bisher fehlt von den Tätern jede Spur.

In J. A. Corbells Kolonialwaarenhandlung Nr. 1402 Morse Ave. wurde gestern früh von Einbrechern der Geldschrank gesprengt und geplündert. Was die Spitzbuben erbeutet haben, hat bisher nicht ermittelt werden können.

Es floß Blut.

In seiner Wirtschaft, Nr. 2418 Austin Avenue, wurde gestern Abend Georg Zombra angeblich von Michael Szi, Nr. 541 N. Leavitt Str., mit dem er Karten spielte, bezichtigt, gemogelt zu haben. Durch diese Anschuldigung in Wut versetzt, sollen Zombra und seine beiden Schankkellner Michael Kolmwich und Paul Bhanko Szi sowohl, sowie seinen Hausgenossen Peter Score, der ihm zu Hilfe kam, niedergeschlagen und schlimm vermessert haben.

Die angeblichen Täter konnten erst verhaftet werden, nachdem sie auch dem Detektive Edward Hanson einen Messerstich in die rechte Hand versetzt hatten. Dem Häscher kamen die Polizisten Stegmann und Hawley zu Hilfe. Die zogen ihre Revolver und zwangen den Wirt und seine Getreuen zur Uebergabe.

Score und Szi liegen in bedenklicher Verfassung im Countyhospital darnieder.

Durch anzügliche Bemerkungen gereizt, schleuderte gestern Nachmittag der Farbige Daniel Morrison, Nr. 1815 Carroll Ave., in einer an Nord Wood Straße und Carroll Avenue gelegenen Wirtschaft ein Bierglas nach dem Gasleitungseinrichter John Burrell, Nr. 850 Austin Ave. Dieser zog einen Revolver, gab mehrere Schüsse auf den Mohren ab und zwang ihn und einen Rassegenossen zur Flucht auf die Straße. Dort kam es zu einer allgemeinen, ernsten Keilerei zwischen Weißen und Negern. Als ein Polizeiaufgebot eintraf, suchten die Kampfhähne das Weite. Nur Burrell und Morrison konnten verhaftet werden. Sie werden sich unter der auf Mordangriff und unordentliches Betragen lautenden Anklage zu verantworten haben.

Im Streit um die Bezahlung der Zeche wurde gestern Abend Andrew C. Korkors, Nr. 1437 W. 45. Str., von dem Schankwirt James Duchak, Nr. 4306 S. Ashland Ave., niedergeknallt. Im deutschen Diakonissenhospital, wo der Verwundete Aufnahme fand, ist er heute früh gestorben. Duchak befindet sich ohne Zulassung von Bürgschaft in Haft. Er behauptet angeblich, in Notwehr von der Waffe Gebrauch gemacht zu haben.

Nach kurzem Streit wurde gestern Abend der 29jährige Wm. Bowler, Nr. 1446 Bryan Place, an W. Lake Straße und Bryan Place von seinem Gegner niedergeschossen. Mit einer Kugel im Unterleib liegt er jetzt im Jefferson Parkhospital darnieder. Als der Tat verdächtig fahndet die Polizei auf einen gewissen „Jimmie" Marks. Der Verwundete, der als Gasleitungseinrichter in Diensten der Gas Light & Coke Company steht, weigert sich, irgend welche Angaben über die Veranlassung zum Streit zu machen.

Opferwillig.

Die Gattin des Gemüsegärtners Emil Guentert, 82. Str. und California Ave., wurde Freitag Abend nicht von Räubern, wie sie und der Gatte anfänglich angaben, sondern von ihrem Mann niedergeschossen. Der Täter hat gestern Abend dem Polizeileutnant Thomas Wolfe in der Wache zu S. Englewood ein Geständniß abgelegt. Seinen Angaben gemäß hielt die Frau, als er spät nach Hause kam, ihm eine Gardinenpredigt. Darüber erbittert, habe er zum Revolver gegriffen und sie niedergeknallt.

Die Verwundete ringt im Deutschen Diakonissenhospital mit dem Tode. Im heißen Bemühen, den Gatten vor den Folgen des im Jähzorn verübten Mordangriffs zu schützen, blieb sie auch gestern noch, nachdem sie von dem Geständniß des schon Samstag verhafteten Gatten in Kenntniß gesetzt worden war, bei ihrer ursprünglichen Aussage.

Auf gefährlicher Bahn.

Detektives von der Chicago Avenue-Bezirkswache hielten heute Morgen zwei junge Mädchen an, die im Begriff waren, in das Germaniahotel, 154 N. Clark Str., zu gehen. Unter Anklagen des unordentlichen Betragens zur Wache gebracht, gaben die Mädchen die Namen Della Brown und Linda Pischke an und gestanden unter dem Verhör ein, daß sie vor zwei Wochen ihren Eltern in Wiskonsin durchgebrannt sind, wollten aber nicht sagen, aus welchem Ort sie kommen. Sie sind anscheinend nicht älter als 14 oder 15 Jahre und sagen, sie seien nach Chicago gekommen, um Beschäftigung zu suchen. Bis vor wenigen Tagen wollen sie bei einer Elektrizitätsfirma auf der Nordseite gearbeitet haben. In das Hotel, sagen sie, hätten sie gehen wollen, um ein Zimmer zu mieten. Die Polizei versucht, ihre Eltern ausfindig zu machen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; etwas kühler; mäßiger Nordwest- und Nordwind.
Illinois: Heiter im Norden, Regenschauer im Süden heute Nachmittag oder Abend; im Norden und im mittleren Teile heute Abend kühler; morgen heiter und im Norden kühler.
Indiana: Heute Nachmittag Gewitter; heute Abend und morgen heiter und kühler.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad; Nachts 12 Uhr 80 Grad; Morgens 6 Uhr 71 Grad; Mittags 12 Uhr 85 Grad.
Sonnenuntergang, heute, 6:45.
Sonnenaufgang, morgen, 5:18.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 430 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

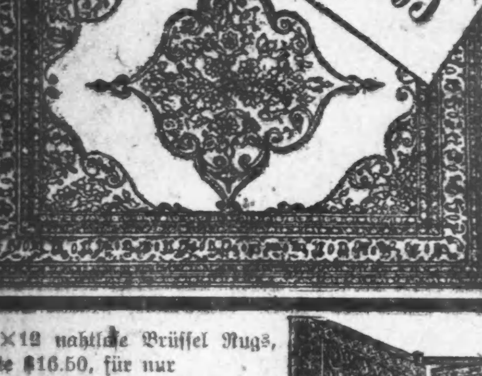
500 9x12 Rugs

in allen Farben und Mustern verschleudern wir zu

ein Viertel bis ein Drittel

unter dem regulären Preis.

Diese Partie Teppiche besteht aus der vollständigsten Mustersammlung, in allen Größen und Qualitäten, und müssen dieselben unbedingt, um Platz für die frische Waare zu machen, zu Spottpreisen geräumt werden. Beachten sie die nachfolgenden Preise und stellen Sie Ihre Vergleiche an. Dies ist die richtige Gelegenheit, Geld zu sparen.



Noch nie dagewesen!

9×12 Karara Arminster Rugs, — wert $36.00 — speziell für nur

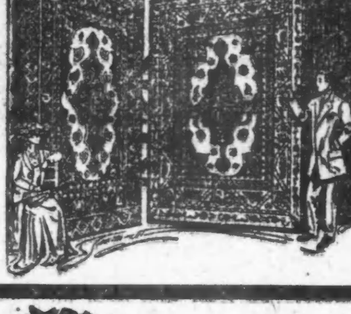
17.95

9×12 nahtlose Brüssel Rugs, werte $16.50, für nur

7.75

Zimmergröße Samt-Teppiche — wert $32.00 — für nur $18.75 und

16.50



9×12 echte Wilton Rugs, —wert $45.00 — für nur

28.50

9×12 echte Bagdad Wiltons — wert $55.00 — für nur **35.00**

9×12 importirte französische Wilton Rugs, wert $90.00; für nur **55.00**

Große Spitzenvorhänge, wert 1.50, gehen für....... 48c

Extra große Spitzenvorhänge wert $2.50 per Paar (blos 2 Paar für jeden Kunden) für.. **98c**

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigentümer.

723-725-727 NORTH AVE., nahe Halsted Str.

Aus erster Ehe.

Roman von H. Courths-Mahler.

(27. Fortsetzung und Schluß.)

Fritz hatte am dritten Tage, nachdem er sich mit Jutta verlobt, bei ihrem Vater in aller Form seinen Antrag gemacht. Herr von Woltersheim war durchaus nicht so erstaunt, als es das Brautpaar erwartet hatte. Er hatte sich wohl über den ewigen Kriegszustand der beiden jungen Menschen seine eigenen Gedanken gemacht. Jedenfalls gab er mit Freuden seine Einwilligung. Es war ihm ein lieber Gedanke, daß seine Tochter Majoratsherrin von Woltersheim sein würde, wenn er einst nicht mehr war.

Ganz fassungslos und erstaunt waren Silvie und ihre Mutter über diese Verlobung. In Silvie wachten noch einmal die Erinnerungen an alle Bemühungen, um Fritz auf. Sie gönnte ihrer Schwester nicht, was sie selbst nicht hatte erringen können, und konnte nur mit Mühe soviel Fassung bewahren, um einen frostigen Glückwunsch zu stammeln. Die Klugheit gebot ihr jedoch, Haltung zu wahren. Sie gab sich den Anschein, als hätte sie längst um die Neigung der Beiden gewußt und als habe all ihre Liebenswürdigkeit Fritz gegenüber nur dem künftigen Schwager gegolten.

Frau von Woltersheim war froh, daß nun wenigstens ihre jüngste Tochter den Platz einnehmen sollte, den sie der ältesten zugedacht hatte. Befriedigter Stolz leuchtete aus ihren Mienen, daß nun beide Töchter verlobt waren.

Jutta schickte, als sie von ihren Eltern als Fritz Woltersheims Braut sanktionirt war, ein Briefchen nach Herrenfelde an ihre Schwester Eva. Es lautete:

„Mein' Herzens-Ev'!

Vor lauter Glückseligkeit bin ich außer Rand und Band. Ich habe mich mit Fritz verlobt! Ach Ev' — er ist ein lieber, lieber Mensch. Nun fehlt mir gar nichts zu meinem Glück, als daß Du mit Götz herüberkommst und mit einem frohen, vergnügten Gesicht an meiner Verlobungsfeier teilnimmst. Ich muß Dich auch gleich dabei ein bißchen totdrücken wegen des wunderschönen Armbandes. Ich war einfach baff, als es mir Fritz in Deinem Namen überreichte. Also bitte, kommt. Eine Absage nehme ich nicht an. Es ist Dir sehr gut, meine süße Ev', wenn Du wieder ein bißchen unter Menschen kommst. Deinem armen Götz gönne ich auch ein bißchen Vergnügen. Du — Ev' — weißt Du — sagen wollte ich es Dir nicht, aber schreiben kann ich es ja: also weißt Du, quäle nicht Dich und Deinen armen Mann mit irgendeinem trübseligen Hirngespinst. Ich fühle es, daß Du irgendeine Dummheit loslassen willst. Ihr habt euch doch beide so sehr lieb, und das ist die Hauptsache. Ich wäre so froh, wenn ich Dich wieder einmal so recht lachen hörte. Aber nun Schluß. Ich bin sehr in Eile. — Fritz steht draußen und wartet. Kommt bestimmt, — sonst bin ich schuß mit Euch.

Eure glückliche Jutta,
genannt „der dumme Jutz".
Majoratsherrin von Woltersheim
in spe".

Diesen Brief erhielt Eva, als sie am Tage nach ihrer Versöhnung mit Götz bei Tische saß.

Nachdem sie ihn gelesen, reichte sie ihn lächelnd ihrem Gatten.

„Noch zwei Glückliche mehr auf der Welt," sagte sie leise.

Götz las und lachte.

„Siehst Du, Eva, Deine Schwester hat geahnt, daß Du eine Dummheit loslassen willst. Was ist sie für ein kluger, kleiner Kerl," neckte er.

Und ernst werdend zog er Eva an sich.

„Herzlieb — was wäre nur aus uns geworden, wenn ich nicht in letzter Stunde eine Beichte abgelegt hätte?"

Sie umfaßte seinen Hals.

„Nicht mehr daran denken, liebster Mann; es ist ja alles gut geworden."

Ein Weilchen vergaßen sie Juttas Brief. Dann richtete sich aber Eva empor.

„Natürlich müssen wir gleich nach Tisch hinüberfahren."

„Ja, das müssen wir. Schon damit Jutta erfährt, daß die trüben Hirngespinste meiner lieben Frau verflogen sind."

„Und damit „mein armer Götz" ein „bißchen Vergnügen" hat," neckte sie.

Er sprang auf und zog sie zu sich empor.

„Sehe ich aus, als ob ich das nötig hätte?" — — —

— — — — — — — — — — — —

Jutta war glückselig, als Götz und Eva so froh und glückstrahlend eintrafen. Götz umarmte die junge Braut und küßte sie regelrecht ab.

„Das bin ich Dir und mir schuldig, Du Prachtmädel."

Sie sah ihn froh erstaunt an.

„Warum denn?"

„Weil Du so ein kluges, helläugiges Geschöpf bist."

„Nun, in Herrenfelde scheint ja endlich die Sonne wieder aufgegangen zu sein. Ev', Du siehst aus, als hättest Du heute noch einmal Hochzeitstag. So sah ich Dich lange nicht. Hast mir das Herz sehr schwer gemacht mit Deinen trüben Augen. Ist denn nun alles wieder gut?"

Eva küßte die Schwester.

„Ja, Du gescheiter Jutz! Ich habe meine Dummheit nun wirklich losgelassen."

„Nun, — das scheint Dir sehr gut zu bekommen. Ach, Ev' — liebe Ev', was soll das nun für ein herrliches Leben werden! Weißt Du, — unsere Hochzeit soll erst in einem Jahre stattfinden. Papa sagt, ich soll mich erst noch ein bißchen auswachsen. Na — meinetwegen — die Brautzeit soll ja das Schönste vom Leben sein. Du — meinen Fritz müßt ihr in Herrenfelde aufnehmen bis zu unserer Hochzeit. Mama will nicht leiden, daß wir in einem Hause wohnen. Ach Gott, — alles, was nett ist, schickt sich nicht. Und sieh mal, wenn Fritz nicht bei euch wohnen könnte, müßte er ganz fort. Das wäre doch schrecklich. Er stört euch kein bißchen. Abends kommt er von Woltersheim nach Herrenfelde und früh verläßt er euch gleich wieder. Wir haben schon alles besprochen. Nicht wahr, Fritz?"

„Ja, Eva, ich hoffe, ihr gebt einem armen obdachlosen Junker Unterkunft in eurem Hause."

Eva und Götz schüttelten ihm die Hand.

„Du gehörst doch zu uns, Fritz. Wir freuen uns, daß Du nach Herrenfelde kommst." — —

— — — — — — — — — — — —

Im Herbst, gleich nach der Ernte, besuchten Götz und Eva Mrs. Fokham auf einige Wochen. Erst hier, im Hause ihrer Mutter, erfaßte Eva ganz, welch fürstlicher Reichtum ihre Mutter umgab. Hier war die stolze, noch immer schöne Frau am richtigen Platz.

Das junge Paar verlebte diese Wochen wie ein neues Märchen. Eva sah mit großen, erstaunten Augen in das fremdartige Leben und Treiben. Wenn sie in dem eleganten Auto ihrer Mutter an der Seite ihres Gatten durch die breiten, belebten Straßen fuhr, dann dachte sie mit einem Lächeln an die engen Gäßchen zurück, in denen sich ihre Jugend abgespielt hatte. Wie seltsam hatte sich ihr Leben gewandt.

Als sich Eva wieder mit ihrem Gatten nach Deutschland einschiffte, gab ihnen Mrs. Fokham das Geleit bis an Bord des Dampfers. Diesmal fiel der Mutter der Abschied von ihrem Kinde noch viel schwerer. Sie vermochte sich kaum noch zu beherrschen. Auch Eva war sehr traurig.

„Könntest Du doch mit uns gehen, meine liebe, liebe Mutter. Es macht mich traurig, daß ich Dich allein in diesem fremden Lande zurücklassen muß. So schön es bei Dir war, — aber glücklich, so recht von Herzen glücklich kann man doch nur in der Heimat sein. Komme doch nach Deutschland zurück, Mutter — zu Deinen Kindern," bat sie innig.

Mrs. Fokham lächelte unter Tränen.

„Wer weiß, — vielleicht halte ich es nicht lange mehr aus ohne Dich. Ich habe ja jetzt einen mächtigen Magnet in der alten Heimat — Deine lieben Augen. Ich sehe schon, daß sie mich eines Tages nachziehen werden. Aber so schnell geht das nicht, mein liebes Kind. Ich müßte erst langsam meine Geschäfte hier abwickeln." — —

— — — — — — — — — — — —

Lange stand Mrs. Fokham, als der Dampfer abgefahren war, am Hafen und sah ihrem Kinde nach. Helle Tränen liefen ihr über das Gesicht; sie achtete nicht der neugierigen Blicke um sie her. — — —

Und die Sehnsucht nach ihrem Kinde zog sie nach zwei Jahren über das Meer zurück in die alte Heimat.

Sie kaufte sich im Grunewald in Berlin an und lebte in Zukunft dort mit der Generalin Herrenfelde, mit der sie sich sehr gut verstand. Im Winter besuchten sie ihre Kinder immer auf einige Wochen. Und während der Sommermonate ging sie stets auf einige Zeit nach Herrenfelde. In der ersten Zeit wußte man ein Zusammentreffen Mrs. Fokhams mit ihrem ersten Gatten zu vermeiden. Aber als nach einem Stammhalter auch ein kleines Mädchen im Herrenfelder Schlosse seinen Einzug hielt, — da trafen eines Tages die geschiedenen Gatten ganz unvorbereitet miteinander an der Wiege des kleinen Mädchens zusammen. Ihre Gesichter röteten sich. Sie sahen sich mit ernsten Augen an, und dann streckte Herr von Woltersheim plötzlich impulsiv seine Hand aus.

„Wir wollen Vergangenes vergessen und uns mit Würde in die unvermeidlichen Begegnungen finden. Unsere Enkel machen uns ja klar, daß die Jugend mit ihren Stürmen hinter uns liegt. Und unsere Tochter soll nicht mehr gezwungen sein, sich vor einer Begegnung ihrer Eltern zu fürchten."

Mrs. Fokham legte ihre Hand in die seine.

„So soll es sein!"

Und bei dem Tauffeste von Evas kleinem Töchterchen saßen die geschiedenen Gatten friedlich an einer Tafel. Frau von Woltersheim fand sich geschickt damit ab. Sie stand auch diesmal über der Situation. Jutta aber, die inzwischen längst eine glückselige junge Frau geworden war, sagte heimlich zu Eva:

„Du, Ev', es ist doch gut, daß Papa Deiner Mutter wieder so unbefangen begegnen kann. Es war doch manchmal sehr schwierig, Begegnungen zu vermeiden. Und davon ganz abgesehen, — Papa hat es heimlich sehr bedrückt, daß er von Herrenfelde verbannt war, wenn Deine Mutter hier weilte."

Eva nickte mit strahlenden Augen.

„So reich bin ich nun, Jutta: meine Eltern, meine Kinder, — und meinen Götz."

„Na, — und ich?" fragte Jutta vorwurfsvoll.

Eva zog sie stumm an sich und küßte sie zärtlich. — —

—*— Schluß. —*—

Die Heißluftbehandlung der Diphtherie.

Französische und englische medizinische Zeitschriften lenken zurzeit die Aufmerksamkeit auf die wichtigen, kürzlich von Professor Rendu in Lyon gemachten Experimente, bei denen Diphtherie mit heißer Luft behandelt wurde. Bekanntlich ist der sogenannte Löffler'sche Bazillus (er wurde von Löffler seinerzeit entdeckt und nach ihm benannt) der Erreger der Krankheit. Es hat sich herausgestellt, daß er gegen Hitze besonders empfindlich ist. Dadurch, daß man ihn einer Temperatur von 80 Grad Celsius eine Minute lang aussetzt, wird er abgetötet. Er steht damit ganz im Gegensatz zum Tuberkulosebazillus, der eine trockene Hitze von 100 Grad Celsius einige Stunden übersteht. Dem Löfflerschen Bazillus ist außerdem leicht beizukommen; denn er entwickelt sich nur oberhalb der Luftröhren, wo günstige Bedingungen für seine Ausbreitung vorhanden sind. Es handelt sich nun darum, den Hals einer sehr hohen Temperatur auszusetzen. Man hatte zuerst große Bedenken, das zu unternehmen, aber es zeigte sich, daß die enorme Hitze von 80 Grad Celsius ausgehalten werden kann, ohne daß auf der anderen Seite irgend eine Schädigung eintritt. Dr. Rendu, der die Versuche unternahm, hat gefunden, daß die Bazillen umso eher abgetötet sind, je heißer die Luft ist, der sie ausgesetzt werden. Folgende Tabelle konnte aufgestellt werden: Bei einer Temperatur von 50 Grad Celsius wurden die Bazillen in 15 Minuten abgetötet, bei 60 Grad in 10 Minuten, bei 70 Grad in 2 Minuten, und wenn man die Temperatur auf 80 Grad erhöhte, dauerte die Prozedur nur eine Minute.

Dr. Rendu, der das Experiment erst mit sich selbst, dann an anderen Personen vornahm, hat damit auch bewiesen, daß die Schleimhäute durch eine so hohe Temperatur nicht verletzt werden. Sogar eine Inhalation von 100 Grad Celsius fand er vollkommen erträglich. Was aber die Hauptsache ist: die Diphtheriekranken sollen durch diese Heißluftbehandlung völlig ausgeheilt worden sein.

Natürlich soll dieses Verfahren das Antitoxin-Serum nicht ersetzen, sondern ergänzen. Das Serum neutralisirt nur das Toxin, ohne jedoch den Bazillus auszurotten, dem dadurch nicht die Möglichkeit, weiter zu wachsen, genommen ist. Aus diesem Grunde ist die Heißluft-Behandlung eine wertvolle Ergänzung für das Serum.

Eine Schwefelinsel.

In der „Bucht des Ueberflusses" (Bay of Plenty), einer weiten Meeresbucht an der Nordinsel von Neuseeland, liegt in ziemlich bedeutender Entfernung von der Küste die Weiße Insel (White Island). Im Gegensatz zu jenem Namen haben sich diese Gestade als wenig ertragreich für den Menschen erwiesen, wie überhaupt die Nordinsel Neuseelands zwar eins der merkwürdigsten und durch seinen Reichtum an Naturschauspielen sehenswürdigsten Gebiete der Erde ist, aber an wirtschaftlicher Bedeutung hinter der auch größeren Südinsel weit zurücktritt. Große Flächen des Innern sind wegen der mächtigen vulkanischen Erscheinungen und der häufigen Erdbeben für den Menschen unbenutzbar. Jene Weiße Insel soll nun aber eine besondere Ausnutzung erfahren, zu der sich eine Genossenschaft nicht nur von australischen, sondern auch von englischen und kanadischen Kapitalisten zusammengetan hat. Das Eiland, das den Gipfel eines bereits erloschenen Vulkans darstellt, besitzt nämlich sehr ausgedehnte Schwefellager, die nun in Bearbeitung genommen werden sollen. Hoffentlich bereitet die Insel ihren Ausbeutern nicht doch noch eine vulkanische Ueberraschung, was aber nicht als ganz unwahrscheinlich zu bezeichnen ist, da sie gerade in der Verlängerung der Zone des Tauposees, der Taraweraspalte und der großen Geiser liegt, wo erst vor wenigen Jahren ein gewaltiger Ausbruch erfolgte, der leider auch das Weltwunder der roten Kieselsinterterrasse in die Luft sprengte. Auch auf der Weißen Insel finden sich noch Geiser und andere heiße Quellen, die einen See im alten Krater speisen. Das Wasser des Sees hat infolgedessen einen ungewöhnlich starken Mineralgehalt. Die Schwefellager enthalten der Schätzung nach wenigstens 750,000 Tonnen des gelben Minerals und sollen zum größten Teil aus reinem oder wenigstens viel reinerem Schwefel bestehen, als irgend eine andere ähnliche Abänderung der Erde.

— Unverfrorenheit. — Schneider (zu einem säumigen Kunden): „Ich muß Sie ernstlich mahnen, Ihren Verpflichtungen endlich nachzukommen. Ich habe mir ein Haus gekauft, und da muß ich...." — „....und da muß ich nun Ihre Hypothekenzinsen bezahlen! So eine Unverfrorenheit ist mir noch nicht vorgekommen!"

— Liebenswürdigkeiten. — Eine Hausfrau (zur andern auf dem Wäsche-Trockenplatz): „Sie hätten Ihre Wäsche fester klammern müssen, dann wäre sie nicht heruntergefegt worden von der Leine. Sehen Sie mal meine an!" — „Hab' schon geseh'n; Ihrer kann der Wind nichts anhaben, da pfeift er durch tausend Löcher!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Futter und Fütterung.—XI.

Tätigkeit und Bewegung für das Geflügel. — Die Zweckmäßigkeit des Scharraumes. — Die Verabreichung des Körnerfutters in der Einstreu.

Mit keiner Ration aber, mag sie aufgemacht oder balanzirt sein, wie sie will, können wir beim Hausgeflügel und namentlich bei den Legehühnern die erwarteten guten Resultate erzielen, wenn die Verfütterung selbst nicht in der richtigen Weise, nach der rechten Methode erfolgt. Mit anderen Worten: die Art und Weise der Verfütterung hat sehr viel damit zu tun, welche Wirkung das Futter hervorruft.

Tätigkeit und Bewegung für das Geflügel.

Der praktische Geflügelhalter darf niemals vergessen, daß die Lebenskraft und Lebensstärke einer Henne zu einem sehr großen Teil durch ihre Lebhaftigkeit und Tätigkeit bedingt wird. Hierin allein liegt in sehr vielen Fällen die Erklärung dafür, daß Hennen, die freien Auslauf haben, besser gedeihen und tun als solche, die im übrigen ganz gleich gehalten und gefüttert werden, aber nur im beschränkten Hofe Auslauf haben. Es fehlt den letzteren Tieren eben an der notwendigen Lebenstätigkeit und Bewegung. Wo das Geflügel jederzeit freien und ungehinderten Auslauf hat, da braucht selbstverständlich der Geflügelhalter nur wenig mehr dafür zu sorgen, daß sein Geflügel auch wirklich die erforderliche Bewegung bekommt. Wo hingegen das Geflügel auf beschränktem Raume, also unter mehr oder weniger künstlich geschaffenen Verhältnissen gehalten wird, da muß nun auch der Geflügelhalter große Sorgfalt darauf verwenden, daß es seinem Nutzgeflügel nicht an der notwendigen Bewegung und Tätigkeit mangelt.

Die Zweckmäßigkeit des Scharraumes.

Eine Henne, die den ganzen Tag in sich zusammengekauert herumsteht, und die sich höchstens soviel Bewegung verschafft, daß sie gelegentlich die wenigen Schritte zum Futtertroge tut, kann, wie jeder praktische Geflügelhalter weiß, niemals besonders produktiv sein. Um solchen Hennen auch auf beschränktem Raume die notwendige Uebung und Bewegung zu verschaffen, sollte der Geflügelhalter in derartigen Fällen unter allen Umständen einen Scharraum einrichten oder einen verdeckten Schuppen mit einer tiefen Stroheinstreu den Hühnern zur Verfügung stellen. Die Einstreu in diesem Scharraum oder Schuppen sollte wenigstens acht bis zwölf Zoll tief sein und aus genügend trockenem Material bestehen. In diese Einstreu sollte man den Hühnern die ganzen, also nicht zermahlenen Getreidekörner hineinstreuen. Es ist durchaus nicht zu befürchten, daß hiermit eine Futterverschwendung und Futtervergeudung verbunden sein wird; denn die Hühner werden nicht ruhen und rasten, bis sie auch das letzte Körnchen aus der Streu herausgescharrt haben, sie werden vom frühen Morgen bis zum späten Abend tätig sein und sich so die notwendige Bewegung verschaffen. Notwendig ist nur, daß der Geflügelhalter es versteht, den Hennen auf einmal, ohne sie zu oft füttern zu müssen, soviel Futter in die Streu zu werfen, daß die Tiere einen großen Teil des Tages Arbeit haben, das Futter wieder aus der Streu herauszuarbeiten. Wenn zu viel Futter auf einmal in die Streu geworfen wird, werden die Hühner zu schnell ihren Hunger gestillt haben und müßig sein, nach dem Reste des Futters nicht mehr suchend, während sie umgekehrt, wenn man ihnen zu wenig Futter in die Streu wirft, bald alles verzehrt und nichts mehr vorrätig haben, nach dem sie suchen und scharren könnten.

Die Verabreichung des Körnerfutters in der Einstreu.

Natürlich ist es nicht notwendig, daß nun die Hühner gleich den ganzen Tag scharren und arbeiten sollen, sondern auch hier gilt die goldene Regel: Alles mit Maß und Ziel. Es kommt auch hier immer auf die besonderen Umstände an. So werden z. B. Leghorns ungefähr die gleiche Leistung aufweisen, ob man sie nun aus einem Futtertrog oder aus der aufgeschütteten Streu füttert. Denn wenn die Tiere dieser Rasse nur einen Scharraum oder einen begrenzten Auslauf haben, so verschaffen sie sich ihrem ganzen Naturell nach auch schon genügend Arbeit und Bewegung, ohne daß sie direkt gezwungen sind, nach ihrem Futter zu scharren und zu suchen. Die größeren und weniger lebhaften Rassen dagegen müssen bei der Haltung auf beschränktem Raume in der angegebenen Weise direkt zur Arbeit und Bewegung gezwungen werden.

In der landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates Oregon durchgeführte Versuche werfen übrigens sehr interessante und beachtenswerte Streiflichter auf die hier angeschnittene Frage. So legten z. B. drei Junghühner, die in einem kleinen Stalle auf einem Bretterboden ohne Einstreu gehalten wurden, in einem Jahre zusammen 116 oder durchschnittlich 32⅔ Eier; eines dieser drei Hühner gehörte der Leghornrasse an und legte allein 52 Eier. Leghornhühner, denen man das Futter in die Streu warf, legten unter diesen Umständen durchschnittlich 169 Eier das Stück, während andere, die man aus dem Troge fütterte, durchschnittlich 161 Eier legten. Zwei Abteilungen Plymouth Rockes, denen man das Futter ins Stroh warf, legten durchschnittlich pro Huhn 141 Eier, während ganz gleiche, aber aus dem Troge gefütterte Plymouth Rocks durchschnittlich 118 Eier pro Stück legten, — bei im übrigen ganz gleicher Futterration. Wir sehen hieraus, daß nur die Methode der Fütterung den großen Unterschied, der zwischen einer Jahresproduktion von nur 52 Eiern und einer solchen von 169 Eiern liegt, bedingt. Diese Versuche erbrachten auch den klaren Beweis dafür, daß, wenn die Hühner nicht nur keine Bewegung haben, sondern geradezu zur Ruhe gezwungen sind, nicht nur ihre Produktion nachläßt, sondern auch ihre Gesundheit untergraben und zerstört wird. Die Versuche zeigten sodann ferner, daß den Leghorns oder ähnlichen, von Natur aus lebhaften und aktiven Rassen keine besondere Bewegung durch Einstreuen des Futters in Streu oder dergleichen beschafft werden braucht, daß dies bei den schweren und trägen Rassen aber sehr wohl notwendig ist, und daß diese Tiere geradezu zur Tätigkeit gezwungen werden müssen.

Sie ist verlust- und gefahrlos.

Man kann sagen, daß die Fütterung aus der Streu für eine Anzahl Rassen, wenn die Tiere auf beschränktem Raume gehalten werden, ein entschiedener Vorteil ist, und daß diese Methode der Fütterung überhaupt auf keine Rasse nachteilig oder direkt schädlich einwirkt. Eine Leghornhenne, der man einen Auslauf oder einen Scharraum zur Verfügung stellt, wird sich dort auch genügend Arbeit und Bewegung verschaffen, ohne daß man ihr noch besonders das Körnerfutter in die Streu wirft. Schweren, trägen Hühnerrassen sollte man dagegen immer das Körnerfutter in die Streu werfen. Der einzige einigermaßen vielleicht stichhaltige Grund dagegen ist höchstens der, daß etwas Futter, das mit den Exkrementen des Geflügels in der Streu vermengt wird, verdirbt und verloren geht, oder daß durch das so verunreinigte Futter Krankheiten von dem einen Tiere auf das andere übertragen werden können. Diese Gefahr ist indessen in Wirklichkeit nur sehr gering und auch der Futterverlust höchst unbedeutend, wenn nur die Einstreu häufiger erneuert wird, und wenn man ferner dafür sorgt, daß die in der Nacht von dem Geflügel ausgeschiedenen Exkremente nicht mit der Streu vermengt werden.

F. F. Matenaers.

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Dienstag und Mittwoch, den 27. und 28. Aug.

Hochsommer-Verkauf.

Kleiderstoff-Dept. — Hauptfloor.

36zöll. gestreiftes Poplar-Tuch, 39c Qual., Yard........ **24c**

44- und 50-zöll. wollene Muster-Kleiderstoffe, $1.00 Werte, die Yard **48c**

Hauptfloor-Bargains.

Echtfarbiger Schürzen-Gingham—ein sehr guter Wert — die Yard für **5¾c**

Crash Handtuchzeug mit rotem Border — speziell diesen Verkauf die Yard **5½c**

Weich finished gebleichter Cambric — regulärer 12½c Wert — die Yard **8½c**

Fancy Flanelette, in Persian Mustern, die reguläre 15c Qualität, die Yard **12½c**

2-4 Yds. breiter ungebleichter Sheeting, 29c wert, Yard..... **20c**

Teppich-Dept. — 3. Floor.

Samt Rugs, mit Fransen, spez. diesen Verkauf........ **1.29**

7 Fuß lange Tuch-Fenster-Rouleaux, reg. 30c, für....... **22c**

Einzelne Baby-Blankets — weiß mit rosa und blauem Border, zu nur **15c**

Herrenausstattungs-Dept. — 2. Floor

Arbeits-Hosen für Männer — $1.75 und $2.00 Werte — das Paar nur **1.29**

Schwarze Sateen-Männerhemden, Größen bis 17, 50c wert. **39c**

Grocery-Dept. — 4. Floor.

Washburn oder Pillsbury Mehl, ⅛, 78c; ¼, $1.55; ½ **3.10**

Fancy Peaberry Kaffee, Pfund........28c

2 Pfund........55c

5 Pfund granulirter Zucker........28c

3 10c-Büchsen Dyer Bohnen........25c

Pint Sniders Catsup........17c

3 Packete Ideal Biscuits........10c

Großes Packet Gold Dust........17c

3 Büchsen Pearl Milch........25c

Große Flasche Queen Oliven........20c

Eisenwaaren-Dept. — 4. Floor.

Blau und weiß emaillirte Sauce-Casserole und Präservenkessel. 45c wert, für **25c**

Likör-Dept. — 4. Floor.

$1.10 Flasche unseres Union Kentucky Bourbon, volles Quart — für nur **59c**

Extra feiner Doppel-Getreide-Kümmel, Quartflasche **46c**

Monogram Whiskey, reg. $3.00, per Gallone **1.95**

$1.00 Flasche Cal. Brandy, 3-Star, in verdrahtete Flaschen gezogen, Flasche nur.......... **54c**

California Portwein — die Gallone **59c**

Tafelbier, Kiste von 2 Dutzend Flaschen **65c**

Wasch-Kleiderstoffe-Dept. — Hauptfl.

Farbige Tissues — in gestreiften und karrirten Mustern — reg. Wert 29c, die Yard.......... **19c**

Einfach farbige Pongee, in allen modernen Schattirungen — 25c wert, die Yard.......... **19c**

Möbel-Dept. — 2. Floor.

Baumwollene Top-Matratzen, zu **1.69**

Drug-Dept. — Hauptfloor.

$1.00 Peruna für Katarrh und Erkältung, zu.......... **65c**

Pfund-Rolle reine absorbirend Watte.......... **19c**

25c Electric Liniment, für nur **15c**

25c Bromo Seltzer oder Syrup of Figs **14c**

Fleischmarkt. — 4. Floor.

Vorderviertel Kalbfleisch oder Veal Stew........12½c

Prima Chuck Roast........12½c

Frisch gehacktes Rindfleisch........11c

Vorderviertel Lammfleisch........11½c

Mageres Rippen-Suppenfleisch........9½c

Magere frische Pork Butts........15½c

Magerer sugar-cured Breakfast Speck..21½c

Mag. sugar-cured Calif. Schultern........13c

Sternschnuppenglaube.

Es ist eine uralte Vorstellung der Menschheit, daß irdische Wesen nach ihrem Tode als Sterne am Himmel fortleben. Auch der Eskimo z. B. glaubt, daß die Sterne einst Menschen oder auch Tiere gewesen seien, und der Patagonier sieht in den Gestirnen alte Indianer — sowie in der Milchstraße den Pfad, auf dem sie sich mit der Straußenjagd vergnügen. Sehr häufig findet man in Sagen und Mythen die Sternwendung auch aufgefaßt als göttliche Belohnung für alle Taten oder Tugenden. Der Glaube, durch vorbildlichen Erdenwandel nach dem Tode die „Lichtnatur" erlangen und ein Sternwesen werden zu können, beseelte namentlich die Inder. Sie meinten, durch das Vedastudium dieser Gnade würdig zu werden und als Sterne den nächtlichen Himmel schmücken zu dürfen, „wie Perlen ein dunkles Roß." Aber auch das Sternendasein nimmt einmal ein Ende — und zwar in dem Augenblick, in dem der Lohn für die guten Taten abgelaufen ist. Zu diesem Zeitpunkt fallen die betreffenden Sternwesen vom Himmel herab, und ein neues Erdendasein muß angetreten werden. Auf diese Weise erklärt sich der Inder die Erscheinung fallender Lichter am Firmament.

Neben der Auffassung, daß der Mensch nach dem Tode zum Sterne wird, daß in seiner Sterbestunde ein neues Gestirn am Himmel aufflammt, geht bei vielen Völkern eine andere einher, die uns ebenfalls geläufig ist: sie lehrt, daß für jeden Menschen, sobald er geboren wird, ein Stern am Himmel erscheint, und daß dieser sein Stern erst in der Todesstunde des Betreffenden wieder fallend erlischt. Eine hübsche Variante hierzu bildet die litauische Sage von der Schicksalsgöttin, der Vergeja. Diese beginnt bei der Geburt eines jeden Menschenkindes am Himmelszelt einen Faden zu spinnen, den sie zuletzt mit einem flimmernden Sternlein abschließt. So lange der Mensch am Leben ist, strahlt der Stern. Doch wenn er stirbt, so reißt sein Lebensfaden, und nun stürzt auch sein Stern in die Tiefe.

Aber auch andere poetische Deutungen hat man für die Erscheinung des Sternenfalls vorgebracht. Als himmlische Tränen, als „Tränen des heiligen Laurentius" bezeichnet man z. B. im Volke die Sternschnuppen, die man um den Laurentiustag, in den Nächten vom 8.—12. August sinken sieht. Daß man aber vor allem auch einer weit derberen und gewissermaßen einer humoristischen Auffassung des bewußten himmlischen Vorganges huldigte, beweist das Wort „Sternschnuppe" selbst: Unser Volk sah in dem fallenden Himmelslicht den leuchtenden Abfall eines Sterns, der sich gleichsam putzt, schneuzt oder schnupft. Daher auch die Bezeichnungen „Sternputze" und „Sternschneuze". Uebrigens war das Landvolk häufig der Meinung, die Ueberreste erloschener „Sternschneuzen" aufgefunden zu haben. Es handelt sich jedoch da nicht etwa um Meteorgebilde, sondern um eine Alge (Nostoc commune), die nach starken Regengüssen plötzlich zu einer gallertartigen, unregelmäßig geformten Masse aufquillt. Da man sich das jähe Erscheinen dieser Gallerte nicht zu erklären vermochte, sagte man sich, sie müsse vom Himmel gefallen sein und von Sternschnuppen herrühren. Wer solche Gebilde auf seinem Grund und Boden fand, wird wahrscheinlich ganz zufrieden damit gewesen sein, denn Sternschnuppen bedeuten ja Glück. Im Märchen fallen mit ihnen zugleich auf das brave Mädchen Goldstücke herab. Auch soll das in Erfüllung gehen, was man sich beim Anblick eines fallenden Sternes heimlich wünscht. An dieser poetischen Tradition hält unsere Frauenwelt aus alter, lieber Gewohnheit noch immer fest. Und darum wird in den sternschnuppenreichen Augustnächten, die wir jetzt haben, nicht nur wieder manches Lichtlein vom Himmel herabfallen, sondern auch wieder manches Wünschlein zu ihm emporsteigen.

Eine Revolte auf dem Buttermarkte.

Aus Schlesien wird geschrieben: In Neusalz a. O. kam es am letzten Wochenmarkt zu einer Revolte der Hausfrauen auf dem Buttermarkte. Wie auf Verabreden waren zahlreiche Hausfrauen in Begleitung ihrer Ehemänner erschienen, die sofort nach Beginn des Marktes anfingen, wegen der hohen Butterpreise ungemütlich zu werden. Die Verkäufer wurden hart bedrängt, und man riß ihnen sogar die Butter mit Gewalt aus den Händen und Körben, drückte ihnen 1.20 Mark für das Pfund in die Hand und flüchtete dann. Die Folge davon war, daß die meisten Butterverkäufer mit ihrer Waare, für die sie 1.60 Mark bis 1.70 Mark pro Pfund beanspruchten, den Markt verließen. — Man erfährt gelegentlich dieses Butterkrieges, dessen Begleiterscheinungen übrigens durchaus nicht zu billigen sind, daß in den Großstädten die Butter oft bedeutend billiger ist als in den niederschlesischen Mittel- und Kleinstädten.

Leset die „Sonntagpost"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Unterschlugen 300,000 Mark!

Zwei Vorschußvereinsrendanten in Schlesien verhaftet. — Polizist in Kattowitz erschossen. — Trostlose Ernteberichte! — Automatische Schießwaffen für Luftschiffe. — Aus Oesterreich und Ungarn.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.")

Berlin, 26. Aug. Infolge des kalten und regnerischen Wetters, welches wochenlang ununterbrochen vorgeherrscht hat, lauten die, soeben in den Blättern zur Veröffentlichung gelangten Ernteberichte geradezu trostlos. Sie bilden eine um so unangenehmere Ueberraschung, als ein Schaden in solchem Umfang, wie er aus den amtlichen Daten und Ziffern hervorgeht, von kaum irgend einer Seite in Rechnung gezogen worden war.

Vielfach ist eine völlige Mißernte zu verzeichnen, durch welche Tausende von Landwirten in Mitleidenschaft gezogen worden sind.

Die Militärbehörde schenkt gegenwärtig einer Neuerung große Aufmerksamkeit, von welcher sie einen wesentlichen Fortschritt in der erfolgreichen Verwendung von Luftschiffen im Kriegsfall erwartet.

Es werden Versuche gemacht, die Segler der Lüfte mit automatischen Schießwaffen zu armiren. Damit würde der Hauptvorteil erzielt, beim Abschießen den Feuerstrahl zu vermeiden. Die Experimente werden mit Eifer fortgesetzt, und es werden in Bälde völlig zufriedenstellende Ergebnisse erhofft.

Ein aufregendes Ereigniß, bei welchem ein Polizist in Ausübung seiner Dienstpflicht einen jähen Tod fand, hat sich zu Kattowitz im schlesischen Regierungsbezirk Oppeln abgespielt.

Der Kontorist Solik, gegen welchen eine Anklage schwebte, zog in dem Augenblick, da ihn der Polizist Lorat für verhaftet erklärte, einen Revolver und schoß den Sicherheitsmann nieder. Der Mörder drückte die Waffe wiederholt los, so daß auch mehrere Passanten verletzt wurden. Endlich gelang es, ihn festzunehmen und ins Gewahrsam abzuführen.

Die Kunde von umfassenden Veruntreuungen hat die Bevölkerung von Großneundorf im schlesischen Kreise Neisse in nicht geringe Aufregung versetzt.

Soeben sind dort die Rendanten Strietzel und Blasel in Haft genommen worden. Eine Untersuchung der Bücher des Vorschußvereins hat ergeben, daß die Beiden aus der Kasse nicht weniger, als 300,000 Mark unterschlagen haben.

Den ganzen Betrag haben die ungetreuen Beamten in gewagten Spekulationen vergeudet.

Gestorben: Zu Lindenfels im Odenwald der ostpreußische Reiseschilderer, Dichter und Uebersetzer Ludwig Passarge, 87 Jahre alt; in Dresden Frhr. Wilhelm v. Ompteda, früher Hofmarschall des Königs Georg V. von Hannover und Vater des weltbekannten Romanschriftstellers Georg v. Ompteda, über 71 Jahre; und der Nestor der Berliner Musikkritiker, Prof. Fiege, 82 Jahre.

Wien, 26. Aug. Das neuerliche rührige Treiben des italienischen Irredenta hat die Regierung veranlaßt, die Ortsbehörden im Süden zu energischem Einschreiten zu ermahnen.

Am schlimmsten haben sich die Wühlereien der „unerlösten" Hetzer letzter Zeit im Kriegshafen Pola bemerkbar gemacht. Dort haben verschiedene Irredentistenvereine ganz offen gegen Oesterreich agitirt und sich über alle gezogenen Schranken hinweggesetzt.

Die Stadtverwaltung von Pola hat deshalb die Auflösung mehrerer Vereine verfügt, nachdem durch Haussuchungen deren gegen die bestehenden Gesetze verstoßendes Treiben festgestellt worden war.

Ganze Haufen von Flugschriften, die in den Vereinslokalen oder in den Wohnungen der leitenden Geister der Irredenta vorgefunden wurden, snd beschlagnahmt worden.

Den Wühlhubern soll fortan in der strengsten Weise aufgepaßt werden. Falls das in Pola statuirte Exempel nicht abschreckend wirkt, soll sofort schärfer vorgegangen werden.

Dr. Freiherr Alfred v. Berger, der Direktor des Hofburgtheaters, über dessen schwere Erkrankung schon berichtet war, ist dem tückischen Nierenleiden erlegen. Sein Zustand hatte sich seit einigen Tagen hoffnungslos gestaltet.

Kaum ist der Tod eingetreten, da wird auch schon die Frage der Nachfolge lebhaft ventilirt. Am meisten werden genannt: Dr. Otto Brahm, Reinhardt und Ferdinand C. Gregori.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 6, Boston 7; Cincinnati 3, Philadelphia 2; St. Louis 11, Brooklyn 4.

— Beim Brand einer Scheune zu Clifton, Ill., unweit Bloomington, kamen das 4jährige Söhnchen von Prof. Trimbee und sein Vetter um.

— 3 Ertrunkene durch Sinken eines Kanoes unweit Detroit; ein Vierter hielt sich zwei Stunden über Wasser, bis Hilfe kam.

— Frl. Mae Clark, 25 Jahre alt, soll in einem Löwenkäfig zu Oakland, Kal., öffentlich getraut werden, sobald sich ein Mann findet, der sie nehmen will und ihr paßt. Das Paar erhält dann vom Besitzer des betreffenden Vergnügungsparks $50.

— Ausflüglerzug auf der Cincinnati, Hamilton & Dayton Bahn entgleiste gestern Abend bei Decatur, Ill., infolge Schienenbruches. Jakob Ozenkozki von Decatur getötet, 16 Andere verletzt.

— Im Lake Glacier bei Youngstown, O., ertranken die 9jährige Louise Oliver, die 12jährige Cora Ellis und die 30jährige Domine Dalise durch Umkippen ihres Bootes. 2 andere Mädchen gerettet.

— Schweres Gewitter im Staate Missouri. Zu St. Louis 2 Personen vom Blitz erschlagen, und 8 andere verletzt. Auch in Nachbargegenden des südlichen Illinois verschiedene Personen vom Blitz getroffen. Zu De Soto, Mo., 4 Personen einer Familie getötet.

— 100jähriges Gedenkfest der Ohioer Bundeshauptstadt Columbus heute mit 100 Kanonenschüssen eröffnet. Morgen ist Ohiotag, mit großer geschichtlicher Parade, die am Mittwoch wiederholt wird. Am Mittwoch sprechen Präsident Taft und Bundesoberrichter White.

Ausland.

— Präsident Reyes von Kolumbia und seine Tochter wurden unweit Lourdes, Frankreich, durch Autounfall verletzt. Wenig Aussicht auf die Wiederherstellung des Ersteren.

— Der nordmexikanische Rebellengeneral Orozko entkam seinen Häschern, die ihn schon umstellt hatten, und bewerkstelligte seine Vereinigung mit Salazar.

— Nach Meldung aus Kassel ist der Zustand des erkälteten Kaisers Wilhelm durchaus nicht besorgnißerregend. Vorläufig muß aber der Patient das Bett hüten und hat große Schmerzen infolge Muskelnrheumatismus.

— Der marokkanische Thronprätendent El Hibat zwang die Franzosen, Marrakesch aufzugeben. Er besetzte dann die Stadt und proklamirte sich zum Sultan. 9 Franzosen, die ihm der Kaid El Glami auslieferte, benützt er als Geiseln.

— Londoner Morgenblätter äußern ihr Bedauern darüber, daß Präsident Taft die Panamakanalbill unterzeichnete; und sie sagen, England würde seine Pflicht vernachlässigen, wenn es nicht darauf bestehe, die Angelegenheit dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten.

— 600 Delegaten aus allen Teilen Bulgariens traten in Sofia zusammen und nahmen Resolutionen an, welche die Regierung zu sofortiger Mobilmachung gegen die Türkei auffordern. Auch sollen bei den Großmächten eindringliche Vorstellungen für die Unabhängigkeit Mazedoniens und der Distrikte von Adrianopel gemacht werden.

— Aus Belgrad, Serbien, wird gemeldet, daß die moslemitischen Bewohner der Stadt Sienitza die christliche Bevölkerung angriffen und den Präfekten töteten. Die Serben flohen meistens nach Montenegro und erzählten dort schier unglaubliche Geschichten über Greuel türkischer Soldaten. Im ganzen Balkan wird die Lage von Tag zu Tag bedenklicher.

— Die türkische Regierung hat den Bericht der Untersuchungskommission über das Blutbad von Kotschana (2. Aug.) erhalten. Sie verhängte daraufhin den Belagerungszustand und traf Anstalten, alle Schuldigen ohne Unterschied der Person kriegsgerichtlich zu prozessiren und auf's Strengste zu bestrafen. 5000 Dollars wurden nach Kotschana für die Hinterbliebenen der Opfer gesandt.

— In Peking, China, hatten Präsident Juanschikai und der frühere provisorische Präsident Dr. Sunjatsen eine mehrstündige Konferenz über die politische Lage. Sie erklärten nachher öffentlich, daß sie in allen wichtigen Fragen einig seien; und Sunjatsen sprach auch die Erwartung aus, daß die mehrerwähnte Hinrichtung zweier Generäle zu keinen neuen Verwicklungen führen werde.

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Bezugnehmend auf das „Eingesandt" betreffs Freisprechung der Frau Bernstein, wonach der betreffende Einsender sich dem Vorschlage des Staatsanwalts Herrn Wayman anschließt, daß künftig Frauen zu solchen Prozessen herangezogen werden, möchte ich bemerken, daß es doch bedauerlich wäre, wenn in Folge des unmännlichen Verhaltens der zwölf Biedermänner Frauen zu einem Rechte kämen, dem gewiß auch dann andere hinzugefügt würden.

Man sollte nicht gleich alle Männer so beurteilen, wie jetzt die zwölf Geschworenen.

Achtungsvoll,

Karl Huhn.

Im neuen Amt.

Lewis K. Torbett, der hiesige Flottenbeamte des Bundesschatzamts.

Lewis K. Torbett, der kürzlich ernannte Flottenbeamte des Bundesschatzamtes für den Bezirk Chicago, hat heute sein neues Amt als Nachfolger von Thomas N. Jamieson angetreten. Seine Obliegenheiten bestehen hauptsächlich in der Prüfung der Bücher des Zolleinnehmers, das mit dem Posten verbundene Jahresgehalt beträgt $5000. Der neue Beamte ist ein langjähriger Freund von Präsident Taft.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Gouv. Johnson besucht Illinois.

Der Vizepräsidentschaftskandidat der Fortschrittspartei kommt im September.

Gouverneur Hiram W. Johnson von Kalifornien, der Vizepräsidentschaftskandidat der Fortschrittspartei, wird seine Kampagnetour durch den mittleren Westen am 6. September, seine Tour durch Illinois am 9. September beginnen. Er wird am 6. September in Syracuse, N. Y., und am folgenden Tag in Detroit, Mich., sprechen. Am 9. September trifft er in Chicago ein und wird eine kurze Konferenz mit den hiesigen Parteiführern haben. Am Nachmittag und Abend wird er mehrere Ansprachen halten. Am folgenden Tag wird er die landwirtschaftliche Ausstellung von La Salle County in Streator besuchen, eine der größten im Staat. Die fortschrittlichen Parteiführer rechnen darauf, daß seine Ansprache das Zeichen zu einer Kundgebung geben wird. Daran wird sich eine Tour durch Wiskonsin, Minnesota und South Dakota schließen, der eine weitere durch Indiana und Ohio und voraussichtlich eine zweite durch Illinois folgen wird.

Kampf um den Kongreß.

Der republikanische Nationalausschuß für Kongreßwahlen eröffnete heute Vormittag sein Hauptquartier, und der demokratische Nationalausschuß für Kongreßwahlen wird heute Nachmittag seinem Beispiel folgen. Die republikanische Kampagne für Kontrole des Kongresses wird vom Auditoriumhotel aus von Kongreßmitglied William B. McKinley von Champaign geleitet werden, während Kongreßmitglied James T. Lloyd von Missouri, der Leiter des demokratischen Ausschusses, sein Heim im Karpengebäude aufschlagen wird, in dem sich der demokratische Nationalausschuß niedergelassen hat. Aufgaben der beiden Ausschüsse ist es, den Kandidaten für den Kongreß, um die es schlecht bestellt ist, mit Rat und Tat unter die Arme zu greifen. Man erwartet in beiden Hauptquartieren einen starken Andrang von Kandidaten, die Auskunft über die Lage in ihren Kongreßbezirken abstatten werden. Kandidaten, welche die Sitzung des Kongresses in Washington zurückhält, können darauf rechnen, daß ihre Kollegen Lloyd und McKinley sich inzwischen um ihre Sache bekümmern, wenn die Lage zu wünschen übrig läßt.

Kindersterblichkeit.

Das heiße Wetter erhöht sie merklich. — Todesfälle und Hitzschläge.

Das heiße Wetter der beiden letzten Tage hat außer Todesfällen und Hitzschlägen Erwachsener auch eine merkliche Erhöhung der Kindersterblichkeit bewirkt, denn von den gestern angemeldeten 107 Sterbefällen kamen 41 auf Kinder, und von diesen wieder die Mehrzahl auf Säuglinge. Es ist dies eine für den Zeitraum von 24 Stunden ungewöhnlich hohe Ziffer, und wenn die Hitze auch nicht in allen Fällen die Todesursache war, so hat sie doch in den meisten zu der Sterblichkeit der Säuglinge beigetragen.

Die Todesfälle Erwachsener, welche mittelbar auf das heiße Wetter zurückgeführt werden, sind:

Albert Gratz, 25 Jahre, 2520 S. Western Ave., fiel, auf der Veranda Luft schöpfend und einschlafend, über das Geländer. Er starb im Countyhospital.

Frau Loe Johnson, 42 Jahre, 820 Ost 51. Str., starb am Herzschlag, verursacht durch die Hitze.

Ein etwa 65 Jahre alter Unbekannter wurde tot in der Gasse hinter dem Gebäude 554 W. Monroe Str. gefunden. Auch er scheint infolge der Hitze einen Herzschlag erlitten zu haben.

Einen ähnlichen Unfall wie Gratz, aber ohne tötliche Folgen, hatte der 50 Jahre alte Andrew Metz, 648 N. Carpenter Str. Er ging in der Nacht auf die Veranda, schlief ein und fiel drei Stockwerke tief in den Hof. Er wurde innerlich verletzt und brach beide Oberschenkel. Er liegt im Countyhospital.

Hitzschläge erlitten:

Thomas Cartwright, 65 Jahre alt, 326 Ost 42. Str., bei der Arbeit im Lokomotivschuppen der Grand Trunk Bahn an 49. und Butler Str. Er wurde nach Hause gebracht.

Louis Walker, 22 Jahre, Matrose aus Windsor, Vt., im Grant Park. Er wurde auf der S. Clark Str.-Bezirkswache ärztlich behandelt und begab sich dann nach Hause.

Badestrände, Dampfer, Straßen- und Dampfbahnen waren von einer am See, auf dem Wasser und in der Umgebung Kühlung suchenden Menge dicht besetzt. Das Thermometer erreichte gestern denselben Stand wie am Samstag, 90 Grad; gestern vor einem Jahre war es übrigens noch um 4 Grad heißer.

Gekentert.

Drei Chicagoer, der 18 Jahre alte Edward Reinick, der gleichaltrige Albert Clark und der um ein Jahr ältere Michael O'Meara, sind gestern Nachmittag im Desplaines Fluß ertrunken. Sie hatten sich an dem Farmers Piknik in dem zwei Meilen von Willow Springs gelegenen Santa Fe Park beteiligt und unternahmen von dort aus eine Bootfahrt. Nachdem sie erst eine kurze Strecke zurückgelegt hatten, kenterte, wahrscheinlich infolge unvorsichtigen Sitzwechsels, das Boot, und die des Schwimmens unkundigen Burschen ertranken in 15 Fuß tiefem Wasser. Im Park hatte man ihre Hilferufe gehört. Als auf ihre Rettung bedachte Leute die Unfallsstätte erreichten, war es zu spät. Keine Spur war mehr zu sehen von den Verunglückten. Erst heute Morgen wurden, nach dreistündiger Suche, die Leichen geborgen. Sie befinden sich in Johnsons Bestattungsgeschäft in La Grange. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Möbel-Woche im Großen Laden

Der Grund der Möbelwoche, ist, zu beweisen, daß wir Möbel billiger verkaufen als irgend ein anderer Laden der ganzen Welt. — Beachtet die Ersparnisse, dieselben sind kolossal.

(Keine Post- oder Telephon-Bestellung werden ausgeführt in diesen Artikeln.)

Alle Möbel-Einkäufe von Anschreibe-Kunden werden auf das September-Konto gesetzt, zahlbar am 1. Oktober 1912.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Schließt Euch unserem Möbel-Klub an, wenn Ihr ausgedehnte Möbeleinkäufe machen wollt, und nicht imstande seid, alles mit einmal zu bezahlen.

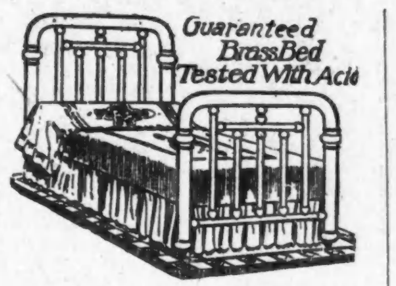
Doppelte Siegel Stamps, Dienstag, den ganzen Tag.

Garantirte Messingbettstellen: Mit Ammonia geprüft

Eine für 5 Jahre giltiger Versicherungs-Bond von dem Fabrikanten mit jeder dieser Bettstellen gegeben, die garantirt, daß der Lack nicht verfärbt od. abgeht

Sechster Floor

Dieses $15 Bett. Starke 2zöll. Pfosten. Lacquer garantirt auf 5 Jahre. Wohnt der Prüfung bei. Jetzt zu 7.75



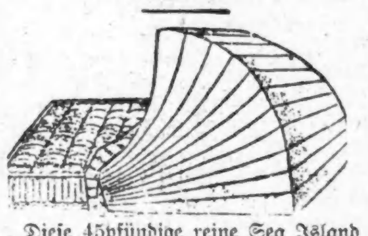
Dieses 28.75 Bett. 2-zöll. ununterbrochene Pfosten, 1zöll. Pillars, auf 5 Jahre garantirt, jetzt für 13.75

Dieses $55 Messingbett. Starke 3-zöll. Pfosten, starke Fillers, massive Husks, 5jährige Garantie, für nur $25

Sechster Floor

Dieses 32.75 Messingbett. 2-zöll. Pfosten und 10 1-zöll. Fillers — 10 massive Husks, 5 J. garant., 18.75

Unsere berühmte Sea Island Filz-Matratze, $10

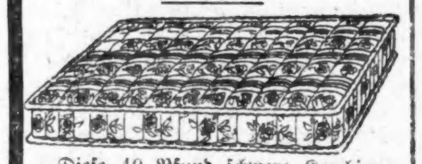


Diese 45pfündige reine Sea Island baumw. Filz-Matratze ist seit Jahren unser Leader zu $15. Sie ist so gut wie jede $20 Matratze. Ueberzug aus gestreiftem Satin Finish Hair Ticking.

$20 Sea Island Box Spring $10

Diese elegante Spring ist aus 56 starken Stahl-Sprungfedern gemacht, dick mit Lagen aus weißem Sea Island Filz bedeckt. Das Ticking besteht aus gestreiftem Satin Finish Hair Cloth.

$8 Walton Combination Filz-Matratze zu 4.75

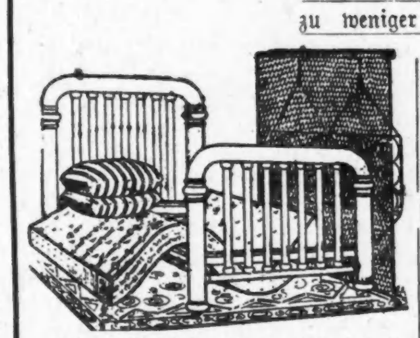


Diese 40 Pfund schwere Kombination Filz-Matratzen sind mit import. fancy Art Ticking bezogen und kommen in allen Größen.

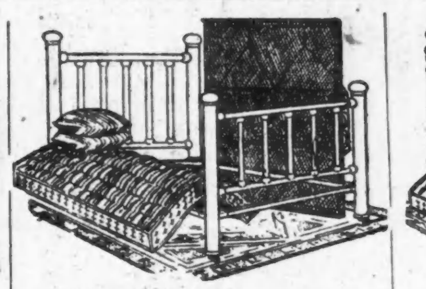
Tracy 50-Pfd. Filz-Matratze, 5.95.

Vollständige Bettausstattungen: Sensationelle Werte

Die Ausstattung besteht aus Bettstelle, Matratze und Kissen zu weniger als dem regulären Preise der Bettstelle allein.



Dieses 35.75 Bettzimmer-Set besteht aus Messingbett, 2-zöll. ununterbroch. Pfosten, gewebter Draht-Spring mit eisernen Sprungfedern — Kombination-Filz-Matratze, 2 Federkissen; alles zum niedrigen Preise von 18.75



Dieses 22.75 Bettzimmer-Set besteht aus Messingbett mit 2-zölligen Pfosten, Iron Frame Springs, Filz-Matratze und zwei Federkissen — spez. für Montag, 11.98

Das Bett separat, 4.75.

Dieses $12 Bettzimmer-Set besteht aus emaill. Bettstelle mit Messing Top Rod und Knöpfen, Iron Frame Springs, baumw. Topmatratze, 2 Federkissen 6.75

Das Bett separat, für 1.95.

Auswahl v. 36.75 Dresser oder Chiffonier, 18.75

Auswahl aus Mahagoni, Tuna Mahagoni und Quartered Oak. Ganz gewellte Front. Franz. Bevel Spiegel.

Die Auswahl von diesen acht Stücken von Möbeln zu nur $1.00

Nur ein Stück von jeder Sorte an einen Kunden verkauft.

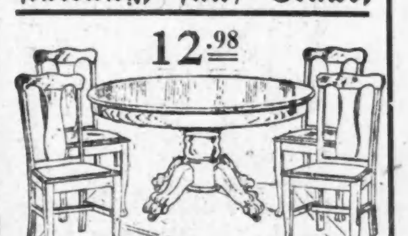
$2 Golden Oak Finish Rocker, spez., $1
$2 Rattan Schaukelstuhl, für nur $1
$2 Telephontisch mit Buch für oft verlangte Nummern, $1.
$2 Costümer, Early Engl. Finish, $1
$2 High Chair, Golden Oak Fin., $1
$2 Magazinstand, Early Engl. F., $1
$2 Tabourettes, 2 Fac., alle Fin., $1

Auswahl von diesen sämtlichen $1.50 Stücken, das Stück zu nur 65c

Nur ein Stück von jeder Sorte an einen Kunden.

1.50 Näh-Schaukelstuhl, 65c.
1.50 Kinder-Schaukelstuhl, 65c.
1.50 Telephontisch und Stuhl, 65c.
1.50 Magazin-Stand, 65c.
1.50 Medizin-Kabinett, 65c.
1.50 Kartentisch und Nähtisch zu 65c.

$25 Eßzimmer-Ausstattung, fünf Stücke, 12.98



Massive eichene Tische und vier viertelgesägte Stühle, mit echten Leder Box Sitzen. Der Tisch ist sechs Fuß streckbar.

Extra-Stühle sind zu 1.59 das Stück zu haben.

Diese $40.00 echte Leder-Couch, 18.75

Beachtet die massiven Dimensionen, 72×32. Quartered Eichen-Gestell. Springs auf unzerstörbarem Stahl.

Klausur katholischer Priester.

Sie hat heute in der Notre Dame Universität begonnen.

Die jährliche Klausur der Priester der Erzdiözese Chicago hat heute in der Universität zu Notre Dame, Ind., ihren Anfang genommen. Unter der Führung von Erzbischof Quigley, Bischof Rhode und Bischof McGavick reisten heute 500 Priester nach Notre Dame ab, sie werden bis zum Samstag dort bleiben.

Gestern Nachmittag wurde die Hochschule der polnischen Holy Trinity-Gemeinde, W. Division und Cleaver Str., früher die öffentliche Kosciuskoschule, mit Gottesdienst eingeweiht. Auf diesen folgte am Abend ein Bankett, bei welchem der Provinzial des Holy Croß Ordens und Lehrer an der Notre Dame Universität, Andrew Morrissey, eine Rede hielt. Er sagte, daß eine katholische Erziehung das beste Mittel gegen Anarchismus und Sozialismus sei.

Leiche im Wasser.

Im Fluß bei Morton Grove wurde heute die Leiche des 35jährigen Christian Meyers gelandet, der hier in Chicago ansässig war. Die Leiche hat anscheinend mehrere Wochen im Wasser gelegen, Spuren von Gewalttaten sind nicht erkennbar. Ein Bruder von Meyers soll hier in der Nähe von Carpenter Str. und Milwaukee Ave. wohnen, und die Polizei sucht sich jetzt mit ihm in Verbindung zu setzen.

Die neue Milchordinanz.

Sie wird morgen in Kraft treten und allmählich durchgeführt werden.

Die neue Milchordinanz wird morgen in Kraft treten. Es wird voraussichtlich drei bis vier Wochen dauern, bis sie in allen Teilen durchgeführt werden kann, doch wird das städtische Gesundheitsamt sofort beginnen, die Milchhändler zu zwingen, ihren Kunden Milch zu liefern, die von seinen Inspektoren inspizirt und für gut erklärt worden ist.

Der Unterausschuß der aus Bürgern bestehenden Milchkommission, dessen Vorsitzender Ald. Thomson ist, wird in den nächsten Tagen eine Sitzung abhalten, um Mittel und Wege festzusetzen, wie die Durchführung der Milchordnung am Besten überwacht werden kann. Man plant, häufig Berichte an den Stadtrat zu erstatten. Außerdem beabsichtigt der Ausschuß, nachdrücklich für Annahme eines Staatsgesetzes einzutreten, das die Untersuchung der Milchkühe auf Rindertuberkulose vorschreibt. Ald. Thomson ist der Ansicht, daß dafür im ganzen Staat agitirt werden sollte.

Gesundheitskommissär Dr. G. B. Young erwartet nicht, daß die Durchführung der Ordinanz auf Schwierigkeiten stoßen wird.

Leset die „Sonntagpost"

Vielweiberei in Belgisch-Kongo.

Ein bei der Missionsanstalt von Scheut bei Brüssel eingegangener Brief verbreitet sich über die Vielweiberei in Belgisch-Kongo, wo sie noch sehr im Schwunge ist. Die Reichen und die Häuptlinge legen großen Wert auf einen vollbesetzten Harem, und ein Vermögenszuwachs findet alsbald Ausdruck in einer neuen Erwerbung für das Frauengemach. Die sehr antisoziale Kehrseite ist jedoch, daß die unvermögenden Männer häufig zur Ehelosigkeit verurteilt sind. Es fällt auf, daß die Häuptlinge danach trachten, sich der weiblichen Untertanen zu bemächtigen, wenn diese noch in ganz jugendlichem Alter sind. Der Brief führt namentlich verschiedene Häuptlinge auf, die Mädchen von acht bis neun Jahren in ihrem Harem haben, und diese Erscheinung soll keineswegs eine Ausnahme bilden. Der Onkel von mütterlicher Seite spielt fast allgemein die Rolle des Heiratsvermittlers; ihm werden die zur Verheiratung bestimmten Mädchen überwiesen, und er ist es auch, der die Morgengabe einzieht und in Empfang nimmt. Das geltende Gewohnheitsrecht unterscheidet drei Arten der Verheiratung: 1. „Kuelankento", wobei die Morgengabe etwa 40 bis 50 Franken beträgt, und die aus der Ehe hervorgehenden Kinder der Sippe der Mutter zufallen. Wenn der Ehemann aus irgendeinem Grunde die Frau verstößt, so hat er keinen Anspruch auf Ersatz der Morgengabe. 2. „Kitankento", wobei die Morgengabe etwa 400 bis 500 Franken beträgt. Auch hier fallen die Kinder der Sippe der Mutter zu, doch besteht im Falle der Verstoßung oder des Todes der Frau Anspruch auf Rückerstattung der Morgengabe. Bei der dritten Art, dem „Sumbankento", geht die Frau vollständig in den Besitz des Ehemannes über, ebenso wie die aus der Ehe hervorgehenden Kinder diesem zufallen. Im Falle des Ablebens des Mannes werden die Frauen der ersten Klasse frei und ziehen sich mit ihren Kindern in ihre Familien zurück, während die Frauen der zweiten und dritten Klasse dem Bruder des Verstorbenen zufallen, der sie für sich behalten oder anderweitig verheiraten kann.

— Kühner Schluß. — Erster Sextaner: Du, hast du nicht gemerkt, daß der Professor jetzt zu uns viel netter ist, seitdem er eine Tochter gekriegt hat? — Zweiter Sextaner: Natürlich, der denkt bloß, daß einer von uns sie mal heiratet!

— Neues Gebäck. — Die kleine Erna: „Mama, wie schmecken eigentlich die Heima-Torten?" — Mama: „Die kenne ich gar nicht, mein Kind." — Erna: „Na, hier steht doch drin: Die Soldaten haben Sehnsucht nach ihren Heimatorten."

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th. 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Ewige Wachsamkeit — u. s. w.

Die große Republik ist zum größten Teile „trocken". Karten, die im Jahre 1910 vom Statistischen Amt veröffentlicht wurden, zeigen, daß 470,602 Quadratmeilen Landes sich damals unter Staatsprohibition befanden, während 1,836,895 Quadratmeilen „trocken" waren, Dank dem Siege der Prohibitionisten in Local Option=Abstimmungen, und in nur 1,303,249 Quadratmeilen der Verkauf alkoholhaltiger Getränke unter Lizensgesetzen gestattet war. Ein Teil des Prohibitionsgebietes ist schon seit langen Jahren trocken, der weitaus größte Teil ist aber doch erst innerhalb der letzten fünfzehn Jahre, oder so, unter das Alkoholverbot gekommen, und die größten Siege wieder errang der Prohibitionsgedanke zwischen 1902 und 1910 einschließlich.

Aus dem Statistischen Abstrakt der Ver. Staaten ist nun ersichtlich, daß in derselben Zeit, während die Prohibition so sehr an Boden gewann, der Bierverbrauch etwas zurückging, aber der Konsum von Spirituosen ganz bedeutend zunahm. Im Jahre 1897 kamen nur 16.5 Gallonen Whiskey usw. auf den Kopf der Bevölkerung, während in 1909 21.06, in 1910 21.86 und in 1911 gar 22.79 Gallonen pro Kopf verbraucht wurden. Seit 1897 also, in derselben Zeit, in der das Prohibitionsgebiet um mindestens fünfzig Prozent zunahm, stieg der Verbrauch der stark alkoholischen und damit der Volksgesundheit gefährlichen Getränke um 42 Prozent, während das leichte und, wenn nicht gerade unmäßig genossen, unschädliche Bier etwas zurückging.

Diese Erscheinung ist so naturgemäß, daß man sie getrost voraussagen konnte und diejenigen, die dies taten, noch nicht einmal etwas Prophetenruhm beanspruchen dürfen; und das Warum ist so bekannt, daß es überflüssig wäre, es noch des Längeren erörtern zu wollen. Der starkwirkende Schnaps führt eben schon „zum Ziele", wenn er in verhältnißmäßig kleinen Mengen genossen wird, und läßt sich leicht in kleinen Gebinden verschicken und verheimlichen, während das leichte Bier, Dank der Größe seiner Gebinde, große Transportkosten verursacht und sich nicht leicht verstecken und verheimlichen läßt, sondern sich selbst verrät und den Spitzeln leichte Arbeit macht. Es ist auch allgemein bekannt, daß die Prohibition nicht nur den Verbrauch von Spirituosen fördert auf Kosten der zuträglicheren Malzgetränke, sondern auch die Qualität des Schnapses verschlechtert und zu starkem Verbrauch ganz gemeinen gesundheitsschädlichen Fusels führt. Denn sie macht den Verkauf nicht nur schwieriger und kostspieliger, sondern auch unehrlich, treibt das Geschäft in wenig gewissenhafte, oder gewissenlose, Hände, die sich für das Risiko, das sie laufen, möglichst reichlich entschädigen wollen durch große Profite.

Trotzdem herrscht die Prohibition noch über dem größten Teil des Landes und in gewissenKreisen noch ebenso stark, wie je zuvor. Der Beweis ist geliefert, daß sie vollständig versagt, aber man hält an ihr fest und sie besitzt immer noch starke werbende Kraft. Wenn heute hier und da eineOrtschaft, oder Township, oder ein County, die in den letzten Jahren „trocken" waren, „naß" geht, so müssen wir gewärtigen, daß morgen von anderen das Gegenteil gemeldet wird.

Wenn heute dieProhibitionsfrage in den Hintergrund gedrängt erscheint, so mag sie doch jederzeit wieder siegreich vordringen. Die Prohibitionisten kennen ihreLeute und verstehen, sie zu nehmen. Sie appelliren andesAmerikaners Liebe zum Schein und zur Bequemlichkeit und an seine Oberflächlichkeit und Denkfaulheit und haben in diesen starke Hilfe gefunden. Es fällt ihnen gar nicht ein, tiefer auf die Frage einzugehen. Wenn man ihnen vorhält, daß durch die Prohibition nur die Heuchelei gefördert und das bischen Respekt vor dem Gesetze, das noch zu finden ist, untergraben wird, so leugnen sie das einfach, und wenn man auf die Zunahme des Schnappsverbrauchs unter der Prohibition hinweist, so scheuen sie sich nicht, die Richtigkeit der Angaben der einschlägigen Bundesbehörden in Frage zu ziehen, durch ihre Frage: „Wie kommt's denn dann, daß die Brenner und Spirituosenhändler gegen dieProhibitionsind?" Sie wollen es nicht einsehen, oder nicht zugeben, daß durch die Prohibition nur eine Verschiebung des Spirituosengeschäft erzielt wird, daß sie viel Besitz entwertet und ehrliches Geschäft zerstört, um an anderer Stelle Besitzwert zu erhöhen und neues, vielleicht gewissenloseres und viel schädlicheres Geschäft aufzubauen.

Wir müssen jeder Zeit darauf gefaßt sein, daß die Prohibition und ihre ganze Verwandtschaft von Zwangsideen wieder in den Vordergrund kommt und es ist notwendig in der bevorstehenden Wahl dafür zu sorgen, daß möglichst wenige Prohibitionisten und Prohibitionistfreunde zu Amt und Würde kommen. Für die freisinnigen Elemente von Illinois ist es Ehrenpflicht die Wahl Lawrence Y. Shermans zum Bundessenator unmöglich zu machen.

Newporter Gesellschaftsfeste.

Die Kosten der amerikanischen Lebenshaltung sind für den Mittelstand und die ärmeren Bevölkerungsklassen im letzten Jahrzehnt derart in die Höhe geklettert, daß sie nahezu unerschwinglich geworden sind. Daß nach und nach ein Gefühl der Erbitterung und ohnmächtiger Empörung auch in solche Bevölkerungsklassen gedrungen ist, welche früher friedlich und gemütlich ein sorgenloses Dasein führten und sich bewußt waren, daß sie durch ihrer Hände oder ihres Kopfes Arbeit für sich und die Ihren sorgen, wie auch an einen sorgenlosen Lebensabend denken konnten. Dieses Gefühl ist jedoch nicht allein und ausschließlich dadurch hervorgerufen worden, daß auch auf amerikanischem Boden der Kampf ums Dasein ein viel schwierigerer und aufreibenderer geworden ist, als er es in früheren Jahren war, sondern zum großen Teile vielleicht auch durch die immer mehr und mehr hervortretenden Extravaganzen jener Klassen, die sich durch die Arbeit Tausender und Tausender weniger vom Schicksal begünstigter Mitmenschen oder auch durch Familienerbschaft zu Mitgliedern unserer Millionenaristokratie aufgeschwungen und in jedem Sommer in Newport am Atlantischen Ozean, im Winter in der Fünften Avenue zu New York ihren Sitz haben.

Und wenn man die Berichte liest, die auch in diesem Sommer wieder, wie gewöhnlich, aus Newport in die Oeffentlichkeit bringen über die alles früher Gebotene in den Schatten stellenden Festlichkeiten dieser Geldaristokratie, dann vermag man sich garnicht darüber zu wundern, wenn man sieht, wie dieses Gefühl der Erbitterung steigt und wächst und sich immer weiterhin durch unser Land ausbreitet. Vor etwa zehn Tagen hat Frau Stuyvesant Fish, die sich gern zur Führerin der Newporter „Gesellschaft" emporschwingen möchte, dort ein Kostümfest veranstaltet, welches sie durch gefällige Preßagenten, — Angestellte der sogenannten amerikanischen „Weltpresse", — als „das großartigste gesellschaftliche Ereigniß in der Geschichte von Newport" in alle Welt hinausposaunen ließ. Hunderte von weißen wilden Tauben und Tausende von Schmetterlingen ließ Frau Fish über die Tanzenden in dem Ballsaal dahin schweben, der geradezu von „feenhafter" Pracht gewesen sein soll. Aber dieser traurige Ruhm der Frau Fish ließ Frau Cornelius Vanderbilt nicht ruhen und raubte ihr den Schlaf. So beschloß sie, mit einer andern „gesellschaftlichen Großtat" ihre Rivalin noch zu übertrumpfen. Auch sie veranstaltete vor einigen Tagen in ihrem Sommerschlosse „Beaulieu" in Newport einen Kostümball, bei welchem, den Preßnotizen zufolge, „die Gäste in Kostüme von orientalischer Pracht und Herrlichkeit gekleidet waren". Und während die Gäste, sämtlich natürlich aus den „oberen Vierhundert" der Millionenaristokratie, beim Prunkmahle saßen, durfte ihnen eine im Sonderzuge von New York eigens zu diesem Zwecke herübergebrachte vollständige Theatertruppe die neueste musikalische Komödie vorspielen, welche einige Tage zuvor in einem New Yorker Theater ihre Uraufführung gehabt hatte. Dieser kleine Scherz hat Herrn Cornelius Vanderbilt etwa zehntausend Dollar gekostet, wie er der staunenden Mitwelt mitzuteilen nicht versäumt, aber seine Gattin hat in Newporter Gesellschaftskreisen eine glänzende Reklame mit dieser „kleinen Ueberraschung" für ihre Gäste gehabt.

Natürlich kann man keiner Gesellschaftsklasse verwehren, zu leben, wie es ihr gefällt und wie es ihre Mittel zulassen, solange die Gebote des öffentlichen Anstands nicht überschritten werden. Aber die Einzelperson hat der Allgemeinheit gegenüber nicht nurRechte, sondern auch Pflichten, und gerade derReichtum legt seinemBesitzer Pflichten von schwerwiegender Bedeutung auf. Man hat sich schon lange daran gewöhnen müssen, keine Ansprüche auf guten Geschmack bei den Veranstaltungen der amerikanischen Geldaristokratie stellen zu dürfen, denn Geschmack= und Taktlosigkeiten sind dort schon so üblich geworden, daß man sich darüber gewöhnlich gar nicht mehr wundert. Eine der vornehmsten Pflichten des Reichtums ist es aber, nicht durch Protzentum und Anbetung der selbstherrlichen persönlichen Eitelkeit den Neid der minderbemittelten Bevölkerungsklassen herauszufordern und an dieser Pflicht des Reichtums hat die amerikanische Geldaristokratie in den letzten Jahren es gänzlich fehlen lassen. Der Begriff dafür scheint ihr gänzlich abhanden gekommen zu sein. Das kann zu keinem guten Ende führen, einmal müssen in dieserHinsichtSchranken gezogen werden, und einmal müssen den Herrschaften aus den Millionenkreisen dieAugen darüber aufgehen. Aber wann? Das ist die große Frage, die kein Mensch zu lösen vermag. Jedenfalls hat ein amerikanischer Kritiker dieser Newporter Gesellschaftsfeste durchaus nicht so unrecht, wenn er sagt: „Newport sollte in seinem eigenen Interesse einen Agenten anstellen, der nichts anderes zu tun hat, als zu verhüten, daß Nachrichten über dort veranstaltete Festlichkeiten in die Oeffentlichkeit gelangen."

Strenge hilft allein.

Es vergeht auch jetzt noch kein einziger Tag, ohne daß ein oder mehrere Unfälle gemeldet werden, welche auf die Rücksichtslosigkeit von Autorasern zurückzuführen sind. Alle Warnungen, an denen es in den letzten Monaten durchaus nicht gefehlt hat, scheinen nichts zu fruchten, denn die Zahl der Unfälle hat sich nicht im Geringsten gemindert, und selbst strenge Geldstrafen, die den Uebertretern der zulässigen Geschwindigkeitsgrenzen in den Gerichtshöfen auferlegt wurden, haben nicht einmal eine vorübergehende Besserung in dieser Richtung eintreten lassen. Das einzige Gute, was die öffentliche Erbitterung gegen diese gewissenlosen Mitmenschen, welche das Recht der Fußgänger auf die Straße überhaupt nicht anerkennen und achten, gezeitigt hat, ist schließlich noch die städtische Verordnung, welche besagt, daß kein Wagen oder Automobil an einem haltenden Straßenbahnwagen vorüberfahren darf, solange Passagiere ein= oder aussteigen und sich der Straßenbahnwagen noch nicht wieder in Bewegung gesetzt hat. Diese Verordnung gibt den Fahrgästen der Straßenbahn einen besseren Schutz als sie ihn früher hatten, aber der Rückgang in der Zahl der Unfälle dieser Art wird reichlich aufgewogen durch andere von Automobilen verursachte Unfälle, die einzig und allein auf Mißachtung des Menschenlebens und Beiseitelassens jeden gesunden Menschenverstandes in der Handhabung und Führung der Automobile zurückzuführen sind.

Einer der Beamten, die am besten mit dem Unheil vertraut sind, das in der Stadt Chicago und in Cook County durch Automobile und deren fahrlässige Führer angerichtet wird, ist der Koroner Hoffman, der in amtlicher Eigenschaft alle Todesfälle zu untersuchen hat, die auf Unfälle zurückzuführen sind. Dabei kann er einen tiefen Einblick gewinnen in die Vernichtung von Menschenleben, welche durch Kraftwagen aller Art verursacht wird. In seinem amtlichen Bericht, den er in naher Zukunft zu veröffentlichen gedenkt, geht KoronerHoffman nun ganz ausführlich auf die Frage ein, wie man diesen, eine allgemeine Gefahr für die Stadt und ihre Bewohner bedeutenden Autorasern ernstlich zu Leibe rücken könne, um sie nachdrücklich und für die Dauer davon zu überzeugen, daß sie weit besser fahren würden, wenn sie nicht so schnell und erheblich vorsichtiger fahren würden. Der Beamte ist sogar soweit gegangen, den die Autofrage behandelnden Teil seines Berichtes schon jetzt, noch vor der Fertigstellung des übrigen Teiles desselben, der Oeffentlichkeit zu übergeben, weil er, mit vollem Recht, diese Frage für eine so wichtige und so brennende hält, daß so schnell als möglich durchgreifende Schritte getan werden sollten.

Der Koroner weist darauf hin, daß, wie wir alle wissen und wie aus der Unfallschronik jedes Tages neu bewiesen wird, die Gerichte in der Auferlegung von Geldstrafen für Autofrevler, die ihnen vorgeführt werden, so weit gehen, als dies unter den gesetzlichen Bestimmungen nur möglich ist, — daß aber auf der anderen Seite die Zahl der durch Kraftwagen verursachten Unfälle eher steigt, denn fällt. Und mit Rücksicht darauf kommt er zu dem Schlusse, daß die Geldstrafen durchaus unzureichend sind, denn im allgemeinen kann der Besitzer eines Automobils eine Strafe von $50 oder auch $100 ebenso leicht verschmerzen, als ein gewöhnlicher, auf seine eigenen Füße angewiesener Sterblicher den Verlust von fünf Cents. Der Autobesitzer bezahlt die Strafe, ohne daß sie auf ihn irgendwelchen nennenswerten Eindruck macht, wie es doch eigentlich die Folge einer jeden, von Gerichtswegen auferlegten Strafe sein soll. Das geht daraus hervor, daß der Prozentsatz von rücksichtslosen Autorasern, die zu wiederholten Malen im Gerichte zur Verantwortung gezogen werden müssen, ein verhältnißmäßig sehr großer ist. Unter Berücksichtigung all' dieser Tatsachen empfiehlt der Koroner, daß ein Gesetz geschaffen werden soll, welches zwei hauptsächliche Punkte enthält: Erstens Gefängnißstrafen für fahrlässige Kraftwagenführer, welche schwere Unfälle hervorrufen, und zweitens Vorschrift einer mechanischen Einrichtung an allen Kraftwagen, die eine höhere Geschwindigkeit als fünfundzwanzig Meilen in der Stunde zur Unmöglichkeit macht.

Der erste Teil des Vorschlages des Koroners ist zweifelsohne nur zu befürworten. Erst dann, wenn den Autorasern gezeigt worden ist, daß man nicht länger mit ihnen zu spaßen gesonnen ist, und tatsächlich einige von ihnen hinter Gefängnißmauern Zeit und Gelegenheit gefunden haben werden, darüber nachzudenken, daß die gesunden Glieder und das Leben ihrer Mitmenschen höher stehen, als ihre eigene sträfliche Liebhaberei und Rücksichtslosigkeit, wird es vielleicht etwas besser werden. Erst dann wird die Zahl der Unfälle etwas nachlassen, wenn die Geldstrafe durch eine Gefängnißstrafe ersetzt worden ist. In Brooklyn, N. Y., hat man in dieser Richtung erst jüngst vorzügliche Resultate auf diese Weise erzielt. Der zweite Vorschlag erscheint dagegen kaum durchführbar, denn er bedeutet eine wesentliche Beschränkung für die Automobilindustrie und überdies keinen Schutz für die Allgemeinheit, weil sich eine solche mechanische Einrichtung immer im Augenblick ausschalten lassen wird, sodaß der schuldige Kraftwagenführer trotzdem mit größerer Geschwindigkeit davonfahren kann, wenn er seiner Festnahme nach einem Unfall entgehen will.

Der Weinbau in Deutschland.

Es ist ziemlich allgemein bekannt, daß der Anbau von Wein in Deutschland innerhalb der letzten Jahre ständig zurückgegangen ist. Die Mißernten, die durch ungünstige Witterung und Rebenkrankheiten hervorgerufen worden waren, haben zusammen mit einer unnatürlichen Steigerung der Grundstückspreise, die nicht im Einklang zu den Ertragswerten der Weinberge stand, diesen Rückgang hervorgerufen. Dazu kamen dann noch da und dort rein örtliche Ursachen, wie z. B. der Winzernotstand im Rheingau, der die wirtschaftliche Selbständigkeit vieler Winzer vernichtete. Es scheint sich nun aber ein Wandel zum Bessern langsam einzustellen. Die soeben bekannt gewordenen Ziffern über das in diesem Jahre unter Anbau stehende Weinland zeigen nämlich, daß die rückläufige Bewegung zwar noch nicht zu Ende ist, daß aber der diesjährige Rückgang an sich geringer ist, als es die jährliche Anbauverminderung seit 1907 gewesen ist. In diesem Jahre betrug nämlich die Gesamtanbaufläche, d. h. die „Rebenfläche im Ertrag" 120,200 Hektar, das war der Höhepunkt! Von da an ging der Anbau zurück um 1625 Hektar (1907), 1751 Hektar (1908), 2500 Hektar (1909), 1774 Hektar (1910) und 2519 Hektar (1911). Für das Jahr 1912 beträgt dagegen der Rückgang nur noch 1125 Hektar und dieGesamtanbaufläche 108,906 Hektar. Dazu ist noch besonders zu bemerken, daß der Rückgang fast ausschließlich auf den süddeutschen Weinbau (Elsaß=Lothringen: 531 Hektar, Baden: 520 Hektar, Württemberg: 365 Hektar) fällt, während der Qualitätsweinbau in Südwestdeutschland beträchtliche Zunahmen zu verzeichnen hat. An der Spitze steht die Provinz Rheinland mit 161 Hektar, ihr folgt das Großherzogtum Hessen mit 131 Hektar und die Rheinpfalz mit 128 Hektar Zunahme der „Reben im Ertrag." Das Bild, das die jüngste Weinbaustatistik gibt, ist also erfreulich, trotzdem die Gesamtziffer dem zu widersprechen scheint. Denn es ist nicht zu verlangen, daß die wirtschaftliche Entwicklung mit einem Male nach einem einzigen, besonders guten Erntejahr in ihr Gegenteil umspringt. Aber die günstige Wirkung des Jahres 1911 zeigt sich doch schon deutlich, um so deutlicher, als es ja bekanntlich mehr ein Qualitäts= als ein Quantitätsjahr war und infolgedessen zunächst nur die Gebiete mit hochwertigem Weinbau zugenommen haben, nicht aber die Bezirke, in denen hauptsächlich billiger Landwein angebaut wird, wo es also vor allen Dingen auf die Mengen ankommt. Eine Ausnahme — die aber gerade das eben Gesagte zu bestätigen geeignet erscheint — macht der Rheingau, der zur Provinz Hessen=Nassau gehört. Dort ist nämlich noch keine Zunahme, sondern eine Abnahme von 2970 auf 2921 Hektar eingetreten, und zwar offenbar noch immer als Folge jener besonderen Verhältnisse dieses Gebiets, die schon eingangs erwähnt worden sind.

Der Roman eines Reichsgrafen.

Aus Wien schreibt man: Unter der Beschuldigung größerer Betrügereien wurde hier soeben der Reichsgraf Johann Emanuel Maria von Arz verhaftet, der wegen Hochstapelei bereits von den Landgerichten Berlin I und Berlin III mit Gefängnißstrafen von einem und anderthalb Jahren vorbestraft ist. Der 34jährige Graf Arz entstammt einer alten südtirolerAdelsfamilie und wurde in einer Kadettenschule erzogen, jedoch entlassen, ohne den Offiziersgrad erreicht zu haben. Da Graf Arz vermögenslos war, geriet er schon frühzeitig auf die schiefe Ebene des Hochstaplers, und schon in den Jahren 1899 bis 1904 wurden gegen ihn Anzeigen wegen Kreditschwindels, Zechprellerei und Diebstahls erstattet. Im Jahre 1904 wurde er wegen Entwendung eines Brillantringes in Wien zu zwei Monaten Kerker und Adelsverlust verurteilt, doch hob die zweite Instanz das Urteil auf. Der Graf trieb sich in der Folgezeit viel in Luxusbädern herum und hielt sich ferner in Nizza, Wiesbaden, Mailand, London und Paris auf. Die Mittel hierzu bezog er von einem Herrn aus Wien, dem er seinen Plan unterbreitet hatte, eine Millionenbraut zu suchen. Der Hilfsreiche will dem Grafen im ganzen 140,000 Kronen vorgeschossen haben. Im Jahre 1896 erließ Graf Arz in einer Berliner Zeitung eine Heiratsannonce, in der er eine reiche Dame als Lebensgefährtin suchte. Er bezog bei einer Frau Lewandowski am Alexanderufer eine herrschaftliche Wohnung. Der Graf repräsentirte mit ausgesuchtester Eleganz, und Frau Lewandowski kaufte ihm sogar ein Malteserkreuz, das seine Brust schmückte, obgleich er nicht Malteserritter war. Nun wurde verbreitet, daß sich Graf Arz in Wiesbaden mit einer steinreichen Gräfin, einer Verwandten Krupps, vermählen werde. Als Mitgift wurden 40—50 Millionen genannt. Mit gefälschten Briefen und Depeschen der angeblichen Braut wurde operirt, und der Graf verschaffte sich auf diese Weise große Beträge. Auch dadurch lockte der Graf Leichtgläubige auf den Leim, daß er sich hoher Beziehungen rühmte und behauptete, in Tegernsee auch dem deutschen Kronprinzen vorgestellt zu sein. Unter den Geschädigten befand sich auch die Pankower Bank. Der Graf trug sich auch mit großen Projekten. So beabsichtigte er den Ankauf des an die Besitzung Kaiser Wilhelms grenzenden Gutes Cerdauen. Immer lagen auf dem Tische des Grafen Dutzende von Depeschen, die mit Irma unterzeichnet waren und von der reichen Gräfin herrühren sollten. Vielen Personen, die mit dem Grafen in Verbindung traten, wurden auch Orden versprochen. Anfang 1908 kam sein Treiben auf, und der Graf und seine Helfer wurden verhaftet. Nach dreiwöchiger Dauer des Prozesses wurde Graf Arz von dem Landgericht I Berlin zu einem Jahr Gefängniß verurteilt. Nach Verbüßung der Strafe nahm der Graf sein Schwindelleben wieder auf, fälschte Wechsel und schädigte durch die unglaublichsten Vorspiegelungen einen 78jährigen Mann um viele tausend Mark. Im Juni 1910 wurde derGraf vom Landgericht III Berlin zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängniß verurteilt. Nach Verbüßung dieser Strafe kehrte Graf Arz nach Wien zurück, wo er alsbald wegen Zechprellereien steckbrieflich gesucht wurde. Graf Arz wohnte unter dem falschen Namen Karl Sedlitz in einem Wiener Vororte. Er hatte unter der falschen Vorspiegelung, für die Heeresverwaltung Aeroplanlieferungen vergeben zu können, mehrfache Betrügereien verübt. Dieser Tage wurde er nun auf der Ringstraße von einem Detektiv erkannt und verhaftet.

Ein neues Metallgarn.

In der Textilindustrie werden, so schreit die „Frankf. Ztg.", zu Brokaten, Borten, Tressen, Posamenten und anderen Zierarten zum Teil wirkliche Metalldrähte verwandt, die man, falls sie dünn und flach gewalzt sind, als „Lahn" bezeichnet. Häufiger als diese Drähte und Streifen werden Seiden= und Baumwollfäden gebraucht, die mit Gold= oder Silberlahn spiralig umwunden (leonische, bezw. lyonische Fäden) oder mit dünnen, auf sehr feine Häutchen aufgeklebte Streifchen Blattgold und Blattsilber umwickelt sind (cyprische Gold= und Silberfäden). Die lyonischen Fäden sind schwer, verhältnißmäßig hart und zu wenig biegsam; ihre Lahn verschiebt sich leicht auf dem Kernfaden, löst sich zuweilen ganz ab und zerschneidet häufig mit ihren scharfen Kanten die benachbarten Gewebefäden. Die cyprischen Fäden, die jüngeren Datums sind als die lyonischen, sind weicher und biegsamer, aber viel teurer; ihre Bewicklung löst sich ebenfalls verhältnißmäßig leicht. Beide Garne werden, da ihr Metall mit Luft inBerührung ist, mit der Zeit leicht schwarz und unansehnlich. Seit vorigem Jahr ist nun ein ganz neues Metallgarn im Handel erschienen, das von einem großen rheinischen industriellen Unternehmen eingeführt wurde. Bei der Herstellung dieses Metallgarns werden die Kernfäden mit einer Lösung von Cellulose=Acetat überzogen, der feine Metallpulver oder Bronzen beigemischt sind. Die Farben, die durch die Einbettung in Cellulose=Acetat gegen den Einfluß der Luft geschützt sind, lassen sich in jeder gewünschten Weise variiren. Färbt man den Kernfaden zuerst in der geschilderten Weise und gibt dann der überziehenden Cellulose=Acetat=Lösung einen geigneten Farbstoff zu, so lassen sich die Farben bei bleibendem metallischem Glanze in der mannigfachsten Weise nüanciren. Das neue Metallgarn läßt sich bis zum feinsten Faden herstellen und kann sowohl mit der Hand, als auch der Maschine verarbeitet werden. Es wird von der Luft nicht schwarz und ist viel leichter als die seither verwandten Metallgarne. Da es weich und geschmeidig ist, kann man mit ihm metalldurchwirkte Stoffe ohne die diesen sonst anhaftende Schwere und Steifigkeit herstellen. Ein Verletzen oder Zerschneiden anderer Gewebefäden tritt nicht ein, da der Metallfaden zum Unterschied der mit (scharfkantiger) Lahn umwickelten Metallgarne glatt ist.

Die Aerzte Deutschlands im Jahre 1911.

Der bekannte Statistiker Dr. Friedrich Prinzing in Ulm teilte mit, daß die Zahl der Aerzte in Deutschland im Jahre 1911 32,835 betragen hat. Nach dem Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich für 1911 war die Einwohnerzahl Deutschlands in der Mitte des Jahres 1911 etwa 65,407,000, somit kommen auf 10,000 Einwohner 5.02 Aerzte. Die Zunahme ist etwas geringer als im Vorjahre. Seit drei Jahren vermehrt sich dieZahl der Aerzte in Deutschland ungefähr ebenso rasch wie die Bevölkerung. Die Verhältnißzahl bleibt in den letzten drei Jahren 5.02, 5.03 und 5.02. Im Jahre 1901 betrug sie 4.92, im nächsten Jahre 5.00, dann 5.06; am höchsten war sie 1905 mit 5.08. Die Zahl der Aerztinnen beträgt 118. 1908 wurden 55 Aerztinnen gezählt. 1909 gab es 69 und 1910 bereits 102. Von den 118 Aerztinnen des Jahres 1911 kommen auf Berlin 34, auf München 8, auf Breslau 6, auf Hamburg, Dresden und Frankfurt a. M. je 5, auf Hannover und Düsseldorf je 4, auf Heidelberg 3, auf 8 Gemeinden je 2 und auf 28 je eine. Die Zahl der weiblichen Medizinstudirenden hat in Deutschland sehr zugenommen; sie war 1909 bis 1910 im Wintersemester 371, 1910 bis 1911 im Wintersemester 527 und imSommer desselben Jahres 549; darunter sind die Ausländerinnen inbegriffen.

Die Photographie drahtloser Depeschen.

Marconi hat eine Erfindung gemacht, die es ermöglicht, drahtlose Depeschen zu photographiren. Dies geschieht mit Hilfe einer sehr starken Lichtquelle und den Schwingungen eines Drahtes, der dünner ist als ein Menschenhaar. Auf diesem Wege können die drahtlosen Depeschen auf einen Film übertragen werden, der ebenso durch dieMaschine läuft wie der schmale Papierstreifen durch den gewöhnlichen telegraphischen Apparat. Marconi hat mehrere Jahre dazu gebraucht, um diese Vorrichtung auszuarbeiten. Es würde darin das erste Mittel gegeben sein, die drahtlosen Depeschen urkundlich festzulegen und Mißverständnisse auszuschließen, wie sie bisher noch allzu häufig vorgekommen sind.

— Schadenfroh. — Weißt du schon, Wally, ich habe mich mit Dr. Müller verlobt. — Meine herzlichsten Glückwünsche, das freut mich aufrichtig! — Na, deine übergroße Freude kommt mir aber sehr verdächtig vor.—O, ich freue mich nur, daß du ihm das Leben gerettet hast, — gestern habe ich ihm einen Korb gegeben, und da wollte er sich erschießen!

Alter Kanal nutzbar.

Beförderung einer Frachtladung auf dem Illinois=Michigankanal.

Wenn Alles gut geht, wird heute die erste Frachtladung, die jemals von La Salle, Ill., ausschließlich auf dem Wasserwege nach Chicago geschickt worden ist, hier eintreffen. Die Ladung besteht aus 250 Fässern Zement im Gewicht von über 1,000,000 Pfund, und mit ihrer Beförderung auf dem Wasserwege wird der Beweis geliefert, daß der alte Illinois=Michigankanal zur Beförderung von Fracht benutzt werden kann.

Nachdem monatelang von einer Ausbaggerung und Erweiterung des Kanals geredet worden war, machte vor einigen Wochen eine Gesellschaft von Geschäftsleuten von Chicago und La Salle eine Fahrt auf dem Kanal in einer Barkasse, um sich über die Ausführbarkeit des Planes zu unterrichten. In der Gesellschaft befand sich Norman D. Fraser, der Präsident der Chicago Portland Cement Company, die in Oglesby, Ill., vier Meilen südlich von La Salle am Vermillionfluß, eine Anlage hat. Herr Fraser faßte solches Vertrauen zu dem alten Kanal, daß er beschloß, ihn versuchsweise schon einmal in seinem jetzigen Zustande zu benutzen. Am letzten Samstag Nachmittag schleppte also der Dampfer „Peerleß" von der Mortonlinie die mit 250 Fässern beladene Barke „Red Wing" den Vermillion hinunter nach LaSalle und bog dort in den Kanal ein. Bei einem Tiefgang von 3½ Fuß langten Dampfer und Barke gestern Abend glücklich in Lockport an, ohne ein einziges Mal den Grund berührt zu haben, und heute wurde die Fahrt nach Chicago auf dem Abwasserkanal fortgesetzt. Der Erfolg dieses Versuchs wird auch Fabrikanten in Morris, Ottawa und Seneca zur Benutzung des alten Kanals veranlassen.

Liebesgram.

Joseph Bahek konnte ohne die Geliebte nicht weiterleben.

Von unglücklicher Liebe zur Verzweiflung getrieben, schoß der 35 Jahre alte Joseph Bahek sich gestern eine Kugel in den Unterleib. Er starb im St. Antoniushospital. Seine Wirtsleute, Joseph und Kate Torends, 2611 W. 20. Straße, erzählten der Polizei, daß Bahek von seinerLiebsten denLaufpaß erhalten und, ohne ihren Namen zu nennen, gesagt hätte, er könnte ohne sie nicht leben.

Hinter dem Douglasdenkmal an 31. Straße und Lake Ave. schoß sich John Keating, 3558 Wentworth Ave., ein Clerk von 38 Jahren, ins rechte Auge. Eine Vorübergehende benachrichtigte die Polizei, die den Mann in das Haus eines Arztes brachte, wo er bald darauf starb. Er hat zwei Briefe hinterlassen, einen an seine Frau und einen an den Koroner. Er soll Spuren von Geistesstörung gezeigt haben.

Todesanzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Alfred Buchlmann

im Alter von 45 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 512 Wells Str., mit Kutschen nach dem Montrose=Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Buchlmann, Gattin.
Arthur, Frieda, Kurth, Olga Schenkel, Oscar Buchlmann, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Karl Richter

am Freitag, den 23. August, um 9:25 Abends, nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. August, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2633 W. 21. Place, nach dem Concordia=Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto, Johanna, Martha, Emma, Rudolph, Maria und Minnie Richter, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und unser Bruder

Albert Vollmann

am 25. August im Alter von 13 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. August, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3100 Southport Ave., nach der St. Alphonsuskirche und von dort nach dem St. Bonifazius=Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Mathias und Mary Vollman geb. Schneider, Eltern.
Peter, Frank, Mary, Mathew, Joseph, Bernard und Theresa, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John Bunge

am 25. August im Alter von 59 Jahren, 1 Monat und 5 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2041 N. Spalding Ave., mit Automobiles nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Bunge geb. Spies, Gattin.
Hugo und Arthur Bunge, Kinder.
Christ und Joe Bunge, Brüder, nebst Verwandten und Bekannten.
mdi

Todesanzeige.

Washington Loge 1298, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Alfred Buchlmann

am Sonntag, den 25. August, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 512 Wells Str., nach dem Montrose=Friedhof. Die Beamten sind ersucht um 10:30 in der Logenhalle sich zu versammeln.

Bertha Freitag, Prot.
Josephine Gabe, Sekretärin.

Todesanzeige.

Accordia Loge Nr. 277, A. F. & A. M.

Werte Brüder: Hiermit die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Alfred Buchlmann

am 24. August gestorben ist. Begräbniß Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 512 Wells Str., nach dem Montrose=Friedhof. Die Brüder sind ersucht punkt 12:30 in der Logenhalle zu erscheinen, um unserem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

R. G. Rieman, M. v. Stuhl.
Aug. H. Kropp, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Marie Hautzke geb. Stadews

(Gattin des verstorbenen Adolph Hautzke) gestorben ist. Beerdigungsanzeige später.

Dora, Marguerite und George, Kinder.

Erste Hilfe am Krankenbett!

Lehrbuch und Einführung in die Krankenpflege. 222 Seiten, illustrirt. Preis $1.00.

Koelling & Klappenbach

Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel. 170 W. Adams Straße.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere vielgeliebte Mutter

Barbara Maringer geb. Etzig

am Montag, den 26. August, im Alter von 55 Jahren, 9 Monaten und 24 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. August, um 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 723 Rees Str., nach der St. Michaelskirche, von dort nach dem St. Bonifazius=Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wendelin Maringer, Gatte.
Katharine und Margarethe Maringer, Töchter.
Peter, Bernhard, Martin, Stephan Maringer, Söhne.
Anna Maringer, Schwiegertochter.
Bernhard Maringer, Enkel, nebst Verwandten. momi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Chas. Grebing

im Alter von 63 Jahren und 9 Monaten am 25. August 1912 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4333 Armour Ave., Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwoods. Tief betrauert von:

Marie Grebing geb. Köhler, Gattin.
Mary Fleming, Chas. Grebing Jr., Augusta Kolep, Kinder.
Henry Grebing, Bruder.
Frank Fleming und Philipp Kolep, Schwiegersöhne.
Katie Grebing, Schwiegertochter, nebst Verwandten. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Wm. Ebert

am 23. August 1912 im Alter von 80 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. August, um 3 Uhr Nachm., nach dem Montrose=Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George und Otto Ebert, Söhne.
Frau Rudolph Buehler, Tochter, nebst Schwiegersohn, Schwiegertöchtern, Enkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser Bruder

Otto Flassa

am Samstag, den 24. August, im Alter von 29 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag Mittag um 12 Uhr, vom Trauerhause, 3345 S. Irving Ave., mit Kutschen nach Mount Greenwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Flassa, Mutter.
Ernst u. Frank Flassa, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Bruder

Peter Jacobsen

am 24. August, Abends 8 Uhr, im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. August, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2200 W. Chicago Ave., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rasmus Jacobsen, Bruder.
Maria Jacobsen, Schwägerin.
Frau Alma Husnagel, Nichte.
Arthur Jacobsen, Neffe.

Todesanzeige.

Lady Washington Loge Nr. 760, K. & L. of H.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Samuel Redlich

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. August, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1836 S. Kedzie Ave., nach Waldheim. Die Mitglieder werden ersucht sich um 10:30 in der Logenhalle zu erscheinen.

In P. M. A.:

Eugenie Graf, Präsidentin.
Fritz Scholz, Sekretär.

Danksagung.

Hiermit spreche ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichen Dank aus für die rege Beteiligung am Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters

Hugo Stern

sowie für die schönen Blumenspenden. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Pister für seine trostreichen Worte.

Bertha Stern, Gattin, nebst Kindern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die vielen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin und Mutter

Helene Meier

Insbesondere dem Herrn Pastor Schmidt für die trostreichen Worte am Sarge, und Frau Ickers für ihren schönen Gesang am Sarge. Sowie der Treue Schwester Loge Nr. 79 und der Treue Schwester Loge Nr. 6 der Hermannsschwestern für ihre schönen Reden und Gesang am Sarge und am Grabe nochmals unseren herzlichsten Dank.

Heinrich Meier, Gatte.
Willie Meier, Sohn.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichsten Dank für die uns bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes

Kurt Lauschke

erwiesene rege Teilnahme und die schönen Blumenspenden. Die trauernden Eltern:

Alvin und Emma Lauschke.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an den Todestag unseres geliebten Sohnes und Bruders

Fritz Klemz

welcher heute vor einem Jahre, am 26. August 1911, im Alter von 19 Jahren von uns geschieden ist.

In den schönsten Jugendjahren,
Einem wellen Strauche gleich,
Liegst du schon ein Jahr im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Da man dich zu Grabe trug.
Doch in des Himmels lichen Höhen
Werden wir uns wiedersehen.

Gewidmet von deiner dich liebenden Mutter, Geschwistern und Verwandten.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitangesellschaft für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem neuen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General=Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757. Fred. J. Zuttermeister, Präs. Fred Maus, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb18*

RIVERVIEW

WESTERN BELMONT EXPO CLYBOURN ROSCOE

PRYOR und seine Kapelle

Mittw., Samst., Sonnt. Abd. 8:30 Motorrad = Wettfahrten

Heute Abend: Pullman Conduct. Ball im Freiluft=Ballsaal.

EXCURSIONS

nach dem Staats=Zuchthaus in Joliet

über die Chicago & Joliet Electric Railway täglich außgen. Sonntags) im Juli und August. 85c für die Rundfahrt, einschließlich Eintritt in das Zuchthaus. Nehmt „Archer Limits" Cars via State Str. und Archer Ave. nach dem Depot, 48. und Archer Ave., wo Tickets verkauft werden. — Besuchsstunden im Zuchthaus um 11 Vm., 2 u. 4 Nachm. Aug20,21,22,24,26,27

Heufieberleidende

verschaffen sich die größte Erleichterung durch Anwendung von Reimers Bronchial Elixir. Seit Jahren bei Heufieberleidenden erprobt und als unübertrefflich anerkannt. Beseitigt sofort das Kratzen im Halse und der Luftröhre, sowie das Jucken in Nase und Ohren. Kurirt Bronchitis und alle asthmatischen Beschwerden. Probeflasche frei. In Flaschen von 50c und $1.00. Reimers Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway. mdmi

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Besuch der Verbündeten Vereine im Forest Park.

Schluß des Schwabenfestes.

Auch gestern beteiligten sich wieder viele Tausende. — Das Meisterschaftsschießen in Palos. — Plattdeutsche Gilden in Calumet und andere Feste.

Tausende von Mitgliedern der Verbündeten Vereine besuchten gestern den Forest Park, um für das Recht harmlosen Sonntagsvergnügens zu demonstriren. Die vielen Belustigungen im Park boten den Besuchern angenehme Unterhaltung, und namentlich das Nachmittags- und das Abendkonzert der Ballmannschen Kapelle hatten eine große Zuhörerschaft. Gegen Abend hielten der Präsident und der Sekretär des Verbandes, die Herren Georg Landau und Ald. Anton Cermak, Ansprachen über die Bedeutung der Demonstration. Herr Landau wies im Besonderen darauf hin, daß die Verbündeten Vereine Prohibition, Sonntagsschluß und andere Knebelungen der persönlichen Freiheit stets auf das Aeußerste bekämpfen würden, wenn sie auch ein vernünftiges Maß im Lebensgenuß aller Art befürworten. Ein Erfolg jener muckerischen Bestrebungen würde für Chicago u. a. auch eine schwere geschäftliche Schädigung bedeuten. Die Verbündeten Vereine, zwar stark, müßten noch stärker werden, um von vornherein alle Versuche der Fanatiker, ihre meist heuchlerischen Bestrebungen zur Geltung zu bringen, unmöglich zu machen.

Cannstatter Volksfest.

Mit einem, wie am ersten Tage, nach vielen Tausenden zählenden Besuch ist gestern das Cannstatter Volksfest des Schwabenvereins in Brands Park zu Ende gegangen. Der einzige Wermutstropfen im Freudenbecher war, daß allzufrüh am Abend schon der letzte Tropfen Neckarwein aus dem Fasse rann. Doch Durst zu leiden brauchte darum Niemand. Tanz und Unterhaltung von der Bühne herab, hauptsächlich die Aufführung des Festspiels „Der Trompeter von Säkkingen" am Abend wiederholten sich wie an den beiden vorangegangenen Tagen. Dem großen geselligen Erfolg des Festes wird der finanzielle zweifellos entsprechen, obwohl Genaues darüber erst später wird festgestellt werden können. Große Verdienste um die Vorbereitungen und die Leitung des wieder so glänzend verlaufenen 35. Festes haben sich erworben die Herren vom Vorstand: Präsident, Eugen Niederegger; Vizepräsident, Wilhelm Kraemer; Sekretär, Julius Schmidt; Stellvertreter, H. Hieber; Finanzsekretär, Charles Roller; Schatzmeister, Michael Schlosser; das Finanzkomite, die Herren Fritz Schöller, Otto Griesbach und Wilhelm Engel; die Mitglieder des Ausschusses, die Herren Fritz Kori, Albert Burkhardt, Louis Herzog, Jakob Pfeiffer, Heinrich Hieber, Peter Allmendinger, John Hetzel und Fritz Heß; und ferner die Mitglieder des Hilfskomites, die Herren Karl Härting, Chas. M. Merker, Henry Huttmann, Gustav Burkhardt, Frank Kramer, Otto Bilhuber, Wilhelm Stautmeister und Georg v. Domarus.

Meisterschaftsschießen.

Zu dem vom „Willow Rifle and Gun Club" gestern im Palos Park veranstalteten Meisterschaftsschießen fanden sich ungefähr 25 auswärtige Schützen ein. Den Preis als Meisterschütze, eine goldene Medaille und $15, erschoß sich mit 2155 Punkten H. M. Weinkauf. Ihm zunächst kamen M. Finger, Milwaukee, mit 2148 und H. A. Huber, Monticello, mit 2133 Punkten. Sieger auf der Ehrenscheibe waren Chr. Noch, 73; M. Wittever, Monticello, 69; und Geo. Springsguth, Chicago, 69 Punkte.

Plattdeutsche Gilden.

Außer den Mitgliedern nahmen an dem Plattdeutschen Volksfest, welches die Plattdeutschen Gilden der Südseite gestern im Calumet Grove in Blue Island feierten, eine Menge Gäste teil. Alle verlebten auf dem schönen Festplatz sehr vergnügte Stunden, da in umsichtiger Weise für Unterhaltung und Belustigung aller Altersklassen gesorgt worden war. Die Beteiligung am Preiskegeln und den Volksbelustigungen war ungemein lebhaft. Die Leiter des erfolgreich verlaufenen Festes waren die Herren Wm. O. Krüger, J. Hachmann, M. Helfert und F. Andree.

Schleswigholsteiner Frauen.

Ein gemütlich verlaufenes Sommerfest vereinigte gestern die Mitglieder und Freunde des Schleswigholsteiner Frauenunterstützungsvereins in Olsens Garten an Milwaukee und 42. Ave. Man tanzte, versuchte sein Glück bei der Verloosung und ließ sich die teils mitgebrachten, teils im Garten vorhandenen kühlen Erfrischungen schmecken. Jung und Alt gaben sich bis zum späten Abend der Freude des geselligen Beisammenseins hin. Das Vergnügen stand unter der Leitung der Damen Marie Drews, Präsidentin; Behn, Lustig und Expräsidentin Grimberg. Der Verein zählt 130 Mitglieder und befindet sich in recht günstigen finanziellen Verhältnissen.

Verein Johanna.

Im Eureka Park belustigte sich eine zahlreiche Gesellschaft bei dem Piknik, welches der Verein „Johanna" vom Verbande der „Earnest Workers" abhielt. Da der Vorkehrungsausschuß umfangreiche Vorbereitungen getroffen und ein reichhaltiges Vergnügungsprogramm aufgestellt hatte, so nahm das Fest einen schönen und durchweg erfolgreichen Verlauf.

Geographen besuchen Chicago.

Mehr als 100 Vertreter der Wissenschaft Gäste der Geographischen Gesellschaft.

Chicago wird morgen die bedeutendsten Geographen der Welt als Gäste in seinen Mauern haben. 105 Geographen, von denen 70 aus europäischen Ländern stammen, die übrigen aber in den Vereinigten Staaten zu Hause sind, werden die Gäste der hiesigen Geographischen Gesellschaft sein. Sie befinden sich auf einer auf zwei Monate berechneten Reise durch das Land. Die europäischen Gäste sind, wie folgt:

Belgien — George Lecointe, Paul Elsen.

Dänemark—Professor Ole Olufsen.

Deutschland — Dr. Erich von Drygalski, Dr. Fritz Jaeger, Dr. Gottfried Merzbacher, Dr. Joseph Bartsch, Dr. Alfred Ruhl, Dr. K. Albert Tafel, Dr. Carl Uhlig, Dr. Wilhelm Volz, Harry Waldbaur, Erich Wunderlich.

Frankreich — Henri Baulig, Emmanuel De Margerie, Edouard Alfred Martel, Lucien Gallois, Antoine Vacher, Pierre Bastien, Francois Herbette.

Großbritannien — Henry O. Beckit, George G. Chisholm, John D. Falconer.

Italien — Dr. Olinto Marinelli, Dr. Decio Vinciguerra, Dr. Cesare Claciati.

Niederlande — J. F. Niermeyer, Dr. Karl Oestreich.

Norwegen — Werner Werenskiold.

Oesterreich-Ungarn — Dr. Edward Bruckner, Dr. Fritz Machatschek, Dr. Eugen Oberhummer, Dr. Eugen De Cholnoky, Baron Franz Nopesa, Graf Paul Teleki.

Portugal — Dr. Francisco Silva Telles.

Rußland — Wladimir Doubiansky, Jules M. Schubalsky.

Serbien — Dr. Jovan Ovijjic.

Schweden—Dr. Gunnar Andersson.

Schweiz — Dr. Jean Brunhes, Emile Chaix, Dr. Fritz Nußbaum, Andre Chaix.

Spanien — Dr. Ricardo Beltran y Rospide.

Im Laufe des Tages werden der Schlachthofbezirk, die Geschäftshäuser von Marshall Field & Co., Sears Roebuck & Co. und Rand McNally & Co. und das Wetteramt besucht werden. Außerdem wird eine Kraftwagenfahrt durch die Parks und über die Boulevards gemacht werden. Am Abend findet ein Bankett im Universitätsklub statt, an das sich eine Besichtigung der Ausstellung im City Club schließt, welche einen Ueberblick über die Entwickelung Chicagos gibt. Gegen Mitternacht wird die Weiterreise nach St. Paul angetreten.

Personalnachrichten.

— Im Alter von 97 Jahren verstarb gestern im Haus ihrer Tochter Frau Joseph Lewy, 4928 Forrestville Ave., Frau Dorothea Lewy, Gattin von Mathias Lewy. Die Verstorbene wurde im Jahre 1815 in Schlesien geboren und kam im Jahre 1871 mit ihrem Gatten nach den Vereinigten Staaten. Sie ließen sich zuerst in New York nieder, verzogen aber im Jahre 1880 nach Chicago. Ihr Gatte und zwei Töchter überleben sie. Die Beerdigung fand heute Nachmittag statt.

— In Lake Forest verstarb gestern im Alter von 73 Jahren Frau Altha J. Blackler, Gattin von John Blackler, der die erste Fleischerei in der Gemeinde Lake Forest eröffnete. Frau Blackler wurde in Ohio geboren und kam im Jahre 1868 mit ihrem Gatten nach Lake Forest.

Die englische Bühne.

Studebaker. — „The Charity Girl" hat sich die dauernde Gunst des Publikums errungen und geht bei gut besetzten Häusern über die Bretter. Ralph Herz hat mit dem Liede „Hush, don't waken Mr. Doyle" einen neuen Schlager ausgepackt, welcher volkstümlich zu werden verspricht.

Ziegfeld.—Cecil Lean und Florence Holbrook erzielen mit des Ersteren eigenem Stück „A Military Girl" noch jetzt, nach dreiwöchigen Aufführungen, sehr gute Erfolge.

Colonial. — Die englische Ausgabe der „Lustigen Wittwe in zweiter Ehe" trat gestern Abend in die vierte Woche ihrer Aufführungen und wird sich von heute an in mehrfach veränderten Gewande zeigen. Die Gesellschaft beginnt ihre Reisevorstellungen am kommenden Sonntag in St. Louis.

Cort. — Eugene Walters Stück „Fine Feathers", in H. H. Frazees glänzender Aufführung, bewährt sich fortgesetzt als Zugstück. Am Arbeitertage findet eine Nachmittagsvorstellung statt.

Cohans Chicago Opera House.—Der unverwüstliche „Officer 666" hat seit Samstag 25 Wochen in Chicago hinter sich. Gestern begannen die beiden letzten Wochen der Aufführungen.

Powers.—Wandelbilder des historischen Dramas „Königin Elisabeth" mit Sarah Bernhardt in der Titelrolle werden zweimal täglich, Nachmittags und Abends, vorgeführt. Heute beginnt die dritte Woche. Frl. Adelheid Wolterding begleitet die Bilder mit Liedern aus der Zeit Elisabeths.

Garrick. — Schon achtzehn Wochen ist „A Modern Eve" gegeben worden. Nach Ablauf dieser laufenden Woche wird die Truppe in das Princeßtheater übersiedeln, wo das Stück noch auf unbestimmte Zeit auf dem Spielplane bleiben wird.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

William Goldmann verschieden.

Vizepräsident der „Riverview Exposition Co." erliegt einem Herzleiden.

Einem Herzleiden erlag am Samstag in seiner Wohnung, 647 Arlington Place, William Goldmann, Vizepräsident der Riverview Exposition Co. Der Verstorbene war im Jahre 1853 in Liebenburg in Hannover geboren und kam im Alter von 17 Jahren nach den Vereinigten Staaten. Er ließ sich zuerst in Hoboken nieder und eröffnete einen Kramladen, mit dem er viel Erfolg hatte. Ein bekannter deutscher Bänker veranlaßte ihn, nach Columbus, Ohio, überzusiedeln und ein Malzgeschäft zu eröffnen, das auch andere Brauereibedarfsartikel lieferte. Er war so erfolgreich, daß er Filialen in Detroit und Indianapolis eröffnete. Im Jahre 1896 kam er nach Chicago und trat in die William Schmidt Baking Co. ein, der er angehörte, bis sie vier Jahre später mit der National Biscuit Co. verschmolzen wurde. Während dieser Jahre brachte er den größten Teil des Landkomplexes an sich, auf dem Riverview steht. Im Jahre 1903 vermählte er sich mit Frl. Dorothea Rinderer, die ihn überlebt.

Die Trauerfeier fand heute Morgen in der St. Vincenz de Paul Kirche, Webster und Seminary Ave., statt, die Beisetzung heute Nachmittag auf dem St. Bonifatiuskirchhof. Als der Sarg aus dem Haus getragen wurde, spielte Arthur Pryors Kapelle den Beethovenschen Trauermarsch. Bahrtuchträger waren die Herren George A. Schmidt, Howard Hews, Samuel Pruyn, A. R. Hodge, P. W. Cooper, Frank Fischer, Frank Gates und Elmer Peters.

Löschmänner in Gefahr.

Feuer in der Anlage der Sherer-Gillett Company an S. Clark Straße.

Im Keller des Gebäudes 1705 S. Clark Str., wo die Sherer-Gillett Co. würzende Extrakte herstellt, entstand gestern früh ein Brand, vermutlich verursacht von einem Vorübergehenden, der einen glühenden Zigarrenstummel unter die Verladeplattform an der Armour Ave.-Seite des Gebäudes warf. Die Flammen teilten sich dem Versandtraum und dem Keller mit, in welchem die Feuerwehr sie eindämmte. Sie wurden von einem Wächter entdeckt. Die Löschmannschaft hatte in dem Keller schwer unter der starken Rauchentwicklung zu leiden, und mehrere Feuerwehrleute kamen in Gefahr zu ersticken. Der Schaden beträgt $10,000.

Aus Vereinskreisen.

Das am 21. Juli verschobene Piknik und Weinlesefest des Ungarischen Frauenheims wird am kommenden Sonntag in Beyers Garten, N. California Ave. und Irving Park Blvd., abgehalten. Die damals gekauften Eintrittskarten sind giltig. Ein guter Besuch ist dem wohlvorbereiteten Fest zu wünschen, da das Frauenheim in der erst kurzen Zeit seines Bestehens ein sehr ersprießliches Wirken in der Fürsorge für frisch aus Ungarn eingewanderte Mädchen und alleinstehende Frauen entfaltet hat.

Nickel Plate Bahn

verkauft Tickets, Chicago nach New York und zurück, $27.00; Boston und zurück, $26.00. Reduzirte Raten nach anderen östlichen Plätzen. Ebenfalls verschiedene Routen. Liberaler Aufenthalt. Stadt-Ticketoffice: 66 West Adams Str.; Telephon: Central 6172.
ag3,7,12,15,17,21,20

Der heißeste Tag.

Aus der Sommerzeit einer Ehe. Von Käthe Lubowski.

Frau Elsa von Möllendorf langweilte sich unsagbar!

In dem großen, kühlen Gutshause war alles Leben an diesem heißen Erntetage eingeschlafen. Die Mägde hatten sich freiwillig bereit erklärt, ausnahmsweise Feldarbeit zu tun. Nur die alte Mamsell und die Jungfer der gnädigen Frau saßen sich unten in der großen, hellen Küche gegenüber.

„Es ist nicht leicht für sie", sagte die zierliche Dorette mit einem kleinen Verziehen ihres üppigen Mundes. „Den ganzen Tag muß sie allein sein. Und wenn Abends dann der gnädige Herr nach Hause kommt, geht die Langeweile erst recht los. Mein Gott.... man hat doch seine gesunden Augen im Kopf. Ist das hier wohl ein Leben für eine jjunge, schöne, reiche Frau, die sich sonst nur amüsirt hat?"

Die alte Mamsell hob nicht gie Blicke. Sie schälte ruhig an den kleinen, runden Birnchen, die noch zum Abendessen geschmort und abgekühlt sein mußten, weiter, als sie jetzt antwortete:

„Ja, warum ist sie denn — die Gnädige meine ich jetzt, wie Sie — nicht einfach dageblieben, wo sie sich doch so gut unterhalten hat?"

„Das wissen Sie so gut, wie ich. Sie hat sich eben in den stattlichen, schönen Herrn Baron verliebt."

„Das wird's wohl gewesen sein.... aber er?"

„Sie fragen zu komisch, Mamsell. — — Er! — — Nun, muß er nicht Gott täglich dafür danken, daß er sie bekommen hat? — — Geht die ganze Wirtschaft seither nicht aufendmal besser? — — Aber ich sehe, daß die gnädige Frau sich langweilt, weil der Herr.... der gnädige Herr.... sich Tag und Nacht keine Ruhe gönnt. Er könnte das doch wahrhaftig!.... Hat sie nicht das viele Geld?.... Ist sie nicht eine Waise, die mit dem Ihren tun und lassen kann, was ihr beliebt? Würde sie es nicht aufendmal lieber sehen, wenn der Gemahl mit ihr in der Welt rumreiste.... wie sie das gewöhnt ist?"

„Das möcht' sie schon! Geld spielt wohl bei ihr keine Rolle. Mit dem blanken Zeug, meint sie, kauft sie sich alles."

„Nun.... und hat sie sich denn nicht.... im Vertrauen.... damit unseren schönen, feinen Herrn besorgt, Mamsell?"

„Sie sollen das nicht sagen...."

„Ehe ich Sie nicht gehörig ärgere, zeigen Sie mir doch das Gespenst nicht."

„So, darauf soll's hinaus. Also, Sie sollen es sehen. Das Gespenst ist der Geldteufel. Gegen ihn kämpft unser Herr. Lassen wir man das ‚gändig' ruhig mal weg. Er plagt sich gerade wie ein armer, ungnädiger, einfacher Mensch damit rum. Er will ihm nicht unterliegen.... Er schämt sich, daß er von ihrem Geld ißt und trinkt, die neue Scheune aufgebaut hat, die Tagelöhnerkaten hergerichtet und die Geschwister versorgt hat."

„Sie ist aber doch seine Frau."

„Dem Namen nach, jawohl! Aber sonst.... da oben liegt sie im halbdunklen Zimmer und weiß nicht, wie sie ihren Tag zu Ende bringen soll.... Eine Frau aber gehört zum Mann.... Das muß bei Reichen und Armen gleich sein.... Arbeitet ein Mann, darf eine Frau nicht gähnen. Lacht einer, darf sie nicht weinen. Schwitzt er, darf sie nicht frieren."

„Sie reden wie ein Buch, Mamsell."

„Nee, wie Karl Heppnern seine Tochter. Das war nämlich mein seliger Vater. Ein kluger Mann, wenn er auch man einfacher Schulze gewesen ist."

„Aber.... sie lieben sich doch."

„Das geht uns nichts an, meine ich."

„Das ist das einzige, was mich bei dieser ganzen Geschichte interessirt", sagte Dorette mit einem neugierigen Strahlen in den hübschen, dunklen Augen.

„Ich war nie verheiratet. Ich weiß nicht, wie Liebe tut. Aber ich denken sie mir anders."

„Wie denn?"

„Fragen Sie nicht so dumm. Sie wissen darin besser Bescheid als ich. Fragen Sie Ihren Inspektor am Abend, der kann's Ihnen auseinandersetzen."

Die niedliche Jungfer lächelte träumerisch.

„Wenn die Landarbeit nicht gar so schwer wäre, könnte ich ihn fast heiraten."

„Aber blos ‚fast'.... Sehen Sie, das ist's ja.... So ist auch die gnädige Frau.... Wenn ger gnädige Herr nicht so entsetzlich nach dem Kuhstall röche.... dann könnte sie auch mit ihm tändeln und sich auf seinen Schoß setzen, wenn er Abends den Reitschimmel in den Stall hat bringen lassen.... so aber.... spitzt sie in den Stuben, wo er durchgeht, mit Koniferenduft rum."

Oben in ihrem dämmerigen Boudoir lag die einsame Frau Elsa. Sie dachte an ihren Mann. Damals, als sie ihm deutlich zu verstehen gegeben, daß sie keinen heißeren Wunsch hätte als den, seine Frau zu werden, hatte sie ihn fraglos geliebt. Und er sie auch.... Noch niemals hatte sie so viel Kämpfe und Sorgen beobachten können wie in jenen Wochen, wo sie einander täglich in dem kleinen, stillen Seebad begegneten. Er suchte sie Anfangs zu meiden, wo es nur anging, und wurde doch nicht müde, sie mit seinen Blicken zu suchen und zu umschmeicheln, wenn er annahm, daß sie es nicht merkte. Es reizte sie, daß er so fest blieb. War sie nicht schön, besaß sie nicht viel Geld, hatte sie nicht bereits ungezählte Bewerber abgewiesen?.... Warum quälte er sie?.... Er, der arme, verschuldete Rittergutsbesitzer, mit den vier unversorgten Schwestern, denen er versprochen hatte, ein treuer Versorger zu sein.

Sie wollte ihn auch quälen.

Das konnte sie indessen nur eine kurze Spanne Zeit ertragen. Bald empfand sie Unbehagen, Zorn und Schmerz über ihn.... Und suchte ihn auf dem einsamen Waldweg zu treffen.

Sie traf ihn auch. Und da geschah's!....

Wie aber kam das?

Sie fühlte plötzlich eine glühende Welle in ihrem Kopf.

Hatte sie nicht das erste Wort zu ihm gesprochen?.... Nein, so war es doch wohl nicht gewesen. Sie hatte nur ein kleines Spiel getan.... davon gesagt, wie einsam und leer ihr Leben sei.... wie sehr sie sich nach Pflichten sehne, danach, einem Menschen etwas.... nein, alles zu bedeuten....

Da geschah es!....

Weg mit den Leichdorn-Doktoren!

„Bingo" ist besser als Messer und Meißel.

Leidet Ihr an Hühneraugen, harter Haut, Leichdornen, Warzen? Ueberlegt es — gebraucht „Bingo". Versucht nicht, sie abzuschälen oder auszugraben — lauft nicht das Risiko der Blutvergiftung. Laßt Eure Füße von keinem Hühneraugenoperateur schneiden oder auf Sandpapier abreiben. Wie kann er wissen, wie tief zu gehen, ohne Euch wehzutun — ohne daß es blutet. Weshalb ihm mehr für zeitweilige Linderung bezahlen, als wie eine ganze Flasche „Bingo" kostet (2 Bits)? Verwendet keine klebrigen Pflaster mit dünnem Ueberzug Arznei, die nur die Oberfläche berühren — mit Riemen, sobald die Strümpfe hervorstehen — den Druck auf den zarten, schmerzenden Teil erhöhen und Euch zwingt, größere Schuhe zu tragen.

„Bingo" ist besser, schneller, sicherer, gründlicher. Beseitigt diese Leiden vollständig. Lindert Schmerz und Entzündung sofort. Leichdorne oder harte Haut vertrocknen und Ihr nehmt sie ab und werft sie weg. Unschädlich für normales Fleisch. — Bingo, 25c in jeder Apotheke oder direkt versandt von der Dennison Pharmacal Co., 3750 Sheffield Ave., Chicago, Ill.

Sie war als Braut in das hellerleuchtete Kurhaus getreten.... Ihr Wunsch war erfüllt. Und nun lebte sie seit Jahresfrist hier neben ihm auf Eckerndörfern als seine Frau und war so einsam.... so totunglücklich.... so sehnsüchtig.... gelangweilt und verzagt.... wie sie das zuvor noch niemals eine Sekunde gewesen.

Wer hatte daran schuld?.... Er — einzig er!

Warum schuftete er wie ein armer Mann?.... Warum gönnte er sich keinen Augenblick der Ruhe?.... Er konnte doch frei über ihren Reichtum verfügen.

Weshalb verschmähte er Alles, was von ihr kam? Weshalb begann er, das Geld, das er von ihrem Kapital entnommen, um Alles zu regeln und aufzubessern, eigensinnig und kleinlich abzuzahlen?.... Jawohl, das tat er.... Sie begriff es nicht. Oder....

Sie schrie leicht auf. Nun war sie wieder auf dem Punkt, der sie dem Wahnsinn nahebrachte. Bisher brachen ihre Gedanken hier ab. Heute aber spann sie sie aus und dachte zu Ende.

Oder.... es war ihm leid, daß er sie zu seinem Weibe gemacht hatte.... War es aber so, dann liebte er sie nicht!.... Nicht mehr.... denn einst hatte ihr sein Herz entgegengeschlagen. Das wußte sie genau. Daß sie reich war, hatte ihn jaj gerade zurückgestoßen von ihr. Er war jaj so stolz und groß.

Also, er liebte sie jetzt nicht mehr! Sie erhob sich von dem bequemen Ruhebett und trat zum Spiegel. War sie nicht immer noch die Schönste weit und breit?

Ihre Haut war zart, ihr Haar golden, ihre Glieder so schmiegsam und weich wie die eines Kindes.

Sie wußte nicht, was sie ihm getan hatte.

Sie ließ ihn seine Wege gehen, drängte sich ihm nicht auf, ertrug alle ländlichen Gerüche mit seltener Heldenhaftigkeit, und nun.... dies?.... In ihr erwachte plötzlich die Eifersucht. Es fiel ihr ein, daß er die letzten Wochen nach Feierabend häufig an seinem Schreibtisch gesessen und geschrieben hatte. Was hatte er aber zu schreiben? Er war doch stets ein Feind von allem schriftlichen Austausch gewesen....

Dort, hinter jener Tür, lag sein kleines Arbeitszimmer, in das sie kein Stück der schweren, kostbaren Möbel hatte hineintragen dürfen.... das genau so schlicht und alt geblieben war, wie er es ererbt hatte. Dort mußte man erkennen können.... an wenöö und worüber er geschrieben hatte. Ehe sie es recht überlegt, stand sie inmitten des Zimmers vor seinem Schreibtisch.

Ein paar kuvertirte Briefe lagen auf der Platte, die sicher Nachmittags der alte Postbote mitnehmen sollte. Sie waren an seine Geschwister gerichtet.

Aus der Mappe, die sie als erstes Geschenk in der jungen Ehe gemalt hatte, sah aber noch ein unfertiger Brief hervor. Den zog sie jetzt heraus.

Er war an den Senior der Familie Möllendorf gerichtet und bat gleichsam demütig um Entschuldigung, daß er das alte Familiengut doch zu verkaufen gedenke....

„Ich habe ein glänzendes Angebot", stand da, „und ich muß zuschlagen. Du bist mir stets wie ein Vater gewesen. Darum sollst Du erfahren, warum es nicht anders geht. Ich fühle, daß ich nicht weiter kann.. Meine Ehe ist ein Unglück. Wie soll ich Dir sagen, warum es so ist? — Es ist so schwer. Für den Mann, der es sagen muß, bedeutet es eine harte Scham.

„Meine Frau liebt mich nicht. Sie hat nur ein freies Leben an der Seite eines, der sie in der Welt herumführt, der einen alten, vornehmen Namen hat, haben wollen. Dies Leben kann ich ihr nicht geben. Ich muß arbeiten.... Und nun ich arbeite, da zeigt sie ihre Enttäuschung.

„Eine Frau, die ihren Mann liebte, die würde mit ihr arbeiten — sich überwinden — mitschaffen — und ich würde es ihr danken.... denn.... ich habe sie über alles lieb...."

Weiter las sie nicht. Sie stand einen Augenblick regungslos. Dann lief sie in ihr Zimmer, riß das kostbare Spitzenkleid von ihrem Körper, wühlte mit zitternden Fingern das einfachste, schlichteste Mullkleidchen aus dem Schrank, hüllte sich darin ein, ohne der Jungfer zu klingeln.... vergaß den Hut und die Handschuhe.... besann sich, schüttelte den Kopf, lächelte, und lief in den Garten, wo die dunkelroten Späterdbeeren zwischen den grünen Blättern lockend glühten.

Die pflückte sie mit zitternden Händen in das Schürzchen hinein, das sie umgetan hatte, lief wieder aus dem Garten und quer über die Stoppeln, auf denen stark und golden die Stiegen standen.

Einmal hielt sie inne. Sie wußte nicht, ob sie den rechten Weg eingeschlagen hatte; aber Hans Kletters, der die jungen Gänse hier am Wasserloch hütete, sagte, daß der Herr da drüben bei den Binderinnen halte....

Wie seltsam es doch war, als sie vor ihm stand! Auf ihre zarten Wangen hatte die Sonne dieses heißesten Tages kleine, dunkelrote Flecke gebrannt. Ihre Schuhe waren ein wenig von den harten Stoppeln zerrissen. Ihre Hände schienen in das Blut der Erdbeeren getaucht zu sein....

Am böseſten aber sah das Kleid aus. Aus dem kostbaren Teeschürzlein troff der rote Saft der köstlichen Früchte über alles, was er erreichen konnte....

Und dennoch zitterte der starke Herr dieser Scholle, als er sie vor sich sah. Im Nu war er vom Gaul herunter, stand vor ihr, sah sie an und fragte leise:

„Du kommst zu mir.... du...."

Sie nickte still.

Wie eine Braut sah sie zur Erde nieder.

Sie schämte sich, daß die ihm zugedachte Erfrischung so kläglich ausschaute.... Und doch war ein Jauchzen und Singen in ihr....

„Ich mußte dich sehen", flüsterte sie, „ich hielt es nicht länger aus.... Ich fror so sehr.... Laß mich in der Sonne neben dir.... halte mich fest ....wenn sie mi chbrennt.... Nur Sonne will ich haben...."

Die Binderinnen wunderten sich über ihren kühlen Herrn.... Er küßte die rotgefärbten Frauenhände, er riß die Gestalt in seine Arme.... „Sonne will du?.... Du sollst sie haben. Und wenn sie dich brennt, mußt du mir's klagen."

„Lieber verbrennen, als diese dämmerige Kühle noch einen Tag lang ertragen müssen", gestand sie.

Und die starken Halme, die noch aufrecht standen, rauschten in süßer Verheißung.... die Sommersonne glühte in sengendem Sprühen.... Da nahm der Herr von Eckerdörfen sein jjunges Weib an die Hand und geleitete sie, den Schimmel einer der Mägde anvertrauend, durch die Sonne heimwärts.

Wenn die Metalle durchsichtig werden.

Auch die Metalle, die als die festesten unter den festen Körpern der Erde erscheinen, lassen sich in einen durchsichtigen oder wenigstens durchscheinenden Zustand bringen. Gold z. B. kann zu zu feinen Blättchen gehämmert werden, daß ihre Dicke nur noch den 10,000. Teil eines Millimeters beträgt und das Licht als einen grünen Schein durchfallen läßt. Die grünliche Färbung entsteht ohne Zweifel dadurch, daß der Schimmer vom Auge in der entgegengesetzten Farbe wahrgenommmn wird, als sie das Gold selbst darbietet. Man kann die Durchsichtigkeit von Metallen aber noch sehr bedeutend steigern, wenn man sie erhitzt, und schon vor mehr als 50 Jahren hat der berühmte Faraday Experimente dieser Art ausgeführt. Jetzt sind sie von Prof. Turner in weiterem Umfang fortgesetzt worden. Ein Goldblättchen, dessen Dicke nur ein 12,000stel Millimeter beträgt, wird vollkommen durchsichtig, läßt also das Licht unverändert in weißer Farbe durchtreten, wenn es bis auf 550 Grad erhitzt wird. Auch eine Glasplatte mit einem möglichst dünnen Silberbeschlag gewinnt diese Eigenschaft bei Temperaturen zwischen 240 und 390 Grad. Prof. Turner hat zum erstenmal nachgewiesen, daß diese Erscheinung nur in Gegenwart von Sauerstoff auftritt, aber weder im luftleeren Raum noch in einer Wasserstoff- noch in einer anderen Atmosphäre. Dadurch wird der Vorgang aber nur noch schwerer erklärbar, und es ist nur eine Vermutung, daß sich das erhitzte Metall ganz vorübergehend mit Sauerstoff verbindet und ihn dann wieder fahren läßt. Wenn man einen Silberdraht durch Erwärmung durchsichtig gemacht hat und schreibt darauf mit Achatstift, so erscheinen die Züge in einem glänzenden Silberton. Das Experiment gelingt ähnlich mit Kupfer, das aber mit der Zeit imme mehr in eine smaragdgrüne Färbung übergeht. Aluminium dagegen wird selbst in der Gegenwart von Sauerstoff nicht durchsichtig.

Fanny Elßler und der Herzog von Reichstadt.

Gelegentlich einer Studie, die die „Perseveranza" dem unglücklichen Herzog von Reichstadt widmet, bemüht sich der Verfasser, die bekannte Legende zu zerstören, die den Fürsten Metternich beschuldigt, mit Hilfe der Tänzerin Fanny Eßler den unbequemen Kaisersohn zugrunde gerichtet zu haben. Er weist zu diesem Zwecke auf das Zeugniß des Grafen Prokesch-Osten, des vertrauten Freundes des Herzogs, hin, der mit Bezug auf die Beziehungen der Beiden schreibt: „Sie haben sich nie gesprochen. Das häßliche Gerücht über ihr Verhältniß entstand aus der Beobachtung der wiederholten Besuche des herzoglichen Kammerdieners bei dem politischen Journalisten Gentz, mit dem die Tänzerin zusammen lebte. Die Besuche erklärten sich aber einfach aus der Tatsache, daß ich im Hause des Gentz ein Zimmer bewohnte, und daß der Herzog, der meiner oft bedurfte, mich dort durch seinen Kammerdiener abholen ließ." Es ist wahr, daß die 19jährige Fanny Elßler nicht zögerte, sich dem 60jährigen Gentz, der sich rühmen durfte, so allmächtig wie Metternich selbst zu sein, an den Hals zu werfen; wenn die Legende daraus aber die Folgerung zog, daß Gentz seine Herrschaft über die liebesbedürftige Tänzerin dazu benutzte, um sie dem Herzog von Reichstadt in die Arme zu führen und ihn zu ruiniren, so setzt sie sich mit historischen Tatsachen in groben Widerspruch. Aus den Gentzschen Briefen weiß man, wie eifersüchtig er auf die Elßler war, und andererseits war er ungeachtet seiner Gewissenlosigkeit schwerlich der Mann, der sich zur Verkupplung dieser Frau bereit gefunden hätte. Außerdem sei daran erinnert, daß die Tänzerin selbst in einem Briefe schreibt: „Fanny Elßler ist eine berühmte Tänzerin, der man nachsagt, die letzten Jahre des Sohnes Napoleons mit ihrer Liebe verschönt zu haben. Aber sie versichert hoch und heilig, daß daran kein Wort wahr ist, und daß dies Gerücht absolut keinen Glauben verdient." Andererseits hat auch der junge Herzog wiederholt erklärt, daß keine Frau sein Interesse länger als 24 Stunden zu fesseln vermocht hätte.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagen. 728 W. Harrison Str. sönmodi

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Rolls. 1737 W. Lake Str.

Verlangt: Varnisher, stetige Arbeit. 116 Nord Franklin Straße, 3. Floor.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Junge für Gänge zu besorgen, hat Gelegenheit, gutes Geschäft zu erlernen, $5.00 für den Anfang. 116 N. Franklin Straße, 3. Floor.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, für Safety Deposit Vaults und Real Estate Office. K. G. Schmidt & Son, 1604 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes zu helfen, Tagarbeit. 1757 Augusta Straße.

Verlangt: Stetiger Junge von etwa 16 Jahren, um Waaren zu verpacken. Nachzufragen bei der Brandenberg Co., 157 W. Indiana Str.

Verlangt: Mann im Stall zu arbeiten und Pferde zu besorgen. 1828 Winnebago Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes mitzuhelfen. $8, Board und Room, Tagarbeit. 5083 Lincoln Ave.

Verlangt: Barbier. Lohn $14.50. Ueber 21. Guter Mann. Muß Englisch sprechen. 16 S. 40. Ave.

Verlangt: Ein guter Müller. 708 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt. $5 per Woche zum Anfang. 2011 Larrabee Str.

Verlangt: Zuverlässiger Mann für Porterarbeit, Store zu tenden und Furnace zu besorgen. Einer mit Erfahrung vorgezogen. L. Frank & Co., 1408 W. 51. Str.

Verlangt: Erfahrene Dinner- und Short Orderköchin. Stetige Arbeit. Bester Lohn. Referenzen. Nachzufragen Millers Cafe, 6344 Evanston Ave. mobi

Verlangt: Porter. 2560 Wentworth Ave.

Verlangt: Gute Arbeiter an Treppen und Storefronts. Sowie guter Helfer. Sullivan Korber Co., 2437 W. 21. Place, nahe Western Ave.

Verlangt: Sofort, Blacksmith, Wagenmacher und Hufschmied bei F. Dreßmann, 3434 S. Western Ave.

Verlangt: Junge, um Bäckerwagen zu fahren und in der Bäckerei zu helfen. 7511 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Cabinemacher, Unionmann, Muß sich auf Saloonfixtures verstehen. Babst Brw'g Co., 354 Desplaines Str.

Verlangt: Erster Klasse „Spotter" für Färberei. 3026 Lasalle Str. somobi

Verlangt: Uhrmacher, erfahrene Männer; dauernde Stellungen; guter Lohn. Müssen Empfehlungen haben. Anzufragen 8—10 Vorm. Sears, Roebuck & Co. 25ag1mX

Verlangt: Eisenbahn-Carpenters, Lohn $3.00, Illinois. 172 W. Van Buren Str. somo

Verlangt: Arbeiter von 20 Jahren. Vorzusprechen Vormittags. 2047 Orchard Str. somo

Verlangt: Kräftige Leute, in großer Brickyard; viel Arbeit, hoher Lohn. Adr.: A. B. 101, Abendpost. somo

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot. Anzufragen zwischen 6—7 heute Abend, 1409 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Zinner und Furnace-Mann. 2311 N. California Ave.

Verlangt: Starker Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. H. Piper Co., 1610—1620 Wells Straße.

Verlangt: Barbier für Abends, Samstag und Sonntag, stetig. 2240 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Stallmann, um 3 Pferde zu besorgen und Porterarbeit am Platze zu verrichten; muß englisch sprechen und am Ort wohnen. Moore's Bakery, 3315 Madison Str. mobi

Verlangt: Guter Bauschlosser und ein Blacksmith. 5224 S. Ashland Ave. mobi

Verlangt: Gärtner, der die Gärtnerei gründlich versteht. Zu erfragen: 840 Buena Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 4001 W. 12. Straße.

Verlangt: Deutscher Konditor, muß flinker, tüchtiger Mann sein, steter Platz für den rechten Mann; Lohn nach Leistung. 6126 Evanston Ave.

Verlangt: Erfahrener Mann als Hilfskassirer, Bürgschaft und erster Klasse Empfehlungen erforderlich. Standard Brauerei, 1225 S. Campbell Avenue.

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot und Cakes. 2646 Ogden Ave.

Verlangt: Barbier, stetig. 3754 N. 48. Ave. Man nehme Milwaukee Ave. Car bis Irving Park Blvd., 3 Blocks südlich von Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann für Cars zu entladen und für allgemeine Yard Arbeit. 3135 Belmont Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Junge für Bäckerei. 2429 W. Division Str.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. 1623 West Chicago Avenue.

Verlangt: Junge am Milchwagen zu helfen. Goff, 942 N. Lincoln Straße.

Verlangt: Barbier, stetige Arbeit; guter Lohn; kann eingewanderter sein. 1823 Division Str.

Verlangt: Junge zum Ablesern. 937 Diversey Parkway.

Verlangt: Junger deutscher Fleischer für eine Landstadt; gute Referenzen; bezahle guten Lohn. Nachzufragen in 508 W. Madison Str., zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Reinlicher und aufgeweckter Junge, das Schneidergeschäft zu erlernen. Otto, 1880 Wells Str. 26ag1wX

Verlangt: Porter im Saloon. 235 S. Market Straße.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Cakes und Rolls. 1238 Sedgwick Str. mobi

Verlangt: Ein starker Junge als Porter in Apotheke. 401 North Ave., Ecke Sedgwick Str.

Verlangt: Mann für Dairy. 5642 Evanston Avenue.

Verlangt: Guter Blacksmithgehilfe. Augusta und Milwaukee Avenue.

Verlangt: Helfer in Bäckerei, $8.00, Kost und Logis. 51. und Morgan Str.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Biscuits. Junge oder Mann. 630 W. 26. Str.

Verlangt: Guter, starker Junge. Millers Apotheke, 2058 Lincoln Ave., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Mann in Shippingroom. 340 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mann, Nachts im Stall zu arbeiten. Zimmer 1701, 139 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher; stetige Arbeit an Reparaturen. 1759 Cleveland Ave. mobi

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit im Kohlenhof; stetige Arbeit für gute Männer. — Jacob Best Coal Co., 6149 Evanston Ave. mobi

Verlangt: Porter, der bartenden kann. 3835 West 12. Straße.

Verlangt: Porter für Bar zu tenden. 3758 N. Albany Avenue.

Verlangt: Bartender für allerlei Arbeit; Deutscher bevorzugt. 4301 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Butcher für Orders abzuliefern und im Market zu arbeiten; muß englisch sprechen. 5251 S. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Barbier. 2809 Archer Avenue.

Verlangt: Stockman im Grocery-Department; stetige Stellung; muß etwas englisch sprechen. Klein Bros., Halsted und 20. Str.

Verlangt: Ein Junge, erfahren an Cakes. — 1147 Webster Ave.

Verlangt: Junger Butcher, Storetender. — 1939 W. 69. Str.

Verlangt: Porter, der Geschirr waschen und in der Küche helfen kann. 1756 Sheffield Ave.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter. 149 S. 5. Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider, bester Lohn. Aug. Behrle, 1517 W. 63. Str.

Verlangt: Arbeiter! Arbeiter! Arbeiter! Hoher Lohn für Stückarbeit, solche die in unserem Garten schnell Zwiebeln ernten können; jeden Abend ausbezahlt 7 Uhr Morgens nachzufragen. L. A. Budlong Co., 5224 Lincoln Ave. 25ag1w

Verlangt: Erfahrener Bicycle-Reparirer. 2737 Ogden Ave. 21ag1w

Verlangt: 75 Männer, flinke Arbeiter können beim Steckzwiebel-Ausrupfen auf unserem 700 Acres Garten gutes Geld verdienen. Zu erfragen von 7 Uhr Morgens. L. A. Budlong Co., Lincoln und Foster Ave. 20ag1wX

Verlangt: Männer, mit Lumber umzugehen. Nachzufragen: 349 Elston Ave. 20ag1wX

Verlangt: Hosen- und Westenschneider; muß auch das Pressen verstehen; dauernde Beschäftigung. Karl Falke, 901 Chicago Ave., Evanston, Ill. sasonmo

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Konzert von Creatores Orchester.
Garrick. — „A Modern Eve."
Grand Opera House. — „Officer 666."
Studebaker. — „The Charity Girl."
Columbia. — Burleskkomödie.
Cort. — „Fine Feathers."
Powers. — Wandelbilder.
Ziegfeld. — „The Military Girl."
Colonial. — „The Merry Widow Remarried."
Kaltic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Timmer. J. Wien, 1109 West Harrison Str.

Verlangt: Ein starker Junge, über 16 Jahre, um ein gutes Geschäft zu erlernen. Anzufragen bei Frank Holton Co., 2638 Gladys Ave. modi

Verlangt: Starker Junge, in Bäckerei zu helfen. 3036 N. Ashland Ave., Ecke Nelson Str.

Verlangt: Junge an Brot. 1638 Belmont Ave.

Verlangt: Junge, 15 bis 16 Jahre alt, das Apothekergeschäft zu erlernen. Muß stetig sein, gute Empfehlung und Schulabgangszeugniß haben. 3175 Lincoln Ave.

Verlangt: Schneider, muß „Bushelling" können und Kunden bedienen im westlichen Nebraska. Nachzufragen Irving Isador Co., 234 Süd Market Str., Dienstag Vorm. 10:30.

Verlangt: Schmied. 630 Wells Str.

Verlangt: Painters, gute Unionleute. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 1327 N. Ridgeway Ave., nahe Grand Ave.

Verlangt: Zwei Männer für Gärtnerei. 435 N. 40. Ave.

Verlangt: Porter, muß auf der Westseite wohnen, englisch sprechen und Referenzen haben. 1407 W. Jackson Blvd., 1. Floor.

Verlangt: Ein erfahrener deutscher zweiter Koch. Keine Sonntagsarbeit. Café Albert, 704 W. Madison Str.

Drehbank- u. Benchgehilfen, fachkund. Maschinist, Carpenters, Cabinetmakers und Finishers, Köche, Porters, Geschirrwäscher u. Handymen. American Employment Association, 68 W. Washington Str.

Verlangt: Lediger Barbier, stetig, guter Lohn. 7440 W. Madison Str. modi

Verlangt: Maschinisten, Punchpreß, Hartholz-Finishers, Carpenters, Stock, Band u. Croß Cut Säger, Kassirer, Stalleute, Wäscher, Fuhrleute, Porters, Dairymen, Fabrikknaben, Farmhilfe, Taglöhner. Cent. Empl., 184 Washington Str.

Verlangt: Mann, gründlich erfahren in Estimating, Detailing u. Stock Billing, Bank-, Store- und Office-Fixtures, Cabinet- und Mill-Work. Guter Lohn und dauernde Stellung für richtigen Mann. Muß nüchtern sein und das Geschäft verstehen. Adr.: M 309 Abendpost. modimi

Verlangt: Ein Schuhmacher für neue und Reparaturarbeit. H. Miller, 77 W. Harrison Str. modi

Verlangt: Ein Carpenterhelfer. 1719 Orchard Str., nahe Willow.

Verlangt: Ein reinlicher Mann, in den Morgenstunden Saloon reinzumachen. 2546 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Ein Butcher um Delliverywagen im Mittelpunkt der Stadt zu fahren. 648 Wells Str.

Verlangt: Selbständiger Brotbäcker. 262 W. 24. Place, Ecke Princeton Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Dolmetscher, 21 Jahre alt, wünscht irgendwo Stelle; spricht Englisch, Deutsch, Russisch, Polnisch usw. Mr. Smikt, 171 N. Carpenter Str.

Gesucht: Porter, kann bartenden, sucht stetigen Platz. Engel, 1951 N. Halsted Str.

Gesucht: Verheirateter guter Bartender, empfohlen, sucht Stellung. Adr.: 3228 Clifton Avenue. modi

Gesucht: Guter Porter, Deutscher, spricht Englisch, sucht Stelle. Stetigen Platz. Kann Bar tenden und serviren. A. Hoffman, 1641 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Gesucht: Junger Cakesbäcker sucht Stelle, selbständig oder als zweite Hand zu arbeiten. Pleiner, 847 North Ave. modi

Gesucht: Porter und Bartender, zuverlässig, wünscht stetige Arbeit. Miller, 2023 Burling Straße, Flat 2. modimi

Gesucht: Bartender, junger Mann, verrichtet Porterarbeit und kann auch am Tisch aufwarten, sucht Stelle. 1306 W. 50. Str.

Gesucht: Porter, junger Mann, sucht Stelle, wünscht stetigen Platz. Gumholz, 1507 Clybourn Avenue.

Gesucht: Englisch, deutsch, polnisch und russisch sprechender junger Mann, ohne Erfahrung, sucht Anstellung als Pharmacist-Gehilfe. Adr.: M 346 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Bäcker (24), sucht Stelle als erste oder zweite Hand, Tagarbeit. Adr.: S 288 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Deutscher (24), sucht Stelle als Chauffeur oder Truck Driver, gut stadtkundig u. auch mit Reparaturen vertraut. Adr.: M 383 Abendpost. modi

Gesucht: Butcher, guter Storetender, sucht stetigen Platz spricht englisch; Referenzen. Adr.: M 340 Abendpost. modi

Gesucht: Guter Waiter und Porter, der bartenden und Lunchcounter besorgen kann und englisch spricht, sucht Stellung. Adr.: M 339 Abendpost.

Gesucht: Stunden- oder Halbertagweise-Beschäftigung. Ludwigson, 3151 Southport Ave.

Gesucht: Ein Mann, 38 Jahre alt, sucht stetige Arbeit im Saloon. Gute Erfahrung. Adr.: M 342 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Brot- und Cakebäcker, 38 Jahre, sucht Stellung, allein zu arbeiten. K., 39 Aberdeen Str.

Gesucht: Junger deutscher Barbier, verheiratet, spricht englisch, sucht Arbeit. Joe Werßa, 1547 William Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle für Hausarbeit, versteht auch mit Pferden umzugehen. Zu Hause schlafen; nicht lange im Lande. Bitte vorzusprechen. Matthias Franzen, 2034 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Porter, kann bartenden, sucht Stelle; zu Hause schlafen. M. Schleimer, 2326 Perry Straße. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Porter oder „Shiner", kann irgend welche Arbeit besorgen. Loba, 1723 Julian Str.

Gesucht: Zuverlässiger junger Mann, spricht deutsch, englisch und polnisch, sucht Stelle in Bäckerei, wo selbiger Gelegenheit hätte, für später den Bäckerwagen zu fahren. Adr.: M 332 Abdp.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung, versteht mit Handwerkzeug umzugehen. Adr.: S 290 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger junger Mann, 28 Jahre alt, spricht deutsch, englisch und polnisch, Stelle in Grocerystore; hat Erfahrung. Adr.: S 274 Abendpost.

Gesucht: Stelle als Porter, kann auch Bartenden; bin durchaus zuverlässig; habe Referenzen. J. Müller, Box 32, Bellwood, Ill. modi

Gesucht: Butcher, kann schlachten und Wurstmachen, sucht Stellung in oder außerhalb Chicagos. J. Henle, 1210 N. Halsted Str.

Gesucht: Tüchtiger Porter mit Referenzen sucht Stelle in besserem Saloon oder Restaurant. — J. B., 23 W. Indiana Str.

Gesucht: Guter, selbständiger Bäcker sucht stetigen Platz. Adr.: M 348 Abendpost.

Gesucht: Janitor, kräftiger, fleißiger Mann, sucht einige Plätze zum helfen, nahe Deming Place, Clark oder Orchard Str. Adr.: M 349 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Stall- oder Hausarbeit. 348 Willow Str., Kirnbauer. famo

Gesucht: Lediger Mann, 19 Jahre alt, wünscht stetige Stelle als Porter in Saloon, wo Gelegenheit ist, das Bartenden zu erlernen, oder in Restaurant; ist in Küchenarbeit erfahren, spricht englisch und deutsch. Briefliche Antworten erbeten. Luzow, 204 14. Ave., Maywood, Ill., oder Telephonirt: 317 Maywood. dofamo

Gesucht: Mann, 30 Jahre alt, wünscht stetige Stelle als Watchman, Tag oder Nacht, oder als Saloon-Porter oder Stelle um Pferde zu besorgen oder sonstige leichte Arbeit. Antworten brieflich erbeten. Wagner, 204 14. Ave., Maywood, Ill. Phone 317 Maywood. dofamo

Gesucht: Bäcker sucht stetige Stelle als zweite Hand an Brot, Cakes und Pies, perfekter Arbeiter. 1636 W. Congreß Str. Tel.: Seeley 2084. fomo

Gesucht: Verheirateter Mann sucht irgend eine leichte Arbeit, mit besten Empfehlungen. Adr.: A. Klon, 1412 S. Sangamon Str. somodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brot und Rolls. Adr.: M 344 Abendpost. somodi

Gesucht: Deutscher Brotbäcker sucht dauernde Arbeit. Gute dritte Hand. J. Zimmermann, 5215 State Str. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Powermaschinen-Mädchen; guter Lohn. 1519 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau, die Damenkleider umändern kann; muß etwas englisch sprechen. Lincoln Cloak Co., Ecke Lincoln, Ashland und Belmont Ave.

Verlangt: Stenographistin, welche deutsches u. englisches Diktat entgegennehmen und auch die Schreibmaschine gebrauchen kann. Dr. C. Puscheck, 1125 LaSalle Ave., 1½ Block südlich von Division. mo—do

Verlangt: Ein gutes Ladenmädchen für Bäckerei. 5525 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Store-Mädchen mit Erfahrung im Bäckerladen. 3316 North Ave.

Verlangt: Näherinnen und Lehrmädchen von besserer Kleidermacherin. Stetige Arbeit. — Mrs. Loffler, 1944 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Mädchen um Paint-Store zu tenden. 916 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Mädchen, nicht unter 18 Jahren, die Erfahrung haben in Bäckerei, haben den Vorzug. Lohn 7 und 8 Dollars die Woche. Candy Store, 128 N. State Str. 24ag-1sp

Verlangt: Deutsches Mädchen für Bäckerladen, muß Erfahrung haben. 1058 N. Rockwell Str. somo

Verlangt: Preßmädchen und Spotter in Färberei. 3026 Lasalle Str. somodi

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre oder älter, um Sortiren und Markiren zu lernen. Globe Laundry Co., 222 S. Morgan Str. saso—15sp

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Operators an Waists, Kleidern, Sacques und Kimonos. Beständige Arbeit. A. Roth Co., 1231 N. Ashland Ave. 23ag1wX

Verlangt: Mädchen, erfahrene Blumen-Branchers und Feder-Branchers, sowie Lehrmädchen, können unter 16 Jahre alt sein. Lohn während der Lehrzeit. Kommt sogleich zur Arbeit. J. Ratke & Co., 315 W. Washington Str. 20ag1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für Hausarbeit. Mrs. M. Becker, 3715 W. 26. Str. sasomo

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen; muß zu Hause schlafen; muß ein wenig englisch sprechen können. 1946 W. Division Str. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Rumrich, 3074 Palmer Square, nahe Logan Square. Telephon: Belmont 4075. sasonmo

Germania Vermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1 Treppe hoch. Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit und sonstige Stellungen, in und außerhalb der Stadt. 20mz,X*

Oesterr.-ungar. Arbeit-Nachweisbüro verlangt 100 Mädchen, Köchinnen u. frisch Eingewanderte für Hausarbeit u. Restaurant; guter Lohn; beste Stellungen. 1624 S.Halsted Str. Ph. Canal 3674. 5ag,modimi1m

Verlangt: Eine österreichische oder ungarische Frau, die Strudel backen kann. Keine Sonntagarbeit. A. Weiß Co., 25 E. Randolph Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; gutes Heim. 4428 Prairie Avenue. frsamo

Verlangt: Zweite Köchin, gutes Mädchen; guter Lohn. 7303 Wentworth Ave. famo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von vier Erwachsenen, die auf der Nordseite wohnen; muß etwas kochen können; englische Sprache nicht notwendig; gute Stelle und guter Lohn. Zu erfragen: 1624 Norwood Str. Clark und Evanston Ave. Car bis Norwood, Northw. Hochbahn nach Edgewater. Frau Stark. somo

Verlangt: Tüchtige Köchin in kleiner Familie; guter Lohn; Empfehlungen. 4828 Grand Blvd. Phone: Oakland 1271. 25ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: Mrs. Fuchs, 1747 Carmen Ave. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4808 Prairie Ave., Flat 3.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau, um auf 10 Monate altes Kind zu achten. 4508 Indiana Ave. Tel.: Douglas 105.

Verlangt: Erfahrene Waschfrau für die ersten drei Tage jeder Woche. Referenzen. 4508 Drexel Blvd.

Verlangt: Sort Order Köchin und in der Küche zu helfen. 335 E. 51. Str.

Verlangt: Gute Köchin, kein Waschen. 4508 Drexel Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. Böhmisches oder deutsches, das Englisch versteht. Keine Kinder. 2 in Familie. 2032 Washington Blvd.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6.00. 2715 Hampden Court.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 4308 Jackson Blvd.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für die richtige Person. Mann, 914 Windsor Ave., nahe Sheridan Road. Tel.: Edgewater 3736.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen in kleiner Familie; gutes Heim. 6318 Sangamon Str., 1. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Loehr, 3912 W. Congreß Str.

Verlangt: Erfahrene Köchin, gutes Heim; nahe Lincoln Park; Empfehlungen. 533 Diversey Parkway, 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4757 Indiana Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eine, die schon im Saloon gearbeitet hat, vorgezogen. 1538 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Eger, 4808 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Waschen und Bügeln. 1257 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, muß im Hause schlafen, keine Sonntagsarbeit. $5.50 die Woche. 37 Nord 5. Ave. modi

Verlangt: Achtzehnjähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, 2 in Familie, $4. 714 Biar Pl., nahe Halsted Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 1513 Trumbull Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Flat, zwei in Familie. H. Heimann, 539 Garfield Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. J. Stern, 1426 N. Talman Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, nehme auch frisch Eingewanderte. 5647 Wayne Ave., 2. Flat, Edgewater.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen: A. Friedman, 2235 N. Kedzie Blvd. Telephon: Humboldt 6975.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit und als Gesellschafterin. 1321 Süd Lawndale Avenue. modi

Verlangt: Zwei Mädchen, perfekte Köchin und Stubenmädchen in kleinem Haushalte. Sollen englisch verstehen. 4939 Grand Blvd., mittleres Flat.

Verlangt: Haushälterin für kleine Familie. Anzufragen nach 5 Uhr, 2956 Butler Straße, 2. Fl., hinten.

Verlangt: Reinliches Mädchen aus Deutschland, für Hausarbeit in kleiner Familie. Modernes Flat. N. Clark Str. Car bis Wrightwood Ave., und 2 Blocks östlich gehen bis 2725 Pine Grove Ave., 3. Flat. Tel.: Lincoln 5945.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und bei den Kindern mithelfen; zuhause schlafen. 5154 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit in jüdischer Familie von vier erwachsenen Personen. Joseph Goldberg, 1409 Nord Hoyne Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen; 2 in der Familie; zuhause schlafen. 4535 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5 die Woche; keine Wäsche. 2843 Burling Str. Phone: Graceland 3471. 26ag1w

Verlangt: Deutsche ältere Köchin. 545 W. Madison Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3658 Armitage Ave.

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin. 27 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin für Grocerystore; keine Sonntagsarbeit; zu Hause schlafen. 443 S. Haines Straße.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2222 Jackson Blvd. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 704 E. 50. Place, nahe Cottage Grove Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, auch im Store zu helfen; muß zu Hause schlafen. 16.. Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie, guter Lohn, gutes Heim. 5649 Michigan Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Garfield Ave. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 2149 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. J. Strauß, 1009 Olive Str., hinten, 2. Floor. mdmi

Verlangt: Oesterreich-ungar. Köchin für Restaurant. 214 N. Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit und zwei Schulkindern an die Hand zu gehen. 4514 Forrestville Ave.

Verlangt: Mädchen, 18 bis 20, für leichte Hausarbeit. Bernheim, 1704 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2137 Fremont Str. 'Phone: Lincoln 1184.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und waschen und bügeln im Saloon. 2100 N. Halsted Straße, Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen, um Geschirr zu waschen und in der Küche zu helfen. 2416 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 in Familie, guter Lohn. Anzufragen im Store, 1032 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Kinder; kein kochen. R. Goldstein, 1501 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Gute Waschfrau. 1627 N. Robey Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. Anzufragen: 2429 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. Sofort anzufragen, 1745 Nord Campbell Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 2159 W. Chicago Ave.

Verlangt: Kellnerin, stetige Arbeit. 1720 W. Division Straße.

Verlangt: Köchin, stetige Arbeit. 1720 W. Division Straße.

Verlangt: Geschirrwäscherin von 7 bis 5 Uhr. Schlitz' Halle, 1600 Division Str.

Verlangt: Köchin im Restaurant, stetige Stellung. 3954 Elston Ave., nahe Irving Pk. Blvd. modi

Verlangt: Zweites Mädchen. 628 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 6357 Kimbark Ave., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Empfehlung verlangt. 4940 Washington Park Place.

Verlangt: Sofort, Frau oder Mädchen, während des Tages auf zwei Kinder aufzupassen; guter Lohn. Gomerts Restaurant, 123 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 222 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 6012 Ridge Ave. Tel. Edgewater 3372.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, das etwas vom Kochen versteht. 3828 S. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen und bügeln können; keine Wäsche; Lohn $6—$7. Adr.: Park Ridge, Ill., Box 114.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Restaurantarbeit; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen 818 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 750 W. Division Str., Ecke Halsted.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. 3300 Sheffield Ave., Ecke School.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Familie von 2, kein Waschen, zu Hause schlafen. 168 North Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: Mrs. Masater, 1010 S. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 1159 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen Abends, 1843 Howe Str., 2. Fl., Front.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. — Schmidts Restaurant, 1529 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Fünfzig erfahrene Köchinnen, allgemeine und zweite Mädchen, finden die besten Stellungen und höchsten Löhne. 1110½ Ost 55. Straße (Agentur). 'Phone: Midway 3569. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2056 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 724 Ashland Blvd. 26ag1w

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 in der Familie. 1420 Glenlake Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und stetige Arbeit; kann frisch eingewandert sein. 726 Ashland Blvd. modi

Verlangt: Mädchen über 18 Jahre, für Hausarbeit. Anzufragen Dienstag, 3144 Lincoln Ave. nahe Belmont Ave.

Verlangt: Oesterreichisches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch kochen kann; 2 in Familie; guter Lohn. 3516 Grand Blvd., 3. Flat. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder alleinstehende Frau für Küchenarbeit in Schoenhofens Brauerei. Zu erfragen im Lunchroom, 526 W. 18. Str. Eingang Seward Str., 2. Floor. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5242 S. Park Ave., 3. Apt.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3116 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, 3 in Familie. Guter Lohn. 500 Melrose Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4746 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. Guter Lohn. Goldstein, 1345 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Gutes Heim. Guter Lohn. 619 Stratford Place.

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Gutes Heim. Bester Lohn. 2829 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5006 Michigan Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Waschen. Familie von 2. 7237 Luella Ave. Phone Midway 2188. mdmi

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau, für allgemeine Hausarbeit; Familie von zwei Erwachsenen und zwei kleine Kinder. Guter Lohn für kräftiges, tüchtiges Mädchen; gute Empfehlungen verlangt. Man schreibe oder spreche vor. 852 Lafayette Parkway. Tel.: Edgewater 4317. Ein Block nördlich und östlich von Lawrence Ave. und Sheridan Road. 22aug,1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 7agmidofomo*

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, müssen kochen können. 1949 West 35. Str., Phone Yard 5632. 21ag1wX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 4466 Princeton Ave., oben. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit in Lunchroom oder Privatfamilie. 4412 Shields Ave.

Gesucht: Süddeutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 2234 W. 21. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für leichte Hausarbeit. 1541 N. Springfield Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle bei Kranken und Wöchnerinnen. 1012 Dunlop Ave. Forest Park. Phone 4030 W. dosamo

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle für Lunch-Kochen; gute Orderköchin. 4938 S. Lincoln Str. Dulawick. famo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsch-ungari. Köchin sucht Stelle in guter Familie oder als Wirtschafterin. Bitte selbst vorzusprechen. — 2630 S. Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 1718 Dayton Str. mdmi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Reinmachplätze. 1525 Clybourn Ave.

Gesucht: Starkes Mädchen, das bügeln und waschen kann, sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. Janitor, 1817 Winnebago Ave. modimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum waschen und reinmachen. 2060 Southport Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1802 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetige Arbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1944 Maud Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Barbara Miller, 1700 Burling Straße.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle. 1352 Mohawk Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- u. Reinmachplätze. 1528 Mohawk Str.

Gesucht: Gute deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag, Dienstag und Mittwoch. 1420 Larrabee Str., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus. 1521 Town Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau, frisch eingewandert, sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1521 Town Str., hinten, unten.

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze. 2357 Grand Avenue.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Stelle in besserem Hause oder auch als Wäscherin. 2111 Dayton Str., Flat 3.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1953 Orchard Str., Flat 2.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1868 Burling Str., 3. Fl.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann beim kochen mithelfen. Schwartz, 1434 Fletcher Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2022 Ohio Str., Fl. 1. modi

Gesucht: 15-jähriges Mädchen sucht leichte Hausarbeit oder als Kindermädchen. Selber vorzusprechen, 718 Milwaukee Ave., Fl. 3.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 1711 N. Harding Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als dritte Hand an Brot. 'Phone: Belmont 1302. modi

Gesucht: Junges, eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit. Adr.: S. 271 Abendpost.

Gesucht: Kindermädchen sucht Stelle, Kinder zu besorgen. Bitte vorzusprechen, 1422 Orleans Straße.

Gesucht: Deutsche Kleidermacherin sucht Beschäftigung, geht auch in Privathäuser. $2 pro Tag. 4019 Bernard Str., nahe Irving Park Boulevard.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; selbst vorzusprechen. 435 Sullivan Straße. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht gewöhnliche Hausarbeit oder bei Kindern. Bitte persönlich vorzusprechen. Miß Schark, 1635 Orchard Str. modi

Gesucht: Gute Frau wünscht Wasch-, Bügel- und Reinmacheplätze. 1902 Bissell Str.

Gesucht: Aeltere Frau mit Erfahrung sucht stetige Hausarbeit. 1435 Wells Str. modimi

Gesucht: Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1516 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 1843 Howe Str., hinten, unten.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 2513 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Wasch- und Reinmacheplätze für Mittwoch und Freitag. 1710 Greenwood Terrace.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Waschen und Bügeln Dienstags und Mittwochs. 1522 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle, Kinder zu beaufsichtigen. — 1435 Mohawk Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kein waschen. 4439 Shields Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Küchenarbeit in Saloon. 1244 S. Washtenaw Ave. sonmo

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit in guter, kleiner Familie. Bitte selber vorzusprechen, 1453 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Zimmerarbeit bevorzugt. Bitte selber vorzusprechen, 2055 Howe Str., 2. Fl. modi

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 1460 Larrabee Straße.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Ehepaar ohne Kinder sucht Janitorstellung. Vorzusprechen: 1325 Mohawk Str. somodi

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$5.00 Belohnung dem Wiederbringer eines Pudelhundes. 1963 Lincoln Ave. 'Phone: Lincoln 2130.

Verloren: Great Dane Pup, Tigerfarbe, weiße Vorderfüße und weiße Brust, Ohren geschnitten. Belohnung wird bezahlt für Wiedererstattung. Paul Fabisch, Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. Telephon Irving Park 74.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Gold-Hypotheken zu verkaufen.
$500.00, $800.00, $1000.00, $2000.00, $3500.00
Sechs Prozent netto.
Sicherheit: Neues, verbessertes Grundeigentum auf der Nordseite.
Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 24ag1w

Zu leihen gesucht: $1500—$1800 auf erste Hypothek. 3758 N. 68. Ave. somodi

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz,X*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordost-Ecke Clark und Randolph Str. 3jul,X*

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten: verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26febX*

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Zimmer 504. 14okt,X*

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai,X*

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Square. 25ap,X*

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ian,X*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen usw. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer. **Standard Credit Company** (früher A. French & Co.), Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison. Tel.: Randolph 3015. 27mai,X*

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. **Mutual Security Co.**, 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. C. Fred Keller, Mgr. 1feb,X*

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Seltene Gelegenheit: Verkaufe gute Möbel von 6-Zimmerflat, schönes Leder-Parlor-Set, Piano, Schaukelstühle, Leder-Couch, Wilton Rug, Bilder, Eßzimmer-Set, schönes Messingbett, Dresser, Chiffonier, Eisschrank usw. Verschleudere wegen Deutschlandreise einzeln oder zusammen. Alles muß bis Mittwoch verkauft sein. Kommt sofort. 3510 Southport Ave., 2. Flat. modi

Auktionsverkauf! Ich verkaufe am Dienstag, 27. Aug., 10 Uhr Vorm., in meinen Zimmern, 2521—2525 Sheffield Ave., eine große Partie von Haushaltwaaren für eine Lagerhaus-Gesellschaft, bestehend aus Möbeln jeder Art, Rugs, Messing- und Eisenbettstellen, Matratzen, Oefen jeder Art und allerlei Waaren, zu viele, um sie anzuführen. J. Ralph, Auktionator.

Zu verkaufen: Möbel, wegen Abreise. 1811 Fremont Str., vorne, oben. modi

Zu verkaufen: Möbel, Oefen, billig, wegen Abreise. 1810 Howe Str.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Wohnungseinrichtung billig, sowie schöne Singer-Nähmaschine. 1526 Clybourn Ave., Flat 2.

Zu verkaufen: Neue Möbel von 4 Zimmern billig, sowie auch Carpenter-Werkzeug. 1811 Fremont Str., nahe Willow. modi

Zu verkaufen: Möbel, muß in wenigen Tagen verkauft werden; Leute verlassen die Stadt. — 846 Barry Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Heizofen, neu, ein Winter gebraucht, sehr billig. 1460 Irving Park Boulevard, 2. Flat. somo

Bargain! $80 für möblirtes 6-Zimmer Flat. 610 Webster Avenue. frmo

Zu verkaufen: Billig, vollständige Zimmer-Einrichtung, passend für leichte Haushaltung. 1010 N. Clark Str., Top Floor. samomi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bekanntmachung! Große Verschleuderung meines prachtvollen neuen $450 Mahagoni Upright Piano, 2 Monate gebraucht, 10 Jahre Garantie, bestes Fabrikat, muß spottbillig bis Mittwoch für irgend einen Preis verkauft werden. Verlasse Chicago. Dieses ist eine Seltenheit. Kein Schwindel. Händler und Trödler verbeten. — 3510 Southport Ave., 2. Flat. modi

Wegen Abreise nach Deutschland Piano zu verkaufen. Sprecht Abends nach 7 Uhr vor, 2159 W. Monroe Straße. somodi

$95 kaufen ein hübsches Ebenholz Upright Piano, $5 monatlich. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 14ag2wX

$50 kaufen $300 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 10ag3wX

Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik in's Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. Miete $3.00 per Monat. 20fb*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe schöne 1100 Pfd. Stute, ein wenig wund, $35; 1150 Pfd. gesundes Ablieferungspferd, $45. 1952 Park Ave., nahe Robey.

Zu verkaufen: 3 Dachshunde. Nehmt Metrop. Garfield Park Hochbahn nach 52. Ave. 5425 Lexington Str. sasomo

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde. City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10of,X*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Lauber. 24jun,X*

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein 5löchriger Furnace, so gut wie neu. 1816 Humboldt Blvd. sonmodi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger Mann möchte mit gebildetem Deutschem bekannt werden, der gut französisch spricht. Adr.: S 295 Abendpost.

Painting, Paperhanging, Decorating etc. zu mäßigen Preisen. Tel. 1791 Belmont. H. Kleinan, 942 N. Harding Ave. 26ag1wX

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12 Uhr Vorm. Aug,19,26,Sept,2,9

Pianostimmen, $1.20; Zufriedenheit garantirt. Eliot, 1245 Nelson Str. 25ag,fodibo1m

Kranke, die bisher keine Heilung fanden, erhalten sorgfältige, körperliche Untersuchung, einschließlich Blut- und Urin-Analyse frei bis zum 15. September. 2014 Osgood Str., 2. Flat. 24ag1wX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave. 14ag1m

Handgemachte Bett-Quilts aus Lammwolle und Gänsefedern, alle Größen, gute Arbeit garantirt. 1920 S. Ashland Ave. 12ag1m

Wollt Ihr Eure Stadthäuser oder Lotten verkaufen? Seid ihr es müde, auf Käufer zu warten? Wenn Ihr schnell zum vollen Wert verkaufen wollt, kommt zu uns. Verkäufe überall in den Ver. St. abgeschlossen, speziell Additions, Farm- oder anderes Land. Carey M. Jones & Co., Auktionat., 2860 Washington Blvd. Tel. West 1228 16ag*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Constructing Co., 25 N. Dearborn Str. 7dez,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lernt das Barbiergeschäft — beste Fazilitäten; Expert-Instruktion; Handwerkszeug geliefert; Tag- und Abendklassen; Stellungen immer offen; sprecht vor oder schreibt. New Method Barber School, 612 Madison Str., Chicago, Ill. 17ag1mt

Zwei deutsch-amerikan. geprüfte Lehrerinnen ertheilen beste Privatstunden im Englischen. Billigst, korrekte Aussprache, ohne dieselbe kein Erfolg möglich. Eigene Lehrzimmer im Illinois-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str.

Sprachlehrerin ertheilt gründlichen Unterricht im Englischen. Wendt, 1849 Dayton Str. aug241wX

Englisch in 3 Monaten! Um Jeden von den geradezu wunderbaren Erfolgen unserer goldgekrönten Klassen- und Korespondenz-Methode zu überzeugen, ertheilen oder versenden wir Einführungslektionen, enthaltend die wichtigsten Aufklärungen und Belehrungen für jeden Nichtenglischsprechenden kostenfrei! — Nationale Sprachschule, 1176 Milwaukee Ave., nahe Division. 1ag1mX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl,X*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 8mz*

G. F. R. Tummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 430, First National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon: Randolph 759. — Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Delikatessen- und Grocerystore. $200 Baar, $175 auf monatliche Abzahlungen, kaufen lange bestehenden gutzahlenden Grocery- u. Delikatessenstore auf der Südseite. Großes Waarenlager. Feine Fixtures. $20 Miete mit Wohnzimmern, in dicht besiedelter Nachbarschaft. Dieser Platz ist billig zu $600, muß aber wegen Familientrübel positiv verkauft werden. Wollt Ihr einen Bargain und ein Geschäft anfangen mit wenig Geld, versäumt diese seltene Gelegenheit nicht. Nachzufragen Dienstag von 1—5. 4418 Wentworth Ave.

—Butchers, Achtung!—
Fleisch wird täglich billiger. Jetzt ist die Zeit, ein Geschäft zu beginnen. Muß gut gelegenen Meatmarket in dicht besiedelter Nachbarschaft verkaufen. Gutes gangbares Geschäft. $40 tägliche Einnahme. Samstags $100. Würde $325 nehmen für sofortigen Kauf. Gute Fixtures, Berechnungswaage; billige Miete, mit Wohnzimmern. Teil auf Abzahlung an gute Leute. Anzufragen Dienstag von 1 bis 5 Uhr Nachm., 4527 Wentworth Avenue.

Zu verkaufen, wegen Krankheit: Gutgehendes 11-Zimmer Roominghaus, mit Barn und schönem Garten, alles neu möblirt, feines Piano, die besten Betten, beständige Roomers; Preis $700, wenn bis Mittwoch genommen. Bewohne 4 gemütliche Zimmer und nehme von den anderen Zimmern $100 den Monat ein. Die beste Gelegenheit, schönste Lage, gute Lease und billige Miete. Sprecht vor irgend einen Tag von 10 bis 1 Uhr, 424 Ost 42. Str. sasomo

Restaurant-Käufer, Achtung! Verkaufe Dienstag Nachmittag von 1 bis 5 bestbekanntes, lange etablirtes und gutzahlendes Restaurant, gute Lage auf der Nordseite, zwischen Hospitälern, Seminaren und Fabriken. Kostete über $600, es auszustatten. Nehme $200 oder beste Offerte. Billige Miete, Dampfheizung. Kommt und überzeugt Euch Dienstag Nachmittag von 1 bis 5 in 2315 Lincoln Ave., ¼ Block südl. v. Fullerton.

Großer Bargain! Verkaufe Saloon mit kleiner Halle, Ecke, beste Lage; elegante Einrichtung; neues Cashregister, großer Stock; billige Miete; große Einnahme, sofort genommen $750 wert $2000. Goldgrube für rechten Mann. Fragt Morgens, 1572 Clybourn Ave.

Habe zu verkaufen: 17 Saloons, mit u. ohne Lizens, von $500—$6000; 4 Groceries, 4 Bäckereien, 5 Delikatessen, 3 Butcherstores von $250 bis $1800. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Mrgs. 9 nach 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Alt etablirter Grocery- und Delikatessenstore, 4 Zimmer; muß verkaufen; guter Verkaufsgrund, $450. 1506 N. Homan Ave., 2 Blocks südlich von North Ave.

Zu verkaufen: 2 Stuhl Barbiergeschäft, gute Gelegenheit. 947 Addison Str., gegenüber Hochbahnstation. modimi

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, gutes Geschäft, gehe auf Farm. Adr.: M 341 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Leichter Grocery- und Delikatessenladen, durchschnittliche tägliche Einnahme $30, gute Wohnung dabei, 4 Jahre am Platze. Ueberzeugt Euch. 3404 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute. 2343 Ohio Str.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht: Meatmarket. 1939 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 8 Zimmer, alles besetzt. 1612 Cleveland Ave. Schneider.

Zu verkaufen: Tin Shop, Pferd und Wagen. 2244 Southport Ave.

Zu verkaufen: Barbierstube, 2 Stühle, etablirtes Geschäft mit Wohnung. 2155 Belmont Ave.

$475 kaufen $1000 Grocery und Meatmarket, deutsche und jüdische Kundschaft; Teil Baar. 5528 S. Morgan Str. 26ag1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, einschließlich Stock; baar oder Abzahlungen. 2854 W. Van Buren Straße. momifr

Verkaufe meinen gutgehenden Grocerystore u. Meatmarket für $900; Verkaufsgrund: Bin kein Butcher. Guter Platz für guten Butcher. Keine Agenten. Adr.: M 388 Abendpost.

Guter Saloon zu verkaufen, Preis $600; Lizens bezahlt, ganzes Haus, billige Miete; 60 bis 70 Barrels Bier und Businesslunch. Adr.: M 343 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Ein sehr gutes Restaurant, billig. Adr.: S 133 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Candy- oder Groceryladen. Sofort. Muß billig sein. Weis, 1923 Mohawk Str. Tel. Lincoln 6128.

Zu verkaufen: Schneider-Geschäft. 1335 Clybourn Avenue. dosamo

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, nebst Wohnung. Adr.: O. K. 745, Abendpost. smodi

Zu verkaufen: 5 bis 6 Kannen Milchgeschäft. 3642 S. Lincoln Str. sasonmo

Zu verkaufen: 3 Stuhl Barbershop. Gutes Geschäft. Lange Lease. 1775 Clybourn Ave. smdi

Achtung! Verkaufe 10 Zimmer Roominghaus; Miete nur $35, Einnahme $85, gut möblirt; Preis $375, wert $500; spottbillig; kommt schnell. Lange, 704 Dearborn Ave. 24ag1wX

Zu verkaufen: Gute Eck-Grocery und Market, nahe Logan Square, billig. Adr.: T G 4 Abdpost. fr—mi

Zu verkaufen: Roadhouse, gegenüber einem Friedhof. Guter Platz. Lange Lease. Preiswert. Habe zwei Geschäfte. Adr. H. 964 Abendpost. 21ag,1wX

Zu verkaufen: Grocery, beste Ecke in Chicago, Einnahmen $60 täglich; Eigentümer kann ihm nicht seine volle Aufmerksamkeit widmen. Adr.: B U 536 Abendpost. 20ag1wX

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 5-Zimmer Flat, Gas, 2. Flat, $14.00. 1851 W. Huron Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer im Hinterhaus, $8. 1216 Oakdale Avenue.

Zu vermieten: 6-Zimmer Cottage mit Basement. 1734 N. Winchester Ave.

Zu vermieten: An Racine Ave., nahe Belmont, 7 Zimmer Flat, alle Bequemlichkeiten, $23. Zu erfragen: 1612 Cleveland Ave. samodi

Achtung! $25 per Monat für einen guten Store, geeignet für Meat Market, Grocery oder irgend ein Geschäft; gute Nachbarschaft. Nachzufragen Leavitt und Chicago Ave. ag22*X

Vermiete Tinshop, Carpenter- und Plumbershop. 1600 Fullerton Ave., Ecke Ashland Ave. 20ag1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers. Reine Zimmer. 1951 N. Halsted Str.

Schöne, helle Schlafzimmer zu vermieten, Dampfheizung. 822 North Ave., oberes Flat.

Zu vermieten: Ruhiges, schönes Frontzimmer bei deutscher Familie, $2 wöchentlich. Danneberg, 2035 Mohawk Str.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer, mit oder ohne Kost, sofort, bei Butcher Schulz, 1655 N. California Ave., 1 Block nördlich von North Avenue.

Zu vermieten: Zwei möblirte Zimmer für 2 Herren oder für leichte Haushaltung. Separater Eingang. 1515 Larrabee Str.

Mann findet gutes Heim bei österreich.-ungar. Frau, $6. Nur anständiger Mann braucht sich zu melden. Gute Carverbindung. Adr.: N 350 Abendpost.

Zu vermieten: Ein schönes Schlafzimmer mit Kost und Bad, an junge Dame, Protestantin bevorzugt. 1910 N. Mozart Str.

Zu vermieten: Bei deutscher Familie, schönes Frontzimmer, elektrisches Licht, Gas, schönes Bad, Telephon; gute Nachbarschaft, nahe Hochbahnstation und Carlinie. Lindy, 3542 N. Lincoln Str., nahe Addison.

Im Deutschen Hotel, reine luftige helle Zimmer, $1.25. 643 Division Str., zwischen Wells und Halsted. 24ag1wX

Anständige Roomers und Boarders gewünscht. 1153 Wells Str., 2. Floor, rechts. samo

Zu vermieten: Zwei schöne Front-Parlors, alle Bequemlichkeiten. $5 für Zwei, $4 für Einen. 1612 Cleveland Ave. frsamo

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Anständiger Arbeiter sucht ruhiges Zimmer mit Bad und laufendem Wasser, Nordseite, bis Samstag. Adr. M 304 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Gebildeter Herr sucht Zimmer und Board als alleiniger Roomer in feinem ruhigem Hause. Nordseite. Adr.: S. 299 Abendpost. sonmo

Zu mieten gesucht: Vom 16. Sepember an, ein 5-Zimmer Flat für 4 erwachsene Personen, nicht über $20, nahe deutscher katholischer Kirche, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: O. 130, Abendpost. 21ag1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4okt,X*

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Neues 4-Flat Gebäude, 5 Zimmer, Furnace-Heizung, nahe Addison Str. Hochbahnstation; alle neuesten Verbesserungen; Miete $1200, Lot 37½ Fuß. Adr.: M 335 Abdp.

Zu verkaufen: 3stöck. Brickhaus, 30 Fuß Lot, drei 6-Zimmerflats, nahe Webster Station. $7800. Adr.: M 331 Abendpost.

Neue Zwei-Flat Brickgebäude, fertig zum Einziehen, 5 oder 6 Zimmer Flats; Eichenholz-Bekleidung u. Fußboden, offene Plumbing, elektr. Licht, Mosaik-Floors in den Badezimmern und Hallen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lots; gepflasterte Straße; $5650 u. aufw. $1000 oder mehr Baar, Rest $30 bis $35 monatlich.
Zelosky, Addison und Leavitt Str. mo—fr

Ein Gelegenheitskauf! Zwei-Flat Brick, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, moderne Plumbing, $3900; $500 Baar, $20 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße; neue 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholz-Fußboden und -Bekleidung, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat; 30 Fuß Lots; gepflasterte Straße; $5700 u. aufwärts; $500 oder mehr Baar, $30 oder mehr monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Sechs Zimmer Brick-Cottage, Eichenholzbekleidung, Furnaceheizung, moderne Plumbing, gepflasterte Straße; nahe zur Hochbahn; verkaufe auf Abzahlung, $2600.
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Ihr braucht nur $200 anzuzahlen auf dieses neue Brick-Cottage, 5 Zimmer, hoher Dachboden und Basement, Eichenholz-Fußboden, elektrisches Licht, moderne Plumbing; gepflasterte Straße; Rest $15.00 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Neue 6 Zimmer Cottage in West Ravenswood, 3 Blocks von Hochbahnstation, Preis $3000, $300 Baar, Rest monatlich. Robert Christiansen, 4617 N. Clark Str. 23ag1wX

$6500 kaufen modernes dreistöck. Brickgebäude, Lincoln Ave., nahe Garfield Ave., wert $8000. August Torpe, 820 North Ave.

$7000 kaufen modernes, schönes dreistöckiges Brickgebäude, 6 Zimmer Wohnungen, Lot 30 bei 125, Sheffield, nahe Garfield Ave., wert $8500. August Torpe, 820 North Avenue.

Sehr billig: Schönes Brickgebäude, drei 6-Zimmer Flats, nahe Oakdale und Mildred Ave., $7500. August Torpe, 820 North Avenue. 24ag1wX

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude an Howe Str., nahe Center Str., $2300.
Arthur Josetti, 657 North Ave.

$500 Baar, $10 monatlich; kauft feine 6 Zimmer Brick Cottage; Bad und Gas; Oak Trim; Furnace eingerichtet; Preis $2750.
Frank Beck, 2014 Irving Pk. Blvd. famo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, billig auf Abzahlung. Eigentümer, 1721 Tripp Ave. 26ag1wX

West Irving Park Geschäftsecke, 58½×125; Makadam-Straßenpflaster, $825; ¼ baar — in 5 Jahren das Uebrige zu zahlen.
Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. momi

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickgebäude, moderne Plumbingarbeit, Eichenholz-Fußböden, Birch Mahagoni-Finish-Trim; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Flat vermietet; ein Block zu zwei Straßenbahnlinien, nahe Hochbahn; $5700; $500 oder mehr Baar, $30 monatlich. Zelosky, 3801 Western Ave., Ecke Grace. mo—fr

$200 Baar, $15 monatlich kaufen neue Brick-Cottage, 5 oder 6 Zimmer, hoher Dachboden, Konkretbasement mit Zementfloor; elektrisches Licht, moderne Plumbing, Laundry Tubs, Hartholz-Fußböden und Trim; gepflasterte Straße; 3 Carlinien innerhalb drei Blocks.
William Zelosky, 3025 N. California Av. 24ag1m

113 N. Francisco Ave., 3 Flats, Einkommen $1260, Dampfheizung, heißes Wasser; etwas kleineres in Tausch. 22ag1mX

Westseite.

Zu verkaufen: Acre Lots zu $2.00 per Fuß; nur 9 Meilen von State und Madison Straße.
$500 Acres
20 Minuten Fahrt zur Stadt — 10 Minuten zu laufen vom Bahnhof; feiner, schwarzer Boden — ideale Hühner-Farmen.
Bringt Eure Gattin.
Ogden Ave. Car bis Berwyn Car, steigt ab an Oak Park Ave.
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. Berwyn, Ill. 25agfow

Zu verkaufen: 8 Zimmer Cottage, modern, mit großem Basement, passend für Boardinghaus. Eigentümer, 2309 W. 22. Place, nahe Western Ave. ag24—31

Südseite.

Unerhörter Schleuderpreis
von prächtigen kleinen Häusern.
$350 Baar. $25 monatlich.
3836 Calumet Ave.—2-stöckiges Pressed Brick und Stein; 7 Zimmer und Empfangshalle; sehr schöne Nachbarschaft; Ihr seht es sofort, wenn Ihr den größten Bargain im Markte haben wollt zu $3475; Agent im Platze von 2 bis 6 heute Nachmittag und morgen.
Fred'k H. Bartlett & Co.,
'Phone Rand. 3751. 69 W. Washington Str. 23ag*X

Eigentümer muß verkaufen: $6000 Bishop zwei Flat Oak Trim Gebäude auf 37½ Fuß Brickfundament. Wm. Brietze, 6501 Bishop Str. 24ag1mX

Um schnell zu verkaufen: 7-Zimmer Framehaus in gutem Zustande, Ofenheizung, für nur $2400. 6812 Green Str. 20ag1mX

Südwestseite.

Zu verkaufen: 3035 S. 40. Court, 2 Flat Framehaus, 4 Zimmer und Badezimmer jedes, sofort verkäuflich. Leichte Abzahlungen. Schlüssel 3036 S. 40. Ct. Muß verschleudern. 20ag1mX

Vorstädte.

Zu kaufen gesucht: Eine oder mehrere Lotten an Jackson Ave., Glencoe, Ill. Gebt Preis an. Adr.: S 297 Abendpost.

Farmländereien.

Zu verkaufen: Gutes Land in Crivitz, Wisconsin, Marinette County, an der Chic., Milw. & St. Paul-Bahn, nahe der Stadt mit Fabriken, Kirchen und Schulen. Gute deutsche Nachbarschaft. Habe bereits 47 Farmen verkauft; kommt mit, seht die Ernten; guter Boden; billige Preise und leichte Abzahlungs-Bedingungen. Arbeit garantirt im Winter mit guter Bezahlung. Kauft eine Farm, ehe Ihr Euch nicht überzeugt habt [illegible] billiger [illegible] Land haben und Euch mehr Vorteile geboten werden. Schreibt oder kommt persönlich um Auskunft.
R. Piltor, 3026 Blue Island Ave. Ecke 21. Str. — Office offen von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends. 23ag1mX

Zu verkaufen: 160 Acres Wiskonsin Land, 140 unter Pflug, 20 Holzland. 8 Zimmer Haus, 2 Scheunen, Pferdestall, 5 Kühe, 14 Rinder, 4 Schweine, 200 Hühner, 2 Wagen; alles moderne Maschinerie; 2 Buggies. Guter artesischer Brunnen, mit Einem Wort, Familienangelegenheiten wegen nur $7500, Näheres: Joseph Krausstopf, 1851 N. California Ave., von 6—9 Abends.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht: Eine 30 bis 40 Acker Farm mit guten Gebäuden in Illinois oder Indiana. Jos. Kaiser, 1645 North Park Ave., Chicago.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Sektion von östlichem Kolorado Land; billig zu $12 per Acre. Feine Ernten. Alwart, 1854 Webster Ave. 25ag1mX

Zu verkaufen: 80 Acres feines Farmland in Michigan, [illegible] per Acre. [illegible] W. B. Miller, 39 W. Adams Str., Zimmer 38. 23ag1mX

Zu verkaufen: 5 Acre Farm, mit Haus und Stall, alles kultivirt, westlich von Groß Point, Groß Point Post Office, B. O. Nr. 204. 23ag1mX

160 Acker verbesserte Wiskonsin Farm, 2 Meilen vom Town; 14 hochfeine Kühe, feines Gespann Pferde, Hühner, Schweine, Wagen, Gebäude, Preis $6500, Bedingungen [illegible] 1943 Grace Str. 7ag1mX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Framehouse mit gutgehendem Grocery-, Candy-, Cigarren und Notion-Store, kleine Wohnung, billig, wenn sofort genommen. Der Platz ist für strebsame Leute. Adr.: M 336 Abendpost.

John P. Foerster & Co., Bank Floor — 15 S. La Salle Straße. Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum in der Stadt und angrenzenden Vorstädten. Bringt oder schickt einen Verkäufer [illegible] 27apr,X*

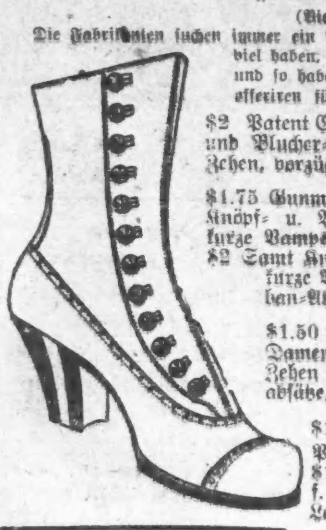
Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. 901 bis 911 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1719. [illegible]

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Damen- $1.50 u. $2.00 Schuhzeug, $1
(Vierter Floor, Mitte)

Die Fabrikanten suchen immer ein Absatzgebiet für gewisse Partien, von denen sie zu viel haben, und nehmen gern eine niedrige Baar-Offerte an — und wir haben nicht gezögert, diese $1.50 bis $2 Werte für morgen zu offeriren für $1.



$2 Patent Coltskin Damenschuhe, Knöpf und Blucher-Facons, Tip und einfache Zehen, vorzügliche Werte, zu $1.

$1.75 Gunmetal Coltskin Damenschuhe, Knöpf- u. Blucher-Facons, Tip Toes, kurze Vamps, Federhalter, Kubanische Absätze, zu $1.

$2 Samt Knöpf-Stiefel für Damen — kurze Vamps, einfache Zehen, Cuban-Absätze, spez. Dienstag, $1.

$1.50 weiche plumpe Vici Kid Damen-Juliets, Tip und einfache Zehen Facons, befestigte Gummiabsätze, für nur $1.

$1

$1.50 Vici Kid Front Gore Damen-Oxfords — Patentleder-Tip, Kuhfamileiten, morgen, $1.00. $1.50 weiche Vici Kid 1-Strap House-Slippers f. Damen, Common Sense u. Opera Toe Stil — Lederfohlen und Absätze; spez. morgen, $1.00.

Schul-Kleider.
(Zweiter Floor, Mitte)

Dieses hübsche Norfolk Schulkleid f. Mädchen, aus starkem gestreiftem Waschenstoff gemacht, Sailorkragen aus einfachem Stoff, roter Patentleder-Gürtel, voll plaited Skirt, 1 Coat Dreß auf $3 wert, Größen 6 b. 14 Jahre, zu

$1.98

1.50 Schul-Kleider für Mädchen, gut gemacht, perfekt passend, aus feinen waschechten Schott. Plaid Ginghams — hoher Hals, lange Cuff-Aermel, Waist m. einfachem Stoff u. Knöpfen besetzt — neue gored Skirts, Gr. fen 6—14 Jahre, zu **98c**

Regen-Capes für Mädchen für die die Schule, aus dunkelgestr Rubberized Stoff, mit Plaid gefütt. Hood, kann zu einem kleinen Päckchen zusammengerollt werden — überall 1.50, morgen hier nur **95c**

Für Schule.
Manila Schul-Pads, 6×9zöll., Dutzend, 25c — Bleistift-Kästchen, mit Bleistift, Rule und Federhalter, 3c. Schul-Kompaß, Eagle Nr. 576, für nur **5c**

Taschentücher
Chinesische weiße u. farbige Border-Taschentücher f. Kinder, u. einfach weiße Taschentücher m. Corded Border, Dutz. 40c und **19c**

Bänder.
5-zöll. einfache feid. Taffeta u. Satin Taffeta, Satin Finish Messaline u. Warp Print Dresden Bänder, alle grellen Farben, — für Haarschleifen — 23c Qualitäten, die Yard **12c**

Schul-Schuhe.
(Vierter Floor, Mitte)

$2 High Cut Knöpf-Stiefel für Misses und Kinder, Gunmetal Calf u. Patent Coltskin, biegsame Sohlen, hohe Zehe-Leisten, zu **1.39**

Knöpfschuhe f. Misses u. Kinder, Mustler, Gunmetal Calf, Patentleder u. Kidskin, $1.50 wert; Dienstag, nur **98c**

$2 Gunmetal und Patentleder Schuhe für Knaben, Knöpf- und Blucher-Facons, Riab Toe Leisten, alle Größen, für **1.49**

$1.25 Patentleder High Cut Knöpfstiefel für Kinder, mit roten, lohfarbigen und schwarzen Kid Tops, Patentleder-Cuffs, Wedge Absätze, Größen 3—8, zu...... **79c**

$1 Gunmetal und Box Calf Blucher Schuhe für kleine Knaben, gute, dauerhafte Sohlen, Größen 8½ bis 13½, zu........... **79c**

Die letzten Worte.

Von Wilhelm von Scholz.

Es hat sehr witzige Sterbende gegeben, die bis zum letzten Augenblick ihrer Situation überlegen blieben, und deren Gleichmut Todesfurcht nicht zu erschüttern vermochte. Männer, in denen der Geist triumphirt über die leibliche Befangenheit, und hell, licht sich abzulösen scheint aus dem Zerfall seiner Behausung. Die Zentren der Gefühle und Strebungen, in denen Schmerz und Aengste ihren Sitz haben, sind zurückgedrängt. Der kühle, lächelnde Verstand beherrscht den Bewußtseinsraum, und verteidigt ihn gegen die unterirdischen Gewalten, die einzubrechen drohen, indem er ihn mit seinem eigentümlich fühllosen Lichte erfüllt, das alle Dinge zu Worten entkörpert. Was hereindringt, wird Wort und Begriff. Es verliert seine Schwere, seine Wirklichkeit, an der allein die Gefühle haften konnten, und der schlimme Ernst; der Verstand spielt mit den Worten und Begriffen der bösen Stunde, deren er Herr bleiben will, daß sie komisch werden und Lachen erregen. Dann ist er sicher, daß ihre unheimliche Schwere und Wirklichkeit nicht plötzlich in sie zurückkehren und dem furchtbaren Chaos [illegible] Gefühle das Hereinbrechen ermöglic[hen] kann.

Irgendwer hat gesagt: „Das Blut jedes Witzes ist etwas gesunde Frechheit". Im Witz des Sterbenden ist mehr, selbst wenn er zynisch aussieht, ist Mut, Geisteskraft, ruhige Sicherheit der Persönlichkeit. Gute Laune, in solchem Moment bewahrt, ist sehr kostbar, und läßt ihren Träger fast wie ein Doppelwesen erscheinen: die höchste Not der Kreatur und ein Strahl Heiterkeit des Gottes.

Es ist kein Zufall, daß die besten Sterbensanekdoten von Männern der romanischen Rasse (der viel kühler Verstand und statt des warmen deutschen Gemütes heiße Leidenschaften gegeben sind, gute Disposition für ein überlegenes Sterben!) erzählt werden. Der sterbende Fontenelle, den jemand fragte: „Wie geht es?", antwortete lächelnd: „Nicht es geht, ich gehe". — Chamfort, der glänzende Aphorist, der von der tragischen Bühne einmal sagte, ihr schlimmster Fehler sei, daß sie Leben und Tod zu große Bedeutung beilege, der mit dem bitteren Worte starb: „Ich verlasse diese Welt, auf der das Herz bricht oder versteint", hat dieses Wort Fontenelles und manches andere von Sterbenden aufbewahrt. So das des Kranken, der die Letzte Oelung nicht haben wollte und listig lächelnd zu einem Freund sagte: „Wenn der Priester kommt, werde ich so tun, als stürbe ich gar nicht." Und dies: „Ich weiß mir zu genügen, aber ich werde auch ohne mich auskommen können, wenn es sein muß." Auch den folgenden kleinen Dialog: „Der Sterbende: Legat von zweitausend Talern für den Notar. Der Notar: Aber woher soll dies Geld kommen? Der Sterbende: Ja, wirklich, das macht mir Kopfzerbrechen."

Jemand ließ in seiner letzten Stunde seinen Arzt an die rechte und seinen Notar an die linke Seite seines Lagers treten und sagte den Erstaunten dann lächelnd: „Ich will sterben wie der Herr, zwischen zwei Schächern."

In neueren Anekdoten von Sterbenden ist weniger scharfer Witz als psychologische Klarheit. So in den Worten, die eine Frau zu ihrem trostlosen Gatten spricht: „Ich weiß, du zitterst vor meinem Tode, und doch ist in dir auch schon ein Willensgefühl, das von allem, was mein ist im Leben, von meiner Habe, meinem Anrecht an dich, das dir nun zurückfällt, von der Luft, die ich atme, den Räumen, die ich bewohne, Besitz ergreift: das wird deinen Schmerz rasch besiegen und sehnt sich vielleicht schon in die Situation nach meinem Tode hinein. Dadurch sind alle Menschen ewig voneinander getrennt, daß sie von der Möglichkeit des Einandersterbens wissen."

Ein Mann, der sich sein Leben lang vor dem Tode gefürchtet hatte, sagte in seiner letzten Krankheit sehr heiter: „Nun bedrückt mich nur noch eins. Ich werde nämlich nicht wissen, daß ich tot und wann ich gestorben bin. Ja, ich werde wahrscheinlich das Sterben, vor dem ich mich immer gefürchtet, gar nicht merken. Daran habe ich nie gedacht und meinen Tod immer so empfunden, als ob ich selbst an ihm den lebhaftesten Anteil nehmen, als ob ich ihn wahrhaft selbst noch erleben würde." Von einem Philosophen des vorigen Jahrhunderts wird erzählt, daß er zu seinen Schülern, die sein Lager klagend umstanden, lächelnd gesagt habe: „Da man schon als Schlafender zeitlos ist und Einschlafen und Erwachen so hart aneinandergrenzen wie jetzt und jetzt, sind für mich schon im nächsten Moment hundert Jahre vergangen, wo ihr alle auch tot seid. Wir gehen also eigentlich gar nicht auseinander."

Ist es bei diesen aufbewahrten Worten Sterbender der Inhalt ihrer Gedanken, der sie tröstet und heiter stimmt? Nein! Die Beschäftigung mit leichterem, wie Mathematik abstrakt spielendem, Denken ist es, welche die Ruhe über die Sterbenden ausgießt. Oder die klare Fassung und Gestaltung des dumpfen Gefühls, über der das Gefühl selbst verpaßt und vergessen wird. Denn schließlich ändern alle diese Ueberlegungen und geistreichen Wendungen an der Tatsache, um die sie spielen, nichts, und sind nur Worte. Umschreibungen, wie der lächerliche Trost, mit dem einmal in einem freien Weltanschauungsverein der Redner eine allgemeine Betrachtung über die Vergänglichkeit schloß: „Warum sollen wir also den Tod fürchten? Ist er doch nichts anderes, als ein so tiefer Schlaf, daß man dem Schlafenden — ohne daß er es selbst merkt — seinen eigenen Leib unter der Decke wegziehen kann; ja, weil bei diesem Schlafe Zersetzungsprozesse in dem betreffenden Körper beginnen, sogar wegziehen muß."

Blindenpost.

Eine wertvolle Anregung ist kürzlich dem englischen Generalpostmeister durch eine Deputation von Blinden gegeben worden. Die Herren baten, dahin zu wirken, daß die Blindenschriften zu dem internationalen Posttarif als Drucksachen befördert werden. Bekanntlich sind die Blindenbücher in erhabener Schrift geschnitten, daher natürlich verhältnißmäßig schwer und müssen das teure Paketporto tragen. Von den Interessenten wurde betont, daß eine derartige Vergünstigung von außerordentlichem Werte für die Blindenerziehung sein würde, außerdem müßte die Anregung schon darum für den internationalen Verkehr von England ausgehen, weil der größte Teil aller Blindenschriften in England angefertigt wird. Es ist interessant, daß bei dieser Gelegenheit eine ganze Reihe von blindgeborenen Herren sich dem Minister vorstellten, die trotz des ihnen fehlenden Hauptsinnes es zu angesehenen Stellungen gebracht hatten. Der eine war Anwalt und früher Bürgermeister von Cambridge, ein anderer Rektor der Blindenschule in Icomb, ein dritter Sekretär des Blindenvereins usw. Leider ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden, wie sich der englische Postminister zu der Frage gestellt hat, die übrigens auch in andern Ländern aktuell sein dürfte.

Lokalbericht.

Jene Todesfälle in West Hammond

J. Meßmakers Mageninhalt soll chemisch untersucht werden.

Nach Rücksprache mit dem ihm unterstellten Detektivesergeanten George Scrivner und dem Frl. Virginia Brooks ordnete Koroner Hoffman heute an, daß der Mageninhalt des angeblich am 30. August in einem verrufenen Hause in W. Hammond vergifteten Lokomotivführers John Meßmaker von Professor Haynes chemisch untersucht und ihm über den Befund Bericht erstattet werde.

Frl. Brooks äußerte die Ueberzeugung, daß Meßmaker vergiftet worden sei. Sie ersuchte auch den Koroner, eine Untersuchung einzuleiten in Verbindung mit dem am 20. Juli unter angeblich gleichfalls verdächtigen Umständen erfolgten Tode der Esther Harrison. Der Koroner verwies sie betreffs dieses Todesfalles an den Koroner von Lake County, versprach ihr aber, ihr, soweit es in seinen Kräfte stehe, in jeder Weise behilflich zu sein.

Sergeant Scrivner, der Samstag in W. Hammond zugebracht hat, meldete dem Koroner, daß seiner Ueberzeugung nach der dortige Polizeichef John Koleznt mit den Inhabern der verrufenen Häusern unter einer Decke stecke, von ihm also kein Beistand zu erwarten sei.

Ist rachsüchtig.

Nach der Rücksprache mit dem Koroner sprach Frl. Brooks bei dem Countyrichter Owens vor, um ihn zu veranlassen, den Richter Frank Green in West Hammond seines Amtes zu entsetzen. Gleichzeitig erhob sie sensationelle Anklagen gegen den Anwalt Samuel K. Markmann, der früher Sondersteuereinschätzer in West Hammond war, jetzt aber in Burnham das Amt eines Stadtanwaltes bekleidet.

„Ich werde nicht rasten, noch ruhen, bis ich Markmann ruinirt habe," sagte sie.

Auf Befragen mußte sie zugeben, daß Rachsucht die Triebfeder ihres Vorgehens gegen den Beamten sei. Sie haßt ihn angeblich, weil er ihr gehörendes Grundeigentum zu hoch eingeschätzt hat.

Verdächtiger Brand.

Richter Sabath nimmt die Brandstätte persönlich in Augenschein.

Stadtrichter Joseph Sabath, Anwalt Samuel Alschuler und Feuerwehranwalt Michael Sullivan nahmen heute das am 7. August abgebrannte Haus 2903 Wentworth Ave. in Augenschein. Wegen jenes Brandes wurden Salomon Kohn und sein Sohn Heymann unter der Anklage der Brandstiftung in Haft genommen, und bei der Verhandlung vor Richter Sabath bezeugten heute mehrere Feuerwehrleute und Polizisten, daß Petroleumgeruch wahrzunehmen gewesen sei.

Die Anklage gegen Heymann Kohn wurde niedergeschlagen, weil nicht bewiesen werden konnte, daß er irgendwelches Interesse an dem Gebäude gehabt hat. Der Richter erklärte dann, daß er sich das Gebäude selbst ansehen würde, und vertagte den Fall bis zum kommenden Mittwoch.

Sonntagsarbeiter.

Störten den Gottesdienst und wurden vom Bauinspektor vertrieben.

Während eine deutsche Gemeinde gestern in ihrer Kirche an 174. Str. und Curtis Ave. ihre Andacht verrichtete, wurde sie durch ein draußen ertönendes Gehämmer, das immer lauter wurde, gestört. Eine Anzahl der Anwesenden ging schließlich hinaus, um zu sehen, was es gebe, und unter ihnen befand sich auch John Beemster, ein Bauinspektor. Er sah zwei Arbeiter auf der Veranda des Nebenhauses, 11355 Curtis Ave., welche dort Verbesserungen vornahmen. Von Beemster gefragt, ob sie einen Bauerlaubnißschein hätten, verneinten sie, ließen sich aber in der Arbeit nicht stören, auch dann nicht, als Beemster mit der Polizei drohte. Erst als der Inspektor wirklich an die Polizei telephonirte, suchten sie eiligst das Weite.

Gefährliche Schlafstätte

War auf den Rangirhöfen der Western Indianabahn eingenickt.

Büßte zwei Finger ein.

Die Hitze hatte ihn aus der Wohnung getrieben. — Ehepaar schwer verletzt. — Der Mann hat angeblich durch unsinnig schnelles Fahren den Unfall verschuldet.

Die drückende Schwüle veranlaßte den 28jährigen Chas. Bills, heute zu früher Morgenstunde seine Wohnung Nr. 529 W. 25. Str. zu verlassen und im Freien Kühlung zu suchen. Er gelangte, ohne recht zu wissen, wie, auf die nahe 22. Str. gelegenen Rangirhöfe der Chicago & Western Indianabahn, setzte sich, von Müdigkeit übermannt, neben einen Schienenstrang nieder und nickte ein. Er erwachte erst wieder, als ein vorbeifahrender Zug ihm zwei Finger der linken Hand, die auf der Schiene lagen, abfuhr. Als man ihn fand, war er ohnmächtig. Er kam aber bald darauf wieder zu sich. Die Polizei schaffte ihn nach dem Peopleshospital.

Krach!

Ein von G. B. McNeil und Gattin, Nr. 1615 Sherman Ave., Evanston, benutztes Motorcycle stieß gestern Abend an Chicago Ave. und Kedzie Straße, Evanston, mit einem von dem Eigentümer Fay F. Kean, Nr. 817 Lee Straße, Evanston, selbst bedienten Kraftwagen zusammen. Eine Seitenwand des Schnauferls wurde eingedrückt, das Zweirad vollständig zertrümmert. McNeil hat einen dreifachen Bruch des rechten Beines und schwere Quetschungen, seine Frau vier Rippenbrüche, Quetschungen und wahrscheinlich auch einen Bruch des Rückgrats erlitten. Im St. Francishospital, Evanston, wo das Ehepaar Aufnahme fand, wird der Zustand der Frau als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Die Polizei ist nach gründlicher Untersuchung zu der Ueberzeugung gelangt, daß McNeil, der ein Mitglied der Evanstoner Feuerwehr ist, durch unsinnig schnelles Fahren den Unfall verschuldet habe.

An Hubbard Place und Wabash Avenue wurde gestern Abend der 30jährige Paul Koenig, Nr. 292 S. 5. Ave., von einer Elektrischen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der Quetschungen erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

War unvorsichtig.

Als gestern im Geschäftszimmer der Firma L. Mansure & Co., Nr. 185 N. Michigan Ave., der dort beschäftigte Wächter Ferdinand A. Luke, Nr. 6309 N. Clark Str., seinen Revolver reinigte, entlud die Knarre sich in seiner Hand, und er erlitt eine Schußwunde am Zeigefinger der linken Hand. Nachdem er im Iroquoishospital verbunden worden war, begab er sich wieder zum Dienst.

Erlitt einen Schädelbruch.

Beim Ballspiel im Park an Barber und S. Jefferson Str. wurde gestern einer der Zuschauer, der elfjährige Philipp Weiner, Nr. 1450 W. 14. Straße, von einem aus der Bahn geschlagenen Ball getroffen. Der Knabe, der einen Schädelbruch erlitt, hat Aufnahme im Hospital gefunden.

Lampenexplosion.

Eine in der Wohnung von John Parnelle, Nr. 921 Plymouth Court, gestern Abend unabsichtlich umgeworfene Petroleumlampe fiel in eine Wiege, in der das Baby, die vier Monate alte Rose, lag, explodirte und setzte sie in Brand. Ehe der Vater das Kind herausheben konnte, hatte es Brandwunden erlitten, denen es heute im St. Lukashospital erlegen ist.

Frau Katherine Hart, Nr. 3751 Armour Ave., die Samstag, wie berichtet, infolge einer Gasolinexplosion schwere Brandwunden erlitt, ist gestern durch den Tod von ihren Leid erlöst worden.

Sausten auf's Pflaster.

An Diversey Boulevard und Nord Spaulding Ave. prallte gestern Abend ein von dem 24jähr. Georg Sprinzl, Nr. 2134 W. 19. Str., und seinem 14 Jahre alten Bruder Matthew benutztes, doppelsitziges Motorcycle mit solcher Wucht gegen einen von dem Eigentümer John Wilburn, Nr. 2238 Nord Spaulding Avenue, selbst bedienten Kraftwagen an, daß die Radler auf's Pflaster sausten und schwer verletzt wurden. Sie befinden sich in der mütterlichen Wohnung, Nr. 3116 Avondale Ave., in ärztlicher Behandlung. Dort wurde festgestellt, daß Georg drei Rippenbrüche und Quetschungen, Matthew aber einen Beinbruch erlitten hat.

Wilburn wurde nicht verhaftet, da er nach Ansicht der Polizei den Unfall nicht hatte verhüten können.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2815 S. 41. Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Sefar, $3400.
2850 N. 69. Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage; Rob Denes, $1000.
3935—37 N. Lawndale Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; G. J. Pollock, $3500.
7549 Coles Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz; E. G. Bergstrom, $5000.
3149 Lowe Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; E. F. Ackermann, $2500.
4314 und 44 S. Campbell Ave., 1½-stöck. Backstein-Cottages; W. G. McIntosh, $6000.
2444 W. 45. Str., 1½-stöck. Backstein-Cottage; Ed. Kempf, $3000.
1505 u. 27 N. 56. Ave., 1½-stöck. Frame-Cottages; P. Jacobson, $4000.
6233 Winthrop Ave., 2-stöck. Backstein-Anbau; J. E. Broomell, $4500.
3754 N. Avers Ave., 1½-stöck. Frame-Residenz; Koester & Zander, $2500.
2452 Clifton Park Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Frank Randal, $3000.
7441 Yates Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; J. D. Worcester, $3000.
1850—58 W. Harrison Str., 6-stöck. Backstein-Hospital, Westseite Hospital, $2000.
2155—57 N. 44. Court, 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; E. W. Poltrock, $23,000.

Leset die „Sonntagpost"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dade, Louis, 29 J.; 2337 W. Lake Str.
Dieter, Joseph, 29 J.; 5417 Cott. Grove Ave.
Eisenwig, Marie, 52 J.; 111 Park Row Ave.
Horn, John, 80 J.; 122 S. Desplaines Str.
Hanglin, Frank, 53 J.; 2644 S. Troy Str.
Herse, Johanna, 79 J.; 1030 Newton Str.
Leber, Antonia, 35 J.; 4628 India Str.
Messinger, Emilie M., 46 J.; 754 Bittersweet Place.
Ostmann, Philipp, 79 J.; 6180 Champlain Av.
Sprengle, Mary, [illegible] J.; 6658 Green Str.
Weise, Albert, [illegible] J.; 1850 W. 22. Str.
Schroeder, Dora, 65 J.; 2052 20. Str.
Stern, Hugo, 27 J.; 1562 Orchard Str.
Wolf, Frank, 21 J.; 2823 Christiana Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

William gegen Vera Morrow, Verlassen; Bessie gegen Frederick B. Little, Verlassen; Henrietta gegen John Fröhlich, Verlassen; Harry M. gegen Lena Weiß, Verlassen; Mary gegen Emil Bloomster, Trunksucht; Anna gegen Charles Kratochvil, Trunksucht; Karen gegen Theodor Peterson, Ehebruch; Edwin gegen Carrie Lawrence, Verlassen.

Marktbericht.

Chicago, den 26. August 1912.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Weizen, neu, Nr. 2, rot, $1.04½—$1.06; Nr. 3, rot, 96c—$1.04½; Nr. 2, harter Winterweizen, 95—96c; Nr. 3, hart, 94—95c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 98c—$1.02½; Nr. 2, 96c—$1.00; Nr. 3, 93—97c.

Mais, Nr. 2, 81—84c; Nr. 2, weiß, 81—84½c; Nr. 2, gelb, 81—84½c; Nr. 3, 80—83¾c; Nr. 3, weiß, 81—84c; Nr. 3, gelb, 81—84c; Nr. 4, 79—82½c.

Neuer Hafer, Nr. 2, weiß, 34½—35¼c; Nr. 3, weiß, 33½—34¼c; Nr. 4, weiß, 32½—33½c; Standard, 34¼—34½c.

Mehl. „Winter Patents", $4.80—$4.90 das Faß; Roggenmehl, $3.50—$3.80; Minnesota Hard Patent „Straight Export Bags", $4.50—$4.65; besondere Marken, $5.70.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $21.00—$22.00; Nr. 1, $19.00—$20.00; bestes Prairie, $15.00—$15.50; Nr. 1, $14.00—$14.50; Nr. 2, $12.00—$13.00; Packheu, $7.00—$9.00.

Timothysamen, „Cash Lots", $4.00—$5.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$16.50.

Oel.

Standard, weiß, 150............$	0.10½
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.13½
Naphtha	0.15½
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.66
do., gereinigt, per 5 Faß	0.67
Terpentin	0.48

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.00—$10.50 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.40—$8.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $5.60—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.00—$9.75; Bullen, Fleischerwaare, $5.00—$7.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.35—$8.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.65—$8.80; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.40—$8.60; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.05—$8.35; Eber, $3.85—$4.25.

Schafe. „Whethers", per 100 Pfund, $3.50—$4.35, „Breeding Ewes", $4.00—$5.00; „Fed Yearlings", $5.10—$5.50; „Native Lambs", $6.25—$7.10; „Ewes", $3.50—$4.00.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, d. Pfd.		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.23½
Nr. 2, das Pfund		0.22½
„Dairies", das Pfund		0.23
Nr. 1, das Pfund		0.22
„Ladles", das Pfund		0.21½
Backwaare, das Pfund		0.20
Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dtzd. (Kisten zurückgesandt)	0.17	—0.18
do. (Kisten eingeschlossen)	0.17½	—0.18½
„Firsts" das Dutzend	0.18	—0.20
„Extras", das Dutzend		0.24
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pf.		0.15
„Young America, das Pfd.		0.15¾
„Daisies", das Pfund		0.16
Brick, das Pfund		0.14
Schweizer, neu, das Pfund		0.16½
Limburger, das Pfund		0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13
„Springs", das Pfund		0.16½
Truthühner, das Pfund		0.12
Hähne, das Pfund		0.09½
Enten, das Pfund		0.14
Gänse, das Pfund	0.09	—0.12
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.14	—0.14½
„Springs", das Pfund	0.16½	—0.17
Truthühner, das Pfund		0.12
Hähne, das Pfund		0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
60—85 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
80—160 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, neue, das Faß	2.00	—4.00
Zitronen, die Kiste	4.00	—5.00
Orangen, die Kiste	2.75	—4.25
Grapefruit, die Kiste	[illegible]	—4.50
Pfirsiche, der Bushel	0.50	—0.56
Wassermelonen, Carladung	150.00	—200.00
„Gem"-Melonen, Standardkiste	2.00	—3.50
Gurken, das Dutzend	0.10	—0.12½
Kraut, die Kiste	0.25	—0.30
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—1.25
Sellerie, die Kiste	0.20	—0.65

[illegible]

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

30 Jahre erfolgreich an derselben Ecke tätig.

SCHROEDER
501 & 503 MILWAUKEE AVE. NAHE CHICAGO AVE.

GELD

zu verleihen in Summen von $500 und aufwärts auf Hypotheken, auf bebautes Grundeigentum, oder zum Bauen, zu den liberalsten Bedingungen.

Geld zu verleihen ohne Kommission, wenn Sicherheit zufriedenstellend ist.

Vielleicht gedenken Sie zu bauen, oder ist eine Hypothek bald fällig? Sprechen Sie vor.

Zimmer 52.

Schroeders Turmuhr-Gebäude.

Tut es jetzt!

Unsere Einleger erhalten jährlich 3% Zinsen, welche in den ersten Tagen des Januar und Juli ihnen gutgeschrieben werden.

Sämtliche Gelder, welche am oder vor dem 10. eines Monats deponirt werden, beziehen Zinsen vom ersten des Monats. Beginnt ein Konto heute, einerlei ob nur einen Dollar.

Industrial Savings Bank
2007 Blue Island Ave.

23 Jahre im Geschäft. — Alle Sprachen gesprochen. — Offen Samstag Abds. von 6 bis 8.

Eine Sparbank
Central Trust Co. von Illinois
125 W. Monroe Straße.
Kleine Kontos willkommen.
Kapital und Ueberschuß $6,000,000.

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
A. Hollinger & Co. (Inc.)
Zimmer 201—203, 179 W. Washington Str.
Telephon 1191 Main.

Schiffskarten
von und nach allen Teilen von Europa mit den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
[illegible]
J. V. ZINNER & CO.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.
[illegible]

Schiffskarten
$31.25 [illegible]
FELIX SCHMIDT
1568 Nord Halsted Str., nahe North Ave.
[illegible]

[illegible]
OSCAR F. MAYER & BRO.
[illegible]

Doktoren, die Männer heilen,
mittels der neuen und besten Methoden und zu den niedrigsten Kosten für geschickte und erfolgreiche Behandlung.

Wir zeigen an, was wir tun.
Wir tun, was wir anzeigen.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, bis gebessert.

Eine sichere Heilung zu speziellen Preisen. Keine Abhaltung vom Geschäft, Familie oder Heim. Laßt Euch nicht durch Geldmangel oder falsche Scham abhalten.

Blutvergiftung	90 Tage	$10 bis $30
Haarausfall	30 Tage	$5 bis $10
Ausschlag	30 Tage	$7.50 bis $15
Eczema	30 Tage	$10 bis $30
Blasenleiden	30 Tage	$5 bis $12.50
Nierenleiden	30 Tage	$10 bis $30
Prostatische Leiden	90 Tage	$5 bis $15
Varicose Vergrößerung	5 Tage	$10 bis $25
Wasserbruch	1 Tag	$10 bis $50
Atrophie	5 Tage	$5 bis $12.50
Nervenschwäche	30 Tage	$5 bis $20
Verluste	30 Tage	$7.50 bis $10
Absonderungen	15 Tage	$5 bis $10
Geschwüre	30 Tage	$5 bis $15

Irgend ein Mann, der geheilt werden will, hat nicht die geringste Entschuldigung noch länger zu leiden. Ganz gleich wer Euch auch enttäuscht hat, konsultirt uns kostenfrei, und wir werden Euch sagen ob Ihr geheilt werden könnt.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends; Sonntags, 10 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Dr. HOWE & CO.
120 N. Dearborn Str., Chicago.
Zwischen Washington und Randolph.

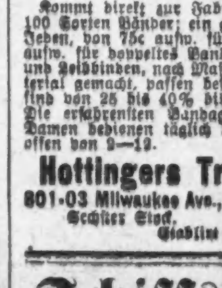
Wichtige Ankündigung!

Die Gesundheitskommission dieses Bezirks wurde ersucht, gewisse Empfehlungen zu machen zum Schutz der Gesundheit des Publikums und zur Verminderung der Todesfälle, welche über dem Normalen sind, besonders bei Kindern und Säuglingen.

1. Seht, daß Euer Kind nichts ißt oder trinkt, das nicht gut gegen Staub, Fliegen oder übermäßiges Betasten geschützt ist.
2. Obst und Gemüse, die der Luft ausgesetzt sind, sollten nicht roh gegessen werden.
3. Milch sollte pasteurisirt werden, nicht gekocht und auf Eis gehalten.
4. Eßt Fleisch mäßig und nur gekocht oder geschmort, nicht gebraten.
5. Badet täglich.
6) Schaut auf die Ausscheidung — seht, daß Nieren und Eingeweide täglich auf natürliche Weise funktioniren.
7) Wenn Euer Kind krank ist, wartet nicht, bis es zu spät ist, ihm oder ihr zu helfen. Konsultirt einen Arzt und laßt ihn das Leiden feststellen und dementsprechend verschreiben. Gebt keine Patentmedizinen, welche die Symptome ändern, sodaß eine richtige Diagnosis nicht gestellt werden kann. Ihr habt in Eurer Nachbarschaft einen sehr fähigen und erfahrenen Kinderarzt, und wir sind stolz darauf, ihn Euch mit seiner Einwilligung vorzustellen [illegible]

Dr. S. Martin Edison,
534 North Ave. Phone Lincoln 7053.

Frauen und Männer.



[illegible]

Dr. Meyer, Spezialist.
84 Adams Str., Zimmer 53 u. 54, gegenüber „The Fair". [illegible]

Heilt Euren Bruch

[illegible]

DR. ROBT. WOLFERTZ, Erfinder.
154 N. Fifth Ave. [illegible]

Bruch Leidend?

[illegible]

Hottingers Truss Factory
801-03 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. [illegible]

Schiffskarten!
$22 Ozeanfahrt in dritter Kajüte.
[illegible]
ANTON BOENERT
616 Süd Dearborn Str.
[illegible]

Schiffskarten
Zwischendeck und Kajüte
[illegible]
J. S. LOWITZ
204 S. Clark Str., gegenüber Postoffice.
Offen bis 8 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Schiffskarten
[illegible]

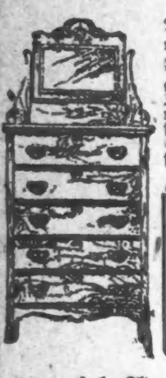
WIEBOLDTS
Milwaukee Avenue bei Paulina Str.

Niedrigste Möbel-Preise zu jeder Zeit.

Dieser prachtvolle Schaukelstuhl, 1.25. Golden Finish — großer Holzsitz — hohe Rücklehne, Seitenlehnen gut verstärkt, schön gepreßte Ober-Querleiste — 7 gedrehte Spindeln — 2.25 Wert — speziell zu **$1.25**

$7.50 zum Beispiel kaufen diese 12.50 Boston Leder-Couch — hat massiv eichenes Gestell — in Goldeichenfinish — ist mit Boston Leder gepolstert — extra starke Stahl Sprungfedern.

Liberale Kredit-Bedingungen.



Dieser 8.50 Chiffonier — aus massivem Eichenholz — Golden Finish — paneled Seiten — fünf große Schubladen — mit Holz-Ziehknöpfen versehen — hat feinen französisch geschliffenen Spiegel — für **6.50**

„Grand Eagle" Cafe Kochherd zu 19.95. tadellos backend — für Hart- oder für Weichkohlen — Größe 18; hat eingeteilte Eisenfütterung, schiebbar. Rost mit Hinterschutz — Theekrug-Shelves und End-Shelf — glatte schwere Gußeisenteile; völlig 27.50 wert; zu **19.95**

Vier spezielle Werte in Likören:

- Monogram Whiskey, reg. Preis 1.50 — per ½ Gallone **98c**
- Doppelkümmel — die Flasche für **42c**
- Sunny South Whiskey — im Zollamt auf Flaschen gezogen — 6 Jahre alt — zu 98c verkauft, per Flasche **65c**
- Exportbier — per Kiste mit 2 Dutzend Flaschen; zum Preise von nur **95c**

Nacht-Hemden und Slips

- Sehr feine Gowns für Damen — mit schöner Stickerei und Spitzenbesatz — ein Bargain zu 1.68 — speziell zu nur **98c**
- Princeß Slips — in einer sehr großen Auswahl von Spitzen- und Stickerei-Flounces und Besatz — Stück zu **1.25**

Bargains in Tabak

- Eine Gelegenheitspartie Tabak, regul. 5c Packete, long Cut, Scraps, granulirter und türkischer Tabak speziell für Dienstag, per Packet **2½c**
- John Ruskin oder Illinois Club 5c Zigarre, Stück 3½c, Kiste von 50 **1.69**

Nahtlose Strumpfwaaren

- Schwarze baumwollene nahtlose Damen-Strümpfe mit doppelten Fersen und Zehen, reguläre 15c Werte — zu **10c**
- Schwarze und farbige baumwollene nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, reguläre 15c Werte, zu **8c**

Draperien und Teppiche

- Weiße Ruffle Muslingardinen, fancy gestreift, tiefe Flounce, 2½ Yards lang — das Paar zu **19c**
- Assortirte Händlerpartie von Chenille Rope Portieres — extra schwere Schnur und Quasten — einige it griech. Seitenborten — assort. Farben — große Sorten — Werte bis zu $5.00, zu **1.98**
- 9 Wire Tapestry Brussel Rugs, Größe 9 bei 12, extra schwere Sorte, — neueste Entwürfe — Allover-, Blumen- und Medaillonmuster, helle mittlere od. dunkle Farben — 18.50 Werte — Auswahl zu **12.95**
- 16-4 breites schweres Fußboden-Linoleum — beste Qual. — vier Yds. breit — hübsche neue Muster — Block und Tile in netten Farben — regulärer Preis 3.50 — die Quadratyard verkauft zu **59c**

Das Schuh-Departement

- Hochfeine Damenschuhe — Patent Colt und Gunmetal Calf. Sie sind in den mittelbreiten Zehen und mit dem kurzen Vamp gemacht, nur in Knöpf-Facon — alle Größen — es sind 2.00 Werte — das Paar zu **1.49**
- Weiße neue Buck Top und Pat. Colt Vamp Schuhe für Mädchen — nur zum Knöpfen — Größen 8½ bis 11, 11½ bis 2 und 2½ bis 5 — $2.00 und $2.50 Werte — Paar zu **1.49**

Schuhe für Kinder.

In Vici Kid, in Schnür- und Knöpf-Facons — handgewendet — mit Spring Absätzen — in Größen 5 bis 8 — 89c Werte — zu **49c**

Grocery Specials

- Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfd. **28c**
- Eier, feine große, garant. frisch, Dtzd. **24c**
- Swifts frisch churned Country Rolls, Pfd. **17c**
- John Hetzels fein. Frühstückspeck, per Pfd. **21c**
- „Nor" imp. Sardinen, in Olivenöl, 3 10c B. **25c**
- Schmidts gepök. Aal od. roter Alaska Lachs, B. **18c**
- F'ch mehlige Kochkartoffeln, Peck **21c**
- Cal. dünnschal. Zitronen, groß u. saftig, Dtzd. **23c**
- Feste rote reife Tomaten, Büchse **12c**
- Feiner Carlo. Full Head Reis, 3 Pfd. **25c**
- Ready Cut Maccaroni oder Spagbetti, Packet **7½c**
- F'ch Santa Clara Zwetsch., reg. 12c, Pf. **8½c**
- Frische neue entkernte Rosinen, 16-Unz.-Pack. **10c**
- „Towel" hochfeiner Kaffee, 4 Pfd. **1.10**
- Tetley's Ceylon and India Tee, ¼ Pf. B. **2½c**
- Feinster granul. Rohrzucker z. Einmachen (mit Eink. v. Tee od. Kaffee, 10 Pf. **52c**
- Wieboldts XXXX Patentmehl, jed. Sack garant.; von Minnesota Hartweizen gemahlen, ¼ Brl. **1.38**
- James Kirks American Family Seife, Kiste 2.98, 10 Stück für **39c**
- Silver Gloß od. Kingsford Kornstärke, 2 Pack. **17c**
- N. K. Fairbanks Gold Dust Waschpulver, großes Packet **18c**

Ginghams, Handtücher etc.

- 40zölliger feiner mercerized weißer Luna Lawn — 19c wert — die Yard für **10½c**
- 27zöllige weiße mercerized Madras Waistings — Figuren und Streifen — 25c wert, die Yard **15c**
- 32zöllige Zephyr Kleidergingham — großes Sortiment von Plaids — 19c wert, die Yard für **11½c**
- 50 Stücke von baumwollenem Crepe; in persischen und geblümten Mustern — die Yard für **15c**
- Ein Partie von bedruckten Lawns; sämmtlich Muster dieser Saison; 15c wert, die Yard **9½c**
- 27zöllige mercerized Poplins — in sämmtlichen beliebten Schattirungen; — 29c wert, die Yard **19c**
- 150 Dutzend 18×18 gebleichte mercerized Servietten — 98c wert — das Dutzend **75c**
- 100 Dutzend von schlichtweißen hohlgesäumten Huckhandtüchern — 29c wert — das Stück **18c**
- 72zölliger gebleichter mercerized Tafel-Damast — 59c wert — die Yard **42½c**
- 36zölliger feiner weich appretirter gebleichter Cambric — volle Stücke — 12½c wert — die Yard **8¾c**

Plaid Blankets.

3000 Paar wollen-appretirte Blankets — in grau, weiß, lohafrbig und in Plaids — sind 2.75 wert — das Paar zu **1.98**

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

6.98 für bis zu $25.00 geschneiderte Suits

Die „Fair" hat den ganzen Ueberschuß und alles vom Frühjahr- und Sommer-Lager Zurückgebliebene der Bernard Mayer Company, 1050 West 35. Straße, Chicago, gekauft. B. Mayer & Co. ist eines der erstklassigsten Mail Order-Geschäfte in Chicago, welches nur exklusive und hochfeine Waaren verkauft. Dieselben haben ihr ganzes zurückgebliebenes Lager zu einem lächerlich niedrigen Preise verschleudert, um Platz für die neuen Herbst-Waaren zu schaffen. Wir offeriren diese Coats, Suits, Kleider, Skirts und Waists zu weniger als dem Kostenpreis des Materials. Es sind mehrere kostspielige einzelne Kleidungsstücke in der Partie vorhanden, und wir empfehlen deshalb eine frühzeitige Auswahl.

Weiße Serge und Cloth Suits, wert bis $25	Dienstag,	6.98
Serge- und Seidekleider, wert bis $15	Dienstag,	4.98
Serge- und Voile-Skirts, wert bis $7.95	Dienstag,	2.98
Cloth Coats, Serges u. Mischungen, wert bis $12.50	Dienstag,	4.98
Baumwollene Kleider, wert bis $10.95	Dienstag,	2.98
Seidene und Chiffon-Waists, wert bis $7.50	Dienstag,	2.98
Baumwollene Waists, wert bis $1.25	Dienstag,	49c
Baumwollene Waists, wert bis $2.50	Dienstag,	97c
Baumwollene Kleider, wert bis $1.25	Dienstag,	49c
Kinder-Kleider, wert bis $1.25	Dienstag,	49c
Regenröcke für Damen und Misses, wert bis $3.00	Dienstag,	1.73

Männer-Anzüge, 4.95

- $10 Männer-Sommeranzüge, f'cy Mischungen, Größ. 32–40 **4.95**
- Arbeits-Hosen f. Männer, gute Werte, 1.49 u. **1.85**
- Knaben-Waschanzüge, 2½–7 J., $1 und 1.50 w. **39c**
- Knaben-Knickerbockers, 6—16 J., 65c Werte **39c**
- Odd Coats für Männer, angebr. v. Anzügen, Gr. bis 37 Brustm. **1.45**
- Odd Männer-Westen, v. Anzügen b. $15 wert, Gr. bis 37 Brustmaß **19c**
- Doppelbrüstige Russian Sailor-Knabenanzüge — nahezu alle Gr., 2½ bis 16 Ja., wert bis $3, zu **1.45**

Oxfords und Schuhe

- $2 und $2.50 Oxfords f. Männer, Gunmetal, Tans u. Patents, Ausw., Paar **1.00**
- $2, 2.50 u. $3 Pumps, Oxfords und Ties für Damen, alle Lederarten und Stoffe **88c**
- 2.50 Gunmetal und Patentleder-Männerschuhe — neue Hi-Zehen — feine Schuhe **1.59**
- Odds und Ends u. kleine Partien v. 1.25 bis 1.75 Oxfords und Ties für Misses und Kinder, Paar nur **59c**
- Little Gents' Patentleder- u. Gunmetal Knöpfschuhe, Paar nur **1.29**
- $2.50 bis $3.00 Damenschuhe — in Gunmetal, Tan u. Patent, neue Herbst Facons, Paar **1.59**

Leinen, Weißwaaren

- Türkisch rote u. grüne, auch rote und weiße echtfarbige gefranste Tischtücher, jed. **53c**
- Irish Leinen finished Tafel-Damast — 58 Zoll breit — gute Muster, in Restern, Yard **23c**
- Mercerized Tafel-Damast, hübsche Entwürfe in Restern — Yard **35c**
- Rester von Irish Leinen Tafel-Damast, in Längen v. 2 bis 3 Yards — silbergebleicht, Yd. **55c**
- Irish Leinen finished Servietten, 6 f. **32c**
- Weißer „stamped" Lawn für Kinderkleider, Waists, usw., reg. 12½c, die Yard für **8½c**

Schnittwaaren, etc.

- 58c Sturm-Serge, doppelbreit, reinwoll. Sturm-Serge — schwarz, Navy, weinfarbig, lohfarbig, braun u. grün, für **39c**
- 25c 9-4 Sheeting, starker runder Faden, 9-4 ungebl., 20-Yd.-Grenze, spez. **14½c**
- 12½c Kleider-Ginghams — Fabrikrester — echte Toile du Nord feine Zephyr Dreß-Ginghams zu **7½c**
- 10c Outing Flanelle, Fabrikrester, starke weiche geflieszte Outingflanelle, gestr., karrirt u. Plaids, dunkle u. helle Farb. **5½c**

Stickereien 13c

- 18zöll. Cambric Korset Cover-Stickerei, Openwork und blinde Muster, extra spez. Bargain, Yard **13c**
- Rester baumw., einfachem u. figurirtem Nets, Venise u. oriental. Allovers, Venise Spitzen und Macramebands, wert bis $1, jedes **19c**
- 45-zöll. Cambric Stickerei-Skirting, leicht beschmutzt — viele hübsche Muster, Rester unserer $1, $1.25 u. $1.50 Skirtings — diesen Verkauf, Yard **49c**
- Cambric bestickte Streifen, Fabrikmuster, Edges und Einsätze, wert bis 10c, spez. Yard **5c**

59c Gowns zu 45c

- 59c Nainsook-Gowns, Slipovers u. andere Facons, hübscher Stickereibesatz, für **45c**
- 50c Lawn Dressing Jackets — Dutch Hals, kurze Aermel, Räumung **25c**
- 15c Lawn Combing Jackets, ausgezackt u. Knopfloch-Stiches **10c**
- $1 Lawn Hauskleider, viereckiger Hals, kurze Aermel **58c**
- 25c Amoskeag geformte Bandschürzen; speziell **15c**
- 50c Gingham- u. Percale-Kinderkleider, Jumper-Styl **36c**
- 50c Muster-Korsets, gute Modelle **24c**

Jährlicher Basement-Verkauf von Blankets

- Partie 1 — Baumwoll. Blankets, weiß od. grau, fancy blaue oder rosa Borders, Floß b'd, gut gem. Blanket, Auswahl, Paar **43c**
- Partie 2 — Baumwoll. Blankets, weiß, grau, lohf., gestr. farb. Borten, gute Größe, wt. $1 und $1.10 per Paar, speziell, Paar **76c**
- Wollene Blankets, spezielle Partie von Plaids, 11-4 Blanket, Plaids in allen aFrb., $4 Wt., Paar **2.59**
- Gebl. Bettlaken, 72 bei 90. mit neuer Naht, wert 45c, speziell zu weniger als Herstellungskost., St. **33c**
- Bettdecken, eine Partie gesäumte Bettdeck., mittelgroß, 79c Wert, Stück **55c**
- 2.75 Nottingham Spitzengardinen in vielen hübschen Mustern. Dies ist ein spez. Bargain. Dienstag, das Paar nur **1.67**

- Partie 3 — Wollenfin. baumw. Blankets, weiß, grau od. lohf., gute Gr., mit f'cy gestreift. Bord, Blanket wert $2.25 per Paar, speziell für morgen, das Paar zu **1.29**
- Partie 4 — Wollenfin. Plaid Blankets, Plaids in fast jeder Farbenkombin eine Fabrikräum.-Partie; dieses Blankets ist $2.95 wert per Paar, speziell, das Paar zu **1.89**
- Plaid woll. Blankets in allen erdenkl. Farb. Plaid. Sowie eine Partie graue u. weiße, mit f'cy gestreiften Borten, aus guter scoured Wolle gem., $6 und $6.50 Werte, Paar **4.39**
- Kopfkissen, überzogen mit netten Art Tickings, einige mit neuen geränbert. Ticks überzogen, alle mit reinen Federn gefüllt, überall für $1.39 verkauft, unser Preis, speziell, Stück **89c**

Ein Turfskandal.

Von Lo Lott (Hamburg).

Jungferchen war ein graziöses, zierliches Persönchen, nicht höher als 1.45 Meter. Es hatte Knochen so zart wie die eines Rehes, und seine Taille war eine wirkliche Wespentaille. Es wog gewiß nicht mehr als 110 Pfund. Aber er hatte Schneid, den richtigen Schneid, den man braucht, wenn man der jüngste Leutnant in der Schwadron ist. Eigentlich hieß er Heinrich West, aber er war gleich beim ersten Liebesmahl von dem „langen Elden", der ein Witzbold war, „Jungferchen" getauft worden und trug seitdem diesen Namen in Ehren. Er war auch so frisch und appetitlich anzusehen wie ein junges Mädchen, und wenn er des Abends vom Kasino kam, waren seine Augen gerade noch so hell und glücklich, seine Wangen noch gerade so rot, wie wenn er morgens in aller Herrgottsfrühe, fein gebadet, gescheitelt und rasirt, zum Dienst ritt.

Die Einwohner seiner Straße, die wie immer in kleinen Garnisonen ihre nachbarlichen Rechte in regem Interesse geltend machten und ihn alsbald „unseren Leutnant" nannten, hatten ihre Freude; und wenn das „Trapptrapp" seines Braunen würdevoll in der morgenleeren Straße verhallte, öffnete sich manches Ladenfenster, und das verschlafene Auge des Schusters aus dem Keller oder des Polizeiwachtmeisters aus dem dritten Stock nahm von dem strammen Reitersmann einen frohen Blick mit auf den ganzen Tag. Denn Jungferchen saß zu Pferde — holala! Wie ein Federchen schwang er sich in den Sattel, aber wenn er aufgesessen war, die Beine mit den spiegelblanken, schwarzen Reiterstiefeln in den blitzenden Bügeln, die schmalen Ellenbogen eng angelegt an den Taillenschnitt der Litewka, den Kopf ein ganz kleines Bißchen nach links, als ob er dem lieben Herrgott im Himmel „Guten Morgen" sagen müßte — dann saß er im Sattel fest und kühn wie einst der junge Seydlitz. Ja — Jungferchen konnte reiten, und sein Reiten gab ihm eben jenen besonderen Schneid, der dem jüngsten Leutnant in der Schwadron durchaus nötig ist.

Im Uebrigen war Jungferchen nicht das, was man unter einem „schneidigen Leutnant" versteht. Zwar wußte der lange Elden eine Geschichte von einer Frau Potiphar zu erzählen, mit einem durchaus nicht biblischen Schluß, doch Jungferchen wehrte sich energisch. Und in der Tat wußte er nicht viel mehr von den Frauen, als daß sie Gegenstände unbedingter Hochachtung seien, die man auch heiraten kann. Sein Interesse galt den Pferden, und schon in den Träumen seiner frühesten Kadettenjahre schaukelte ein kleiner Rennstall mit drei, vier Insassen. Als das Leben ihn auf seine harten Arme nahm, sah er bald ein, daß für einen Leutnant mit knapper Zulage Rennpferde eben nur Träume sind, und er tröstete sich mit seinem Chargenpferd, so gut es ging.

Und es ging wider alles Erwarten gut. Jungferchen war eben ein Reitergenie. Er vermochte aus dem Gaul allerlei herauszuholen, bekam ihn zum vernünftigen Galoppiren, brachte ihm schnelles Springen bei, und schließlich war der Gaul so weit, daß Jungferchen ihn zum Frühjahrs-Chargenpferdjagdrennen meldete. Dieser Tag wurde zur Schicksalswende in Jungferchens Leben; er gewann den ersten Preis, und gleich nach dem Absatteln trat einer der Kameraden mit der Frage an ihn heran, ob er wenige Wochen später sein Tier in der großen Steeplechase des kommenden Rennens steuern wollte: Jungferchen und Herrenreiter.

Für schweres Geld ließ er sich einen Dreß aus japanisch-eingefärbter Seide bauen und fuhr zum Rennen in die Hauptstadt. Sein Pferd, für das er unter allerhand klingenden Namen „Good Morning" herausgefunden hatte, trat zur selben Zeit die Reise an. Zwei Schienenstränge weiter stand es im Eilgüterzug und streckte über die halbirte Tür seine mutige Nase heraus. Es ist selbstverständlich, daß Jungferchens Gedanken unaufhörlich zwischen dem Kupee spazierten, das seine Wenigkeit trug, und jenem, das den trug, der diese Wenigkeit übermorgen zu Ruhm und Größe tragen sollte. Ohne zu bemerken, daß jemand in sein Abteil trat, stand er am Fenster und schaute über Eisenbahnarbeiter, Schienenstränge und rangirende Wagen besorgt und nervös nach „Good Mornings" schönem Kopf. Da — ein Schub — der Zug setzte sich in Bewegung — noch eine Minute, und „Good Mornings" mutige Nase verschwand in dem Kohlendunst der dampfenden Maschine.

Aegerlich wendete Jungferchen sich zurück, bemerkte, daß er ein Gegenüber hatte — und daß dieses viertelstündige Gegenüber seiner Hinterfront eine Dame war. Er ward blaß und rot, legte die Hand an die Mütze, klappte die Hacken zusammen, wurde rot und blaß und stammelte zuletzt: „Gnädigste, wollen entschuldigen"

Aber die Gnädigste wußte von gar nichts Bösem. Sie lächelte und wippte mit dem zierlichen hellen Lederschuh, raschelte ein bißchen mit dem fußfreien engen Seidenrock — und lächelte wieder.

Jungferchen lächelte auch. Er war ja so froh, daß er die der Frau gebührende Hochachtung nun doch nicht außer acht gelassen hatte, und mit vieler Mühe seinerseits und aufmunternder Nachhilfe von der anderen Seite leitete sich eine Unterhaltung ein.

Ja, die Gnädigste fuhr auch zum Rennen. Sie fuhr zu den meisten großen Rennen, denn sie interessirte sich lebhaft für diesen Sport. Sie wußte alle Renntermine, sprach mit Selbstverständlichkeit von der Besetzung der Felder, kannte das Rennreglement bis in seine grundsätzlichsten und entscheidendsten Einzelheiten, nannte die „großen Kanonen" die „gemeinen Verbrecher", kategorisirte das Vollblut in Klassen, zählte die „Outsider" auf; — und Tips wußte sie — so überraschende Tips, daß Jungferchens Hochachtung bis ins Grenzenlose stieg. Er kam sich wahrhaftig wie ein ganz kleiner Kadett vor bei so viel Wissen, und seine blauen Augen hingen voll tiefster Bewunderung an der Frau, die in nachlässiger Eleganz, immer lächelnd, vor ihm saß.

„In der Steeplechase werden dem neuen Pferde ‚Good Morning' die größten Chancen gegeben. Allerdings hat es einen ganz unbekannten Reiter; ein neuer Herrenreiter...."

Jungferchens gute Erziehung, mehr noch als seine Unerfahrenheit dem Leben gegenüber, veranlaßte ihn, ihr in die Rede zu fallen.

„Bin ich — gestatten Gnädigste — Leutnant West."

„Ah — so — Sie sind Leutnant West. Na, das ist ja fein, Herr Leutnant. Dann kommt ‚Fancy Boy' sicher nicht gegen ‚Good Morning' auf. Natürlich lohnt es dann nicht, auf ‚Fancy Boy' zu wetten. Wissen Sie, legen Sie doch mal auf Ihren Gaul hundert Mark Sieg und fünfzig Mark Platz für mich an. Bitte, ja?"

Jungferchen fühlte sich sehr geehrt. Selbstverständlich wollte er das tun, wenn hundertfünfzig Mark anzulegen für einen Leutnant mit so knapper Zulage auch schon eine große Sache war. Aber er würde sie ja wiederbekommen, wenn er nicht ankäme. Für eine Dame mit so viell Brillanten an den Händen waren hundertfünfzig Mark eben eine Bagatelle.

Da lief der Zug ein. Jungferchen verabschiedete sich mit aufrichtigem Bedauern und in der festen Hoffnung, die Gnädigste übermorgen auf der Rennbahn wiedersehen zu dürfen. Natürlich. Und während sie leichtfüßig in dem Gewühl entschwand, stand Jungferchen da — mit sehnsuchtsvollen Augen und sah dem schönen Frauengebilde nach, das so seltsame Regungen in ihm geweckt hatte. Immer noch sah er ihr Lächeln, spürte er den Duft ihres eigenartig starken Parfüms, und vor allem lagen die hundertfünfzig Mark-Wetten auf ihm wie eine ehrenvolle Bürde, die ihn groß und stark machte. Er vergaß nach dem Gaul zu sehen, und ganz in Träumen ging er zum Hotel.

Wer sie wohl war? Der Gedanke peinigte ihn tagsüber, und als er im Einschlafen war, hatte er die Ueberzeugung, daß sie ein Gegenstand allerhöchster Hochachtung sei, den man unbedingt heiraten könne. Ja, er war fest entschlossen, diese Bekanntschaft bis zur Heirat fortzuführen.

Eine Frau mit soviel Schönheit und Eleganz — mit so großem Sportinteresse — eine Frau mit soviel schillernden Steinen — und mit dem Mut — hundertfünfzig Mark auf ihn zu setzen! Ja — solch eine Frau war seiner Liebe wert.

Zweifellos, Jungferchen war verliebt. Das bezeugten seine wirren Träume.

* * *

Der Renntag war ein Tag voll Sonne. Alles war lustig, der Himmel und die Menschen, und die Bäume, die den Weg zur Rennbahn entlang blühten! Jungferchen ließ sich früh hinausfahren; einmal war er sehr unruhig ob des ersten Rittes, und dann wollte er auch die Bahn abgehen. Als er zurückkam, war der Sattelplatz voll von Menschen; die Tribünen schmückten sich mit schillernden Toiletten, mit wehenden Federn. Jungferchen schaute sich neugierig um. Ob sie dort war? Er suchte in den Logen; er suchte auf dem Sattelplatz und im Paddock. Er fand sie nirgends. Unmutig schickte er zum Totalisator und ließ das schmerzlich zu entbehrende Geld anlegen.

Merkwürdig.... wie eine Feuerflamme sprang hier und dort „Good Morning" aus der Begierde der einzelnen Wetter, rann wie ein leiser Brand durch die unschlüssig Herumstehenden und schlug in rot schimmerndem Gold hart und fest auf die Zahlbank am Totalisator. „Good Morning" wurde gegen alle Voraussetzung kolossal gewettet. Der hochausprobirte „Fancy Boy" schien die Gunst des Publikums verloren zu haben.

Die drei ersten Rennen waren getan. Die Nummern für die Steeplechase wurden hochgezogen. Jungferchen kam von der Wage, immer neugierig um sich schauend, ob er „sie" wohl sähe. Er schwang sich mit gewohntem Schneid in den Sattel. Der Hengst sah brillant aus; er stand weit über den anderen. Doch als „Fancy Boy" kam, der langgedehnte und hochbeinige Hengst, der Sieger in manchem Rennen, ging es wie leiser Unwillen vom Paddock zum Totalisator und wieder zurück. Man wußte offenbar nicht, wie man dazu gekommen war, den anderen gegen ihn zu wetten, und manch unruhiges Auge ging zwischen „Good Morning" und „Fancy Boy" hin und her.

Jungferchen hatte Vertrauen zu sich und zu seinem Tier und war glücklich in dem Gedanken, nach gelaufenem Rennen Herz und Geld „ihr" zu Füßen legen zu können. Die hundertfünfzig Mark durften nicht verloren sein — denn, gesetzt den Fall — wie beschämend, aus der Hand einer Dame Geld zu nehmen! Dennoch packte ihn eine merkwürdige Unruhe: er hatte nicht gut geschlafen, seine Gedanken gingen hin und her und das Herz hatte allerhand zu sagen. Verdammt, er war doch sonst nicht so! Und im Sattel, in dem er sonst nur Reiter und nichts anders war, weder in Gedanken noch in Person, konstatirte auch Jungferchen auf dem Wege zur Tribünenparade, daß er verliebt war.

Die Pferde galoppirten zum Start. „Good Morning" ging vorzüglich; aber schon nach den ersten hundert Metern teilte sich Jungferchens Nervosität dem Hengst mit; er wurde unruhig und kam beim Start schlecht ab. Zwar gelang es, das verlorene Terrain bald gut zu machen, doch drückte er zu sehr auf die Pace, und wenn er auch in dem ersten Teil der Reise vorn lag, war es doch keine Frage mehr, daß „Good Morning" seiner eigenen Pace erliegen würde. Bei der letzten Hürde fiel er ab, und es nützte nichts, daß Jungferchen ihn mit der Peitsche vorwärts ritt, daß von den fernen Tribünen immer wieder, bald aufmunternd und bald drohend die leichte Brise den Namen „Good Morning" entgegentrug.... Einer nach dem anderen schoß voran — „Good Morning" lag als Vierter. „Fancy Boy" hatte gewonnen.

Erhitzt, ermattet, ritt Jungferchen zurück. Er hörte nicht den Tusch, der dem Sieger geblasen wurde, nicht das ärgerliche Murmeln der enttäuschten Wettenden; alles war ihm gleichgiltig geworden; sogar die hundertfünfzig Mark schmerzten ihn nicht mehr. Es galt, nur so schnell wie möglich aus dem Dreß herauszukommen und die zu suchen, die er liebte.

Mit dem Ungestüm und der Hoffnungsfreudigkeit seiner Jugend stürmte er auf dem Rennplatz herum, durchsuchte alle Logen, alle Tribünenplätze und fand sie nicht — und ging zuletzt hinauf in die exklusiven Abteilungen des Klubs. Dort, glaubte er, würde sie wohl am ehesten sein, diese Frau mit den kostbaren Steinen, dem eleganten Kostüm und der großen Kenntniß in Sportangelegenheiten! Wahrscheinlich die Tochter eines Rennstallbesitzers oder eines reichen Agrariers! Und nun wollte Jungferchen ihr sagen, daß er ihretwegen nicht hätte reiten können, daß er ihretwegen die hundertfünfzig Mark verloren hatte, aber daß er es gutmachen wollte in ungezählten anderen Ritten, in denen er ihre Farben zum Siege tragen würde. Doch sie war nirgends zu finden.

Trostlos schlenderte Jungferchen über den grünen Rasen. Er wollte wenigstens ein Glas Erdbeerbowle am Büfett trinken. Er war ja so müde — so elend — so hoffnungslos.

Aus der Menge rund herum hörte er ärgerlich über den „Schwindel" reden. Natürlich, man hätte sich nicht beirren und ruhig auf „Fancy Boy"" wetten sollen.

„Schiebersache das Ganze!"

Und wie er genauer aufpaßte, hörte er aus einer fernen Ecke eine Stimme, die ihm bekannt schien.

„Jawohl.... das habe ich gemacht. Alle haben sie auf ‚Good Morning' gewettet.... alle, sogar seinen eigenen Reiter habe ich hineingelegt. Ihr werdet sehen, was ‚Fancy Boy' für Quoten bringt."

Und dann wurde hohnvoll sein Name genannt, erst leise, dann lauter — frecher.

Jungferchen sah sich entsetzt um — da in der Ecke mit dem dicken Trainer Chesterson, mit dem Jockey Charles und dem in Sportkreisen stark anrüchigen dicken Michelle sitzt — die Gnädigste aus dem Zuge und stürzt ein Glas Sekt nach dem anderen hinunter.

Die Frau seines Herzens — eine Langmacherin....!

Jungferchen fühlte seine hundertfünfzig Mark in einzelnen Markstücken, jedes schmerzvoller, aus seiner Tasche fallen, fühlte sein Herz sich zusammenkrampfen vor Wut. Aber dann war er doch wieder der Gentleman: legte die Hand im Vorbeigehen leicht grüßend an die Mütze und bezeugte die notwendige Hochachtung vor der Frau.

Zu Hause angekommen, dachte er lange und oft nach über seine erste Liebe — und er kam zu dem Schluß, daß eine Frau zwar immer der Gegenstand einer gewissen Hochachtung sein muß, daß man sie aber nicht immer heiraten kann....

— Sicherer. — Frau (in einem Restaurant, wo ein Spezialbier ausgeschenkt wird, zum Gatten): Es ist ja richtig, das Bier ist hier delikat, aber nun wollen wir doch endlich mal gehen, du kannst ja morgen wieder hergehen. — Gatte: Nee, Alte, lieber trinke ich heute hier noch ein paar Schoppen — das ist mir sicherer!

Die Teuerung und die Löhne

In den Teuerungsdebatten in Deutschland spielt die Frage eine große Rolle, ob die Wirkung der Teuerung auf die Arbeiterschichten durch die Lohnsteigerungen aufgewogen werde oder nicht. Diese Frage wird je nach dem Parteistandpunkt verschieden beantwortet. Es ist deshalb von großem Interesse, daß das kaiserlich deutsche statistische Amt (Abteilung für Arbeiterstatistik) in einer Zeitschrift einige Vergleiche zwischen den Bewegungen der Löhne und Preise publizirt. Am weitesten zurück reichen die erhobenen Daten für das große Steinkohlenrevier des Ruhrgebietes. Die Bergarbeiterlöhne und Lebensmittelpreise sind nach amtlichen Feststellungen seit 1875 miteinander vergleichbar. Aus den Lebensmittelpreisen wurde auf Grund von Arbeiterbudgets der Jahresaufwand einer Arbeiterfamilie berechnet. Als Basis wurden die Löhne und Preise des Jahres 1886 mit 100 angenommen. Aus diesen amtlichen Berechnungen ergibt sich, daß von 1875 bis 1886 die Bewegung eine durchgängig rückläufige war, und zwar sind die Löhne sogar stärker gefallen als die Ernährungskosten. Seither aber sind die Löhne wieder viel stärker gestiegen als die Lebensmittelpreise. Der Ernährungsaufwand wuchs von 1886 bis 1909 um 23 Prozent, der Lohn im Dortmunder Bezirk aber um 75 Prozent! Allerdings zeigt sich eine Verschiebung in entgegengesetzter Richtung, wenn die Jahre 1907 und 1909 verglichen werden. Seit dem Stand von 1907 sind die Preise gestiegen, die Löhne aber gefallen. Dies beruht übrigens zum Teil auf dem besonders billigen Preisniveau des Jahres 1907. Nehmen wir das Jahr 1906, so ist seither das Preisniveau vollständig gleich geblieben, während die Löhne etwas (von 181.6 auf 174.9 zurückgingen. Somit ergibt sich, daß allerdings die letzten Jahre der ja inzwischen überwundenen Krise eine gewisse Verschlechterung der Lage der Arbeiter gebracht haben. Bei weiter zurückgehenden Vergleichen ist aber die Lohnsteigerung eine vielmals höhere als die Erhöhung der Ernährungskosten. Dasselbe wird in der erwähnten Publikation auch für einige der übrigen Bedarfsartikel der Arbeiter nachgewiesen. Erheblicher sind die Mietsteigerungen, doch sind auch sie geringer als die Lohnsteigerungen und treffen übrigens nur etwa die Hälfte aller Arbeiter. Die direkte Steuerleistung der Bergarbeiter ist überall bedeutend — fast auf die Hälfte — zurückgegangen, was offenbar mit den in sozialpolitischem Sinne gehaltenen Steuerreformen zusammenhängt. Diese Ergebnisse werden noch durch eine Reihe weiterer Vergleiche bestätigt. Von Interesse sind besonders die Erhebungen des statistischen Amtes der Stadt Dresden. Diese fußen auf 25 vollständig gut geführten Budgets von Dresdner Arbeiterfamilien. Hiernach haben sich die Gesamtkosten der Haushaltung von 1903 bis 1906 im Durchschnitt um 3.1 Prozent erhöht. Von 1903 bis 1909 ist der Nahrungsmittelaufwand allein um 4 bis 5 Prozent gestiegen. Vergleicht man hiermit die Entwickelung der Löhne nach der Statistik der Dresdner Ortskrankenkassen, so ergibt sich für dieselbe Periode eine Lohnsteigerung im Gesamtdurchschnitt von 7.7 Prozent. Auch hier war also das Steigen der Löhne stärker als das Steigen der Preise.

— Was dem einen billig, ist dem anderen oft noch lange nicht recht.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher